

GESCHÄFTSBERICHT 2021

We enable **Innovation**

INHALT

UNTERNEHMEN.....	3
Konzernkennzahlen	4
Kurzprofil des LPKF-Konzerns	5
Brief des Vorstands	8
Bericht des Aufsichtsrats.....	13
Corporate Governance	21
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	34
Grundlagen des Konzerns.....	35
Wirtschaftsbericht.....	49
Nachtragsbericht	63
Chancenbericht	63
Risikobericht	66
Prognosebericht	76
Erklärung zur Unternehmensführung	80
Übernahmerechtliche Angaben	81
Vergütungsbericht.....	84
KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS.....	107
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	108
Konzern-Bilanz.....	109
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	111
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	113
Konzernanhang.....	115
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	172
Bestätigungsvermerk.....	173
Auszug Einzelabschluss-Gewinn- und Verlustrechnung.....	183
Auszug Einzelabschluss-Bilanz.....	184
FINANZKALENDER.....	186
IMPRESSUM.....	186

UNTERNEHMEN

Konzernkennzahlen und Kurzprofil

KONZERNKENNZAHLEN

DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG

UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2021

in Mio. EUR	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatz	102,1	120,0	140,0	96,2	93,6
Umsatz nach Regionen					
Deutschland	10,4	12,8	9,7	8,6	11,2
Übriges Europa	20,5	31,9	29,2	12,2	19,9
Nordamerika	23,0	24,7	37,5	19,0	17,0
Asien	45,7	49,1	60,8	55,5	43,5
Sonstige	2,5	1,5	2,8	0,9	2,0
Umsatz nach Segmenten					
Development	24,4	24,3	24,5	22,5	22,1
Electronics	31,7	34,6	43,7	31,7	32,0
Welding	25,4	22,2	27,7	17,7	27,4
Solar	20,6	38,9	44,1	24,3	12,1

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2021

in Mio. EUR	2017	2018	2019	2020	2021
EBIT	4,0	6,8	19,2	7,5	0,1
EBIT-Marge (in %)	3,9	5,7	13,7	7,8	0,1
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen					
Dritter	1,2	8,0	13,1	5,3	-0,1
EPS, verwässert (in EUR)	0,05	0,33	0,54	0,22	0,00
Dividende je Aktie* (in EUR)	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00
ROCE (in %)	4,1	7,0	25,5	9,0	0,1
Eigenkapitalquote (in %)	46,5	60,4	71,0	76,4	69,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte					
Free Cashflow	3,3	5,8	42,2	-5,5	-0,7
Auftragsbestand	38,8	58,4	32,3	38,3	62,6
Auftragseingang	113,2	139,8	114,0	102,2	117,8
Mitarbeiter ** (Anzahl)	683	655	682	689	746

* 2021: Vorschlag Hauptversammlung

** ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

KURZPROFIL DES LPKF-KONZERNS

LPKF ist ein führender Anbieter von laserbasierten Lösungen für die Technologieindustrie. Unsere Lasersysteme sind für die Herstellung von Leiterplatten, Mikrochips, Automobilteilen, Solarmodulen und vielen anderen Komponenten von entscheidender Bedeutung. Die LPKF Glas-Foundry beliefert zusätzlich Kunden aus verschiedenen Industrien mit hochpräzisen Bauteilen aus Glas.

Mit unseren Maschinen fertigen unsere Kunden immer kleinere und präzisere Bauteile. Gleichzeitig können sie die Funktionalität dieser Bauteile erhöhen und neue Designmöglichkeiten nutzen. Daraus entstehen Produkte an der Spitze des technologisch Machbaren, sowohl für die Industrie als auch für Verbraucher.

Energieeffiziente und intelligente Lösungen von LPKF leisten einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Wir helfen unseren Kunden ressourceneffizienter zu werden, Gefahrstoffe und Abfälle zu reduzieren und Energie zu sparen.

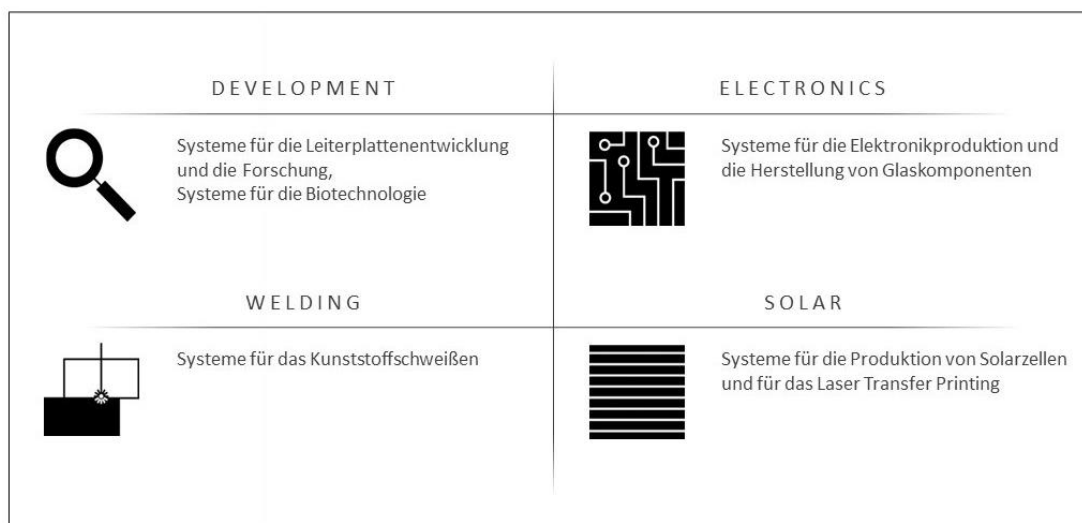
Unsere Mitarbeiter sind Experten auf dem Gebiet der Lasertechnologie und wissen, wie man den Laser als Werkzeug in leistungsfähige Maschinen integriert. Damit haben wir einen erheblichen Einfluss auf den Fortschritt in einer Reihe von Hightech-Bereichen. Das Ergebnis sind leistungsstärkere, kleinere und energieeffizientere Produkte und damit einhergehend Verbesserungen in der Mobilität, Vernetzung, Stromerzeugung und digitalen Unterhaltung.

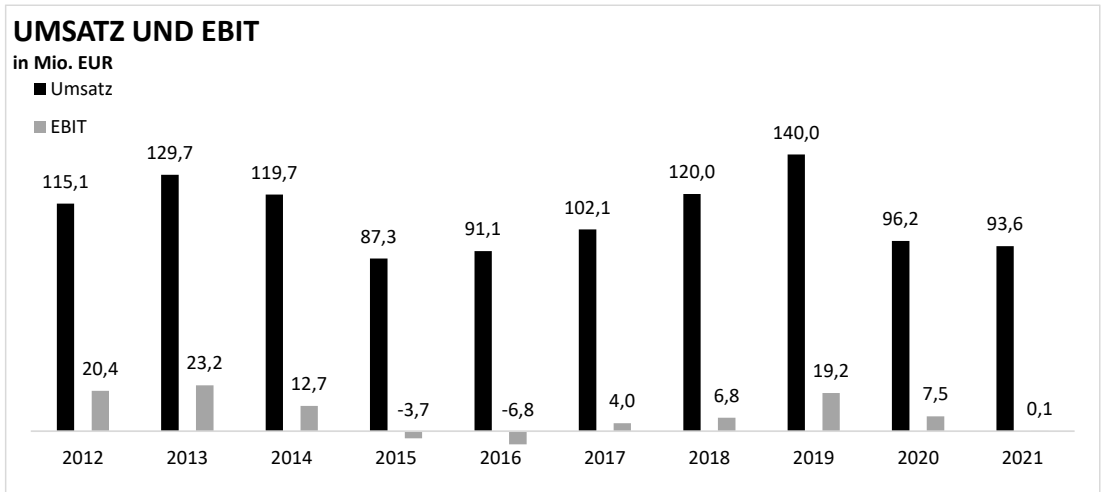
LPKF blickt auf 46 Jahre Erfahrung als Technologie- und Innovationsführer zurück und wird auch in Zukunft das volle Potenzial der Lasertechnologie in einer digitalen Welt ausschöpfen.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Wir sind mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt 746 Mitarbeitern breit aufgestellt. Unser weltweites Service-Netzwerk stellt rund um die Uhr die Bereitschaft unserer Maschinen bei unseren Kunden sicher.

Die Aktien der LPKF AG notieren im SDAX der Deutschen Börse.

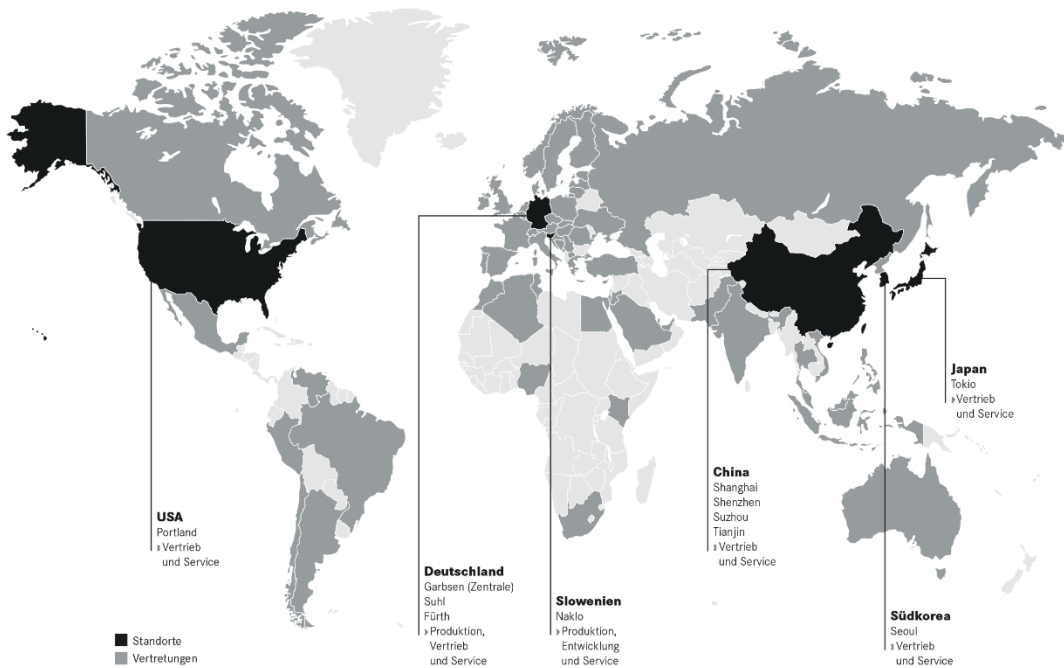
SEGMENTE



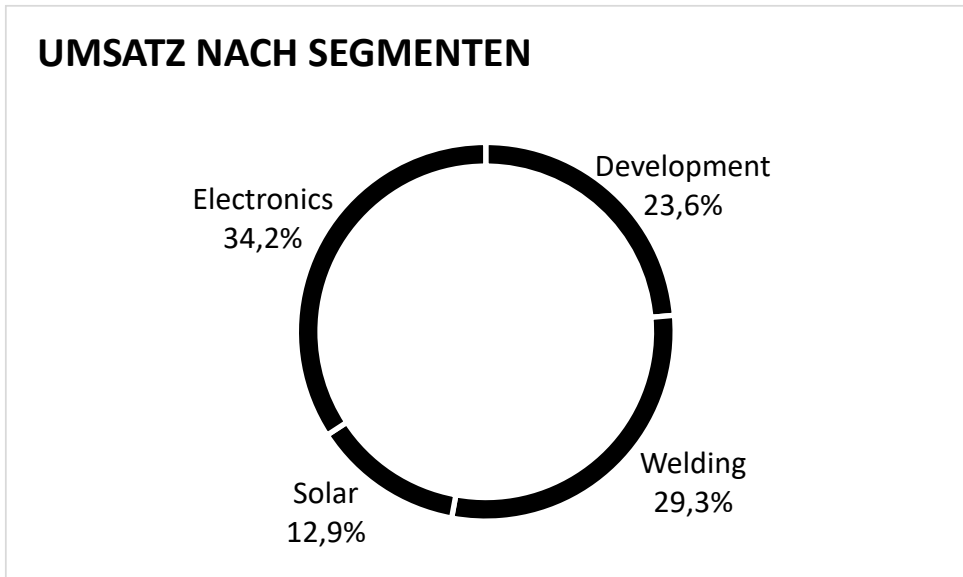
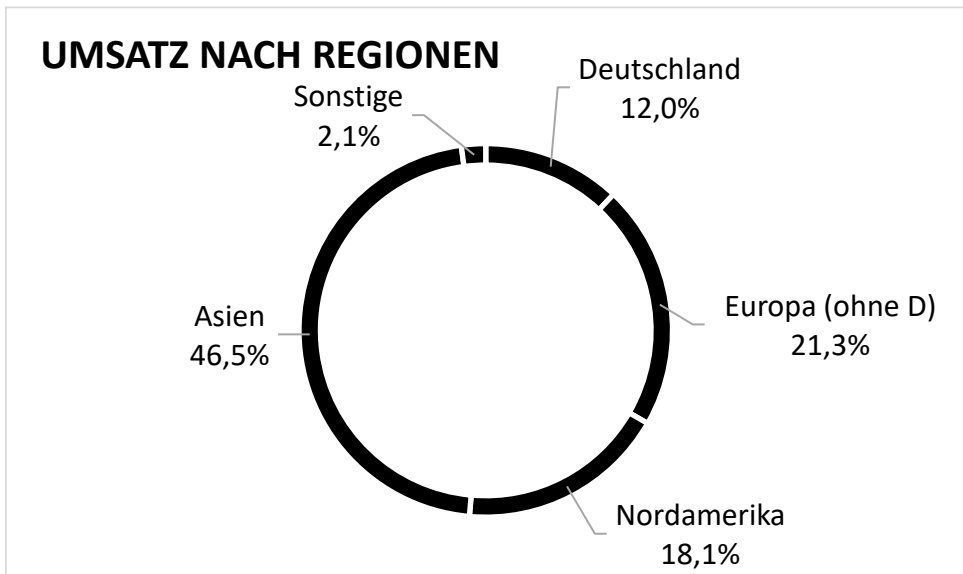


LPKF WELTWEIT

STANDORTE & VERTRETUNGEN



Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Wir sind in mehr als 60 Ländern vertreten, haben zehn Niederlassungen in Europa, Asien und Nordamerika und sind mit insgesamt 746 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt.



BRIEF DES VORSTANDS

Garbsen, 23. März 2022

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

wir berichten Ihnen heute über den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2021 der LPKF Laser & Electronics AG und über unsere Perspektive für die nächsten Jahre. Wir, das sind Klaus Fiedler, seit dem 1. Januar 2022 Vorstandsvorsitzender und Christian Witt, seit 2018 Finanzvorstand bei LPKF. Damit verbinden wir in diesem Brief den Rückblick auf ein schwieriges Geschäftsjahr mit dem frischen Eindruck eines neuen CEO und seiner ersten Einschätzung unserer Technologien und Potenziale.

RÜCKBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

2021 war ein Jahr mit vielen Herausforderungen für die LPKF-Gruppe, unsere Mitarbeiter und am Ende auch für Sie, unsere Aktionäre. Bereits am Anfang des Jahres zeichnete sich ab, dass der Großteil des erwarteten Umsatzes erst in der zweiten Jahreshälfte realisiert werden würde. Im Jahresverlauf verschoben sich mehrere Projekte weiter in das vierte Quartal und zu guter Letzt dann sogar darüber hinaus in das Jahr 2022. Im operativen Geschäft haben wir die indirekten Folgen der Corona-Pandemie deutlich stärker gespürt, als wir am Anfang des Jahres erwartet hatten. Wir hatten uns für 2021 ambitionierte finanzielle Ziele gesetzt, die wir trotz aller Anstrengungen und Vorsichtsmaßnahmen nicht erreicht haben. Damit können wir nicht zufrieden sein. Die anhaltenden Probleme bei der Verschiffung fertiger Ware und bei der Beschaffung von Rohmaterial und Bauteilen haben uns im letzten Jahr trotz umfangreicher Gegenmaßnahmen beeinträchtigt. Wir arbeiten intensiv daran, diese Gegenmaßnahmen für das laufende Jahr und darüber hinaus zu verstärken und weiter auszubauen.

Mit einem Konzernumsatz von 93,6 Mio. EUR (Vorjahr: 96,2 Mio. EUR) und einem ausgeglichenen Ergebnis haben wir im Geschäftsjahr 2021 den unteren Rand der im Dezember angepasste Prognose erreicht. Durch Verzögerungen von Kundenprojekten sowie durch Logistikkengpässe zum Jahresende verschoben sich Umsätze im Umfang von rund 8 Mio. EUR in das Geschäftsjahr 2022, davon über 6 Mio. EUR aus dem Bereich Solar. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) lag mit 0,1 Mio. EUR dementsprechend deutlich unter dem Vorjahreswert von 7,5 Mio. EUR.

Trotz der oben beschriebenen Herausforderungen konnten wir in wichtigen Bereichen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Erfolge erzielen: Im Segment Welding haben wir ein herausragendes Umsatzwachstum und Ergebnis erzielt. Große Fortschritte haben wir auch in der Weiterentwicklung und Vermarktung unserer LIDE-Technologie, der Digitalisierung von Geschäftsprozessen als Basis zur Skalierung unseres Geschäfts und in der Einführung von ESG-Standards gemacht.

Die gestiegenen Auftragseingänge zeigen deutlich, dass unsere Technologien und Produkte für unsere Kunden attraktiv sind. Sie lagen mit 117,9 Mio. EUR 15 % über dem Vorjahresniveau. Die Book-to-Bill-Ratio erreichte damit 1,2. Der Auftragsbestand lag zum Jahresende mit 62,6 Mio. EUR um 64 % über dem Vorjahreswert.

DER BLICK NACH VORN

Das große Interesse der Kunden an unseren Lösungen und die gute Auftragslage stimmen uns für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich. Gleichzeitig müssen wir in Anbetracht der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Lage davon ausgehen, dass auch 2022 die Störungen in den globalen Lieferketten und die Auswirkungen des Ukraine Konflikts auf einige unserer Zielmärkte unsere volle Aufmerksamkeit erfordern werden.

Durch die gezielte Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und die Ausrichtung auf Wachstumsmärkte ist LPKF gut aufgestellt, um im Kerngeschäft an den Megatrends Miniaturisierung, Digitalisierung und Clean Production zu partizipieren. Mit LIDE und ARRALYZE verfügen wir darüber hinaus über Innovationen mit hohem Marktpotential, für die bereits greifbare Meilensteine in der Kundengewinnung erreicht wurden.

Jetzt müssen wir die Chancen dieser Technologien durch eine sauber geplante und konsequent umgesetzte Strategie für die weitere Markterschließung nutzen. In den nächsten Wochen werden wir als neues Vorstandsteam gemeinsam mit den Business Unit-Leitern diese Potenziale sorgfältig analysieren, auswerten und strategische Maßnahmen ableiten. Dadurch werden wir einen neuen, klaren Blick auf die mögliche Geschäftsentwicklung der nächsten Jahre erhalten.

Wir sind fest davon überzeugt, dass Investitionen in unsere innovativen Technologien gerade in der aktuellen Lage von essenzieller Bedeutung sind, um nachhaltiges und profitables Wachstum in den kommenden Jahren zu ermöglichen. Aus diesem Grund werden wir mit Unterstützung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten. Wir wollen die finanziellen Mittel gezielt für die Beschleunigung der Entwicklung und Kommerzialisierung von Zukunftstechnologien einsetzen und sind sicher, damit auch im Interesse unserer Aktionäre zu handeln.

Vor dem Hintergrund des aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfelds ist die Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der Geschäftsentwicklung von LPKF in den meisten Geschäftsbereichen deutlich eingeschränkt. In dem derzeit unsicheren Umfeld erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen Konzernumsatz von 110 - 130 Mio. EUR und eine EBIT-Marge zwischen 2 - 7 %.

Für das erste Quartal 2022 erwarten wir einen Umsatz zwischen 22 – 26 Mio. EUR und ein EBIT im Bereich von -2 bis 1 Mio. EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, die LPKF Laser & Electronics AG von einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) umzuwandeln. Der Umwandlungsplan und weitere Informationen werden mit der Einladung zur Hauptversammlung veröffentlicht. Die SE steht für eine moderne und international ausgerichtete Gesellschaft. Die Umwandlung wird auf unsere interne Organisation und unsere Standorte keine Auswirkungen haben, auch die bestehenden Aktien, die Börsennotierung und die Aktionärsrechte bleiben unverändert.

INNOVATIONEN UND PRODUKTNEUHEITEN IM KERNGESCHÄFT

2021 haben wir gezielt in die Entwicklung und Kommerzialisierung von Schlüsseltechnologien investiert. So wurde in den Segmenten Electronics und Solar mit Hilfe neuer Technologien die Möglichkeit geschaffen, den Produktionsdurchsatz unserer Kunden und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit signifikant zu erhöhen. Im Bereich Development haben wir mit dem ProtoLaser H4 eine vollintegrierte Desktoplösung für das Rapid Prototyping entwickelt. Das Segment Welding konnte das Geschäft im Bereich der Medizintechnik durch Prozessinnovationen erfolgreich ausbauen.

Weiterhin haben wir den gezielten Aufbau von Kapazitäten für die Vermarktung der LIDE-Technologie (Laser Induced Deep Etching) erfolgreich fortgesetzt. Auf Basis des im Juni erhaltenen Auftrags eines Kunden aus der Halbleiterindustrie wird im laufenden Geschäftsjahr die Serienproduktion von Halbleiterkomponenten in großen Stückzahlen beginnen. Eine Entwicklungsvereinbarung zur Glasbearbeitung mit einem der weltweit größten Displayunternehmen wurde im Dezember 2021 unterschrieben und war ein weiterer wichtiger Meilenstein für unser geplantes Wachstum in diesem Bereich. Vor wenigen Wochen haben wir zudem eine Rahmenvereinbarung mit einem weiteren führenden Kunden aus der Halbleiterindustrie abgeschlossen.

Zu den vielversprechenden Neuentwicklungen gehört zudem die ARRALYZE-Technologie, die den schnell wachsenden Life-Science-Markt adressiert. 2021 haben wir den CellShepherd entwickelt. Mit dieser Komplettlösung können wir erstmals den hohen Bedarf nach skalierbaren Einzelzellscreenings für wachstumsstarke Anwendungen wie z.B. Krebstherapien und personalisierte Medizin adressieren. Im Februar 2022 hat unser ARRALYZE-Team den CellShepherd in Boston auf einer Leitmesse für Laborautomatisierung vorgestellt und ist dort auf großes Interesse gestoßen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 werden die ersten Systeme für ausgewählte Kunden und Partner erhältlich sein. Mit relevanten Umsätzen aus diesem Bereich rechnen wir ab 2023.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN

Im Segment Welding haben wir wie erwähnt einen Umsatzanstieg von 55 % auf 27,4 Mio. EUR erzielt. Neue Kunden sorgten zudem für den Einsatz der Systeme zum Kunststoffschweißen in zukunftssträchtigen Anwendungsbereichen wie Batterie- und Medizintechnik. Das EBIT erreichte 3,0 Mio. EUR, nach einem Verlust von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Segment Electronics erzielte mit 32,0 Mio. EUR einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Aufgrund der hohen Investitionen in den Ausbau der LIDE-Technologie schloss das Segment das Geschäftsjahr mit einem negativen EBIT von 0,8 Mio. EUR ab.

Im Segment Development haben wir mit 22,1 Mio. EUR einen Umsatz auf Vorjahresniveau (22,5 Mio. EUR) erzielt, das operative Ergebnis sank jedoch von 2,9 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR. Auch hier waren Investitionen, insbesondere in ARRALYZE, für den Ergebnismrückgang verantwortlich.

Besonders betroffen von Projektverschiebungen und Lieferengpässen war das Segment Solar. Hier sank der Umsatz mit Lasersystemen zur Strukturierung von Solarmodulen aufgrund von Projektverzögerungen bei den Kunden und Logistikengpässen um 50,2 % auf 12,1 Mio. EUR. Das EBIT lag damit bei -3,3 Mio. EUR. Die verschobenen Projekte wurden zum überwiegenden Teil bereits im Januar ausgeliefert.

ESG BEI LPKF

In der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeit sehen wir große Chancen für LPKF. ESG ist integraler Bestandteil unserer Strategie. Unsere Produkte tragen dazu bei, dass unsere Kunden Energie und Rohstoffe durch moderne, präzisere Fertigungsverfahren einsparen können. Im Bereich Solar ermöglichen wir es unseren Kunden, Dünnschichtsolarmodule mit einem höheren Wirkungsgrad herzustellen. In der Herstellung unserer Produkte haben wir einen niedrigen CO₂-Footprint. Wir gehen partnerschaftlich mit Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und anderen Stakeholdern um.

2021 haben wir in einem standortübergreifenden Projekt die ESG-Themen herausgearbeitet, die für uns von besonderer Bedeutung sind und uns Ziele für die nächsten Jahre gesetzt. In der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen haben wir erfahren, mit wie viel Energie und Herzblut die Mitarbeiter in allen Bereichen diese Anstrengungen unterstützen und aktiv mit eigenen Ideen vorantreiben. Das werden wir auch in Zukunft fortsetzen.

Seit November 2021 sind wir offizielles Mitglied im UN Global Compact. Wir unterstützen die Prinzipien des UNGCs in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltaspekte sowie Korruptionsbekämpfung.

Zum jetzigen Zeitpunkt – in der vierten Märzwoche 2022 – ist noch nicht absehbar, wie sich der Krieg in der Ukraine global auswirken wird. Als international agierendes Unternehmen verfolgen wir die Geschehnisse mit großer Sorge. Die Geschäftsbeziehungen zu russischen Unternehmen haben wir bis auf Weiteres eingestellt. Im Rahmen einer Hilfsaktion haben Mitarbeiter von LPKF Sachspenden für Menschen in der Ukraine gesammelt. Wir hoffen, dass dieser Krieg möglichst bald endet und die Menschen in der Ukraine in Frieden leben können.

Unser aufrichtiger Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit in einer außergewöhnlich herausfordernden Zeit. Das anhaltend unsichere Umfeld erfordert gerade im operativen Geschäft die Bereitschaft, flexibel und pragmatisch nach

neuen Wegen zu suchen und zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Wir sind stolz auf den großen Zusammenhalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein besonderer Dank gilt Britta Schulz, die zusätzlich zu ihrer Funktion als Business Unit-Leiterin in 2021 die Aufgabe als Interim-Vorstand übernommen hat.

Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die gute Zusammenarbeit, die auch in diesem schwierigen Jahr von großer Bedeutung war. Unserem Aufsichtsrat danken wir für die konstruktive Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Unser besonderer Dank gilt Ihnen, unseren Aktionären. Wir hoffen, dass Sie LPKF auch in Zukunft weiter begleiten werden.

Wir beide sind davon überzeugt, dass LPKF gut für nachhaltiges Wachstum aufgestellt ist. Das Unternehmen ist finanziell stabil und hat ein breites, wachsendes Portfolio an innovativen Technologien.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Klaus Fiedler

Vorstandsvorsitzender



Christian Witt

Finanzvorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2021 war ein herausforderndes Jahr für LPKF und das zweite Jahr, das von den weitreichenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen war. Mit Blick auf die Lockdown-Beschränkungen und die erheblichen Störungen in der Logistik und Lieferkette haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LPKF weltweit und ihre Familien ein hohes Maß an Widerstandskraft, Beharrlichkeit und Agilität unter Beweis gestellt. LPKF konnte die Funktionsfähigkeit und Sicherheit seiner Produktions- und Lieferkette im gesamten Jahresverlauf aufrechterhalten. Von Beginn der Pandemie an haben wir es uns zur Priorität gemacht, uns um unserer Mitarbeiter zu kümmern. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft.

Der Fokus des Unternehmens liegt weiterhin auf der Umsetzung der Wachstumsstrategie, der Überführung der entwickelten Spitzentechnologien in die Serienproduktion und der beschleunigten Diversifizierung der Kundenbasis.

Der Aufsichtsrat ist sehr erfreut über die Bestellung von Dr. Klaus Fiedler, der mit Wirkung zum 3. Januar 2022 das Amt des Vorstandsvorsitzenden von LPKF übernommen hat, nachdem Dr. Götz Bendele zum 30. April 2021 aus dem Amt ausgeschieden war. Mit Klaus Fiedler hat LPKF einen hochkarätigen Spitzenmanager der Elektroindustrie mit umfangreicher Erfahrung in Technologie und Innovation gewonnen. Dank seiner Kenntnis der Tech-Branche, seiner starken Kundenorientierung und seines umfassenden Verständnisses der relevanten Märkte in den Regionen Asien-Pazifik, Nordamerika und Europa bringt Klaus Fiedler alle erforderlichen Kompetenzen mit, um die Strategie der LPKF-Gruppe für langfristiges profitables und nachhaltiges Wachstum, die weitergehende Internationalisierung und die Beschleunigung neuer Geschäftsinitiativen voranzutreiben. Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass das Unternehmen in hohem Maße von seinem Unternehmergeist und seinen Fähigkeiten bei der Interaktion mit globalen Tier-1-Kunden profitieren wird.

Um die Kompetenzen des Aufsichtsrats weiter auszubauen, wurde Julia Kranenberg nach der Zustimmung der Aktionäre bei der Hauptversammlung 2021 mit der am 14. Juni 2021 erfolgten Eintragung in das Handelsregister in den Aufsichtsrat aufgenommen. Julia Kranenberg ist nun Vorsitzende des neu eingerichteten Vergütungs- und ESG-Ausschusses und kann in dieser Position auf ihre umfassende Personalexpertise und Leidenschaft für ESG-Themen zurückgreifen.

LPKF ist gut aufgestellt, um von den Megatrends Digitalisierung und Konnektivität, Industrie 4.0, grüne Energien, moderne Mobilität und digitales Gesundheitswesen zu profitieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung führender Technologie wie LIDE ermöglicht es LPKF, wichtige Wachstumschancen in den Bereichen mobile Kommunikation, Displays, Halbleiter,

MEMS, Elektronik, Sensoren und Aktoren, Mikrofluidik und Life Science zu eröffnen. Trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten durch die COVID-19-Pandemie und in jüngster Zeit durch den Krieg in der Ukraine bleibt der Aufsichtsrat im Hinblick auf die zukünftigen Wachstumsaussichten von LPKF sowie die Fähigkeit seines Vorstands zur Erzielung eines langfristigen, nachhaltigen und profitablen Wachstums sehr zuversichtlich. Wir sind uns jedoch alle einig, dass es sehr schwer ist, die kurzfristige Nachfrage vorherzusagen, insbesondere weil das aktuelle politische und wirtschaftliche Umfeld die ohnehin schon angespannte Lieferkette und die weltweite Logistik weiter belasten wird.

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im Berichtszeitraum genau begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Geschäftsjahr 2021 traf sich der Aufsichtsrat zu acht ordentlichen Sitzungen. Bei diesen Sitzungen ist es gängige Praxis, dass der Aufsichtsrat konsequent angemessene Zeit darauf verwendet, die relevanten Angelegenheiten intern im Aufsichtsrat zu erörtern. Mit einer Ausnahme fanden alle Sitzungen aufgrund der Schutzmaßnahmen gegen COVID-19 als Videokonferenzen statt. An allen Sitzungen haben alle amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Neben diesen planmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand traf sich der Aufsichtsrat im Jahresverlauf separat zu zwölf geschlossenen Sitzungen. Diese zusätzlichen außerordentlichen Sitzungen waren notwendig, um sich angemessen mit dem Ausscheiden des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Götz Bendele, der Bestellung seines Nachfolgers, der Ausarbeitung eines überarbeiteten Vergütungssystems für den Vorstand, der Beauftragung eines vierten Aufsichtsratsmitglieds und der Einrichtung von Ausschüssen zu befassen.

Im Oktober 2021 bildete der Aufsichtsrat drei Ausschüsse: einen Prüfungs- und Risikoausschuss unter dem Vorsitz von Jean-Michel Richard, einen Vergütungs- und ESG-Ausschuss unter dem Vorsitz von Julia Kranenberg und einen Nominierungsausschuss unter dem Vorsitz von Dr. Dirk Rothweiler. Alle drei Ausschüsse kamen erstmals am 16. Dezember 2021 zusammen.

Im Einzelnen nahmen die Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wie folgt teil:

TEILNAHME DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER AN DEN SITZUNGEN IM JAHR 2021

Name	Sitzungen	Sitzungsteilnahme	in %
		PLENARSITZUNG	
Jean-Michel Richard (Vorsitzender)	12	12	100
Dr. Dirk Michael Rothweiler (stellv. Vorsitzender)	12	12	100
Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer	12	12	100
Julia Kranenberg	6	6	100
Durchschnittliche Teilnahmequote			100

	PRÜFUNGS- & RISIKOAUSSCHUSS (ab Oktober 2021)		
Jean-Michel Richard (Vorsitzender)	1	1	100
Dr. Dirk Michael Rothweiler	1	1	100
Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer	1	1	100

	ESG- & VERGÜTUNGS- AUSSCHUSS (ab Oktober 2021)		
Jean-Michel Richard	1	1	100
Dr. Dirk Michael Rothweiler	1	1	100
Julia Kranenberg (Vorsitzende)	1	1	100

	NOMINIERUNGS- AUSSCHUSS (ab Oktober 2021)		
Jean-Michel Richard	1	1	100
Dr. Dirk Michael Rothweiler (Vorsitzender)	1	1	100
Julia Kranenberg	1	1	100

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Verlauf des Geschäftsjahrs regelmäßig überwacht und ihn dabei in verschiedenen Bereichen der Unternehmenssteuerung beraten. Über Themen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Einhaltung der Compliance-Vorschriften hat der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den verabschiedeten Plänen wurden mit dem Vorstand diskutiert. In bedeutsame Entscheidungen für den Konzern wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Der Vorstand berichtet im Monatsrhythmus schriftlich an den Aufsichtsrat über die Ertrags- und Liquiditätssituation verbunden mit einem Blick auf die Geschäfts- sowie Risikolage.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten sich mit den vorgelegten Unterlagen und Beschlussvorlagen kritisch befassen sowie eigene Anregungen einbringen. Dafür nutzte der Aufsichtsrat außer den offiziellen Aufsichtsratssitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat regelmäßig im Informationsaustausch mit dem Vorstand. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung vorgelegt. Darüber hinaus überwacht und überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Rechtmäßigkeit, Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands. Soweit erforderlich erhielt der Aufsichtsrat Einsicht in die Bücher und Geschäftsunterlagen der Gesellschaft.

VOM AUFSICHTSRAT BEHANDELTE THEMEN / BERATUNGEN

Die Schwerpunkte der Beratungen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die aktuelle Geschäftsentwicklung und die anhaltenden Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie, insbesondere im Hinblick auf Engpässe in der Lieferkette und Logistik. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Beauftragung eines neuen Vorstandsvorsitzenden und eines zusätzlichen Aufsichtsratsmitglieds, das sich auf Vergütung und ESG-Aspekte konzentriert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand über weitere Investitionen in die Entwicklung innovativer Technologien und Lösungen beraten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand kontinuierlich über die Geschäftsentwicklung und die Überwachung der vereinbarten Führungskennzahlen, insbesondere Auftragsbestand, Auftragseingang, Working Capital, Liquidität sowie die Profitabilität durch strenge Kostendisziplin informiert. Wenn angebracht, hat der Aufsichtsrat Verbesserungen oder weitere Maßnahmen im Rahmen seines Mandats angeraten.

Weiterhin wurde ausführlich über Wachstumsoptionen sowie die Markteinführung der entwickelten Zukunftstechnologien und den Fortschritt bei der Kundendiversifizierung beraten. In diesem Berichtszeitraum fand wieder eine Strategiesitzung mit dem Vorstand und den Bereichsleitern statt. Der Aufsichtsrat konnte sich mit der Unternehmensstrategie ausführlich auseinandersetzen und sie diskutieren. Die Strategiesitzung dient als eine Grundlage für die Unternehmensplanung.

Maßnahmen der internen Revision sind fester Bestandteil der entsprechenden Aufsichtsratssitzungen. Die interne Revision ist bei der LPKF Laser & Electronics AG an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO ausgelagert. Diese untersucht mit einem festgelegten Zeit- und Prüfungsplan ausgewählte Unternehmensbereiche. Die Prüfung umfasst Begehungen, um die Effizienz der Kontrollsysteme zu testen, aber auch Schulungen und Weiterbildungen für kontinuierliche Verbesserungen. Der Bericht wurde dem Aufsichtsrat durch BDO vorgelegt. Die Empfehlungen wurden ausführlich besprochen, mit dem Vorstand überprüft und anschließend genehmigt.

VERGÜTUNGSSYSTEM

Die Umsetzung eines Vergütungssystems für den Vorstand im Einklang mit den Anforderungen des neuen deutschen Corporate Governance Kodex und des deutschen Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie war im Geschäftsjahr 2021 ein wichtiges Thema für den Aufsichtsrat. Mit der Unterstützung eines unabhängigen Vergütungsexperten hat der Aufsichtsrat ein Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen, dem die Aktionäre bei der Hauptversammlung 2021 zugestimmt haben.

PERSONALANGELEGENHEITEN

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt des Aufsichtsrats waren Personalangelegenheiten im Vorstand sowie im Aufsichtsrat.

Nach der Überprüfung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat die Schließung der Lücken in Personal- und ESG-Angelegenheiten zur Priorität erklärt. In der Folge schlug der Aufsichtsrat vor, ein viertes Mitglied in den Aufsichtsrat

aufzunehmen. Die Suche der beauftragten internationalen Executive-Search-Firma führte zur Nominierung von Julia Kranenberg, die die Zustimmung der Aktionäre erforderte. Der folgende Beschluss der Hauptversammlung 2021 wurde mit seiner Eintragung ins Handelsregister am 14. Juni 2021 wirksam.

Am 10. März 2021 gab der Vorstandsvorsitzende Götz M. Bendele bekannt, seinen Vertrag nicht zu verlängern und das Unternehmen zum 30. April 2021 zu verlassen. Dies veranlasste den Aufsichtsrat, umgehend und jeweils interimswise den Finanzvorstand Christian Witt zum Vorstandsvorsitzenden und Britta Schulz zum Vorstandsmitglied zu bestellen und eine internationale Executive-Search-Firma mit der Suche nach einem qualifizierten Nachfolger zu beauftragen. Zeitgleich verlängerte der Aufsichtsrat die Bestellung und den Dienstvertrag von Christian Witt um vier Jahre bis 30. April 2025. Nach einer umfangreichen und gründlichen Suche gab der Aufsichtsrat am 29. September 2021 die Bestellung von Klaus Fiedler zum neuen Vorstandsvorsitzenden spätestens zum 1. April 2022 mit einer Vertragslaufzeit von drei Jahren bekannt.

Klaus Fiedler konnte die Funktion des Vorstandsvorsitzenden von LPKF zum 1. Januar 2022 übernehmen.

ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Die neu gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats sind wie folgt strukturiert:

	Prüfungs- & Risikoausschuss	Nominierungs- ausschuss	Vergütungs- und ESG-Ausschuss
Vorsitzender	Jean-Michel Richard	Dr. Dirk Rothweiler	Julia Kranenberg Dr. Dirk
Mitglied	Dr. Dirk Rothweiler	Julia Kranenberg	Rothweiler
Mitglied	Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer	Jean-Michel Richard	Jean-Michel Richard

Die Aufgabenbereiche der einzelnen Ausschüsse sind klar definiert. Die Rolle der einzelnen Ausschüsse besteht im Allgemeinen in der Prüfung, Erörterung und Abgabe von Empfehlungen an den Aufsichtsrat, der anschließend bei Bedarf Beschlüsse fasst. Die Ausschüsse unterstützen den Aufsichtsrat bei der effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben. Die Aufgaben der Ausschüsse sind im Einzelnen in der Erklärung zur Unternehmensführung beschrieben.

Bei ihren ersten Sitzungen am 16. Dezember 2021 behandelten die Ausschüsse die Schwerpunktthemen der einzelnen Ausschüsse für die kommenden Jahre und den Sitzungsplan für das Jahr 2022.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2021 intensiv mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Standards auseinandergesetzt. Die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich vorgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. Februar 2022 die aktuelle jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben. Die vorige Erklärung vom 9. Februar 2021 wurde am 10. Mai 2021 und 29. November 2021 aktualisiert. Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die vorigen Erklärungen sind im Internet unter <https://www.lpkf.com/de/investor-relations/corporate-governance> öffentlich zugänglich.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Sie werden dabei gegebenenfalls von der Gesellschaft unterstützt. Dazu gehören Themen wie Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder der Rechnungslegungsvorschriften sowie neue Tools und Technologien. Zur gezielten Weiterbildung werden bei Bedarf auch unternehmensinterne Informationsveranstaltungen angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats können die Mitglieder des Vorstands oder die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats auch außerhalb der formellen Sitzungen treffen, um weitere Einblicke in die Strategie und die relevanten Themen des Unternehmens zu erhalten und sich auszutauschen.

NACHHALTIGKEIT

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Konzernstrategie. 2021 startete LPKF ein groß angelegtes Projekt mit dem Namen „Beaming Sustainability“, um zahlreiche ESG-Ziele systematisch zu erfassen und voranzutreiben. Der neu gegründete Vergütungs- und ESG-Ausschuss und der Aufsichtsrat begleiten diese Aktivitäten konstruktiv und begrüßen die Fortschritte in verschiedenen Bereichen, die im Nachhaltigkeitsbericht dargelegt sind. Die Einrichtung eines dedizierten Vergütungs- und ESG-Ausschusses des Aufsichtsrats unterstreicht die Bedeutung, die die Gesellschaft und ihr Aufsichtsrat dem Thema ESG beimessen. Den Nachhaltigkeitsbericht der LPKF Laser & Electronics AG finden Sie bis spätestens Ende April 2022 unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Vorstand stellte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 nach den Vorschriften des HGB und den Konzernabschluss nach den Vorschriften der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den gemäß § 315e HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht auf.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hannover (KPMG) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für 2021 beauftragt und dabei die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in seiner Sitzung vom 16. Dezember 2021 festgelegt. Nach der Jahres- und Konzernabschlussprüfung hat der Abschlussprüfer die Abschlüsse einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

An den Sitzungen des Prüfungs- und Risikoausschusses vom 9. Februar 2022, 3. März 2022 und 15. März 2022 sowie der Aufsichtsratssitzung vom 16. März 2022 nahmen die Konzernabschlussprüfer teil, die dabei über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

2021 berichteten und sich vor allem auf besonders wichtige Prüfungssachverhalte konzentrierten. In diesen Sitzungen erläuterten sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns sowie den internationalen Kontrollrahmen. Sie standen den Mitgliedern des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Aufsichtsrats für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus hat KPMG nach der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um möglicherweise bestandsgefährdende Risiken zu erkennen.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Inhalte und Feststellungen seiner einleitenden Prüfung berichtet und Empfehlungen für die Beschlüsse des Aufsichtsrats abgegeben.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss sowie die Berichte von KPMG und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurden den Mitgliedern des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung zur Verfügung gestellt. Umstände, die Anlass zur Besorgnis der Befangenheit des Abschlussprüfers geben, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungs- und Risikoausschuss und dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung berichtet. Die Abschlüsse inklusive des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und die Berichte von KPMG hat der Aufsichtsrat im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer erörtert. Er hat die Vorstandsvorlagen unter Berücksichtigung der Prüfberichte geprüft.

Nach den im Rahmen der Prüfung des Prüfungs- und Risikoausschusses vom 15. März 2022 getroffenen Feststellungen und aufgrund seiner eigenen Prüfung ist der Aufsichtsrat zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügten. Auf der Sitzung vom 16. März 2022 stimmte der Aufsichtsrat – unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungs- und Risikoausschusses – dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021. Der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG ist damit festgestellt.

In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat zudem über den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021, der erstmals im Einklang mit § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt, bei der Sitzung des Vergütungsausschusses vom 16. März 2022 vorab besprochen und vom Abschlussprüfer geprüft wurde.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss und der Aufsichtsrat haben ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erörtert. Auf Grundlage seiner eigenen Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen. Aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats sind die Investitionen in die innovativen Technologien von LPKF in der aktuellen Situation von wesentlicher Bedeutung, um in den kommenden Jahren ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu ermöglichen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 daher vorschlagen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2021 auszuschütten. Die finanziellen Mittel aus dem nicht ausgeschütteten

Gewinn werden gezielt für die Entwicklung und Kommerzialisierung von Zukunftstechnologien verwendet.

PERSONELLES

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Götz M. Bendele hat das Unternehmen Ende April 2021 verlassen. Zum 1. Mai 2021 wurde Britta Schulz interimswise zum Vorstandsmitglied und Christian Witt interimswise zum Vorstandsvorsitzenden bestellt; zum 1. Januar 2022 übernahm Klaus Fiedler die Position des Vorstandsvorsitzenden.

Am 20. Mai 2021 wählte die Hauptversammlung Jean-Michel Richard, der vom Registergericht Hannover im November 2020 als Aufsichtsrat bestellt worden war, sowie Julia Kranenberg als zusätzliches viertes Aufsichtsratsmitglied per 14. Juni 2021.

DANK

Der Aufsichtsrat und ich möchten allen LPKF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Management unsere Anerkennung dafür aussprechen, dass sie ein äußerst herausforderndes Jahr gemeistert und das Unternehmen weiter auf die Erreichung seiner langfristigen, nachhaltigen und profitablen Wachstumsziele vorbereitet haben. Wir danken allen herzlich für ihr anhaltendes Engagement für das Unternehmen.

Unser besonderer Dank gilt Britta Schulz und Christian Witt. Britta Schulz hat die Rolle als Vorstandsmitglied interimswise zusätzlich zu ihrer Funktion als Leiterin der Business Unit Development übernommen. Christian Witt hat die Funktion des Vorstandsvorsitzenden interimswise zusätzlich zu seiner Rolle als Finanzvorstand des Unternehmens übernommen.

Darüber hinaus danken wir unseren Kunden, die auch in dieser schwierigen Zeit unsere Produkte und Lösungen nachgefragt haben. Unser Dank richtet sich ebenso an unsere Lieferanten.

Die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durch den Betriebsrat konstruktiv vertreten. Er hat immer auch die Gesamtsituation des Unternehmens angemessen beachtet. Dafür gilt den Mitgliedern des Betriebsrats unser besonderer Dank.

Und schließlich danken wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre kontinuierliche Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Garbsen, im März 2022

Für den Aufsichtsrat



Jean-Michel Richard

Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG UND EFFIZIENTE ZUSAMMENARBEIT

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Die Ausführungen gelten für die LPKF AG und deren Konzernunternehmen, soweit nachfolgend nicht anders dargestellt. Das Kapitel enthält die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB. Die Erklärung zur Unternehmensführung für die Gesellschaft und den Konzern ist Bestandteil des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Kapitel auch über die Corporate Governance bei LPKF.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM GESCHÄFTSJAHR 2021 ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die LPKF Laser & Electronics AG (im Folgenden „LPKF“) seit der letzten regulären Entsprechenserklärung vom 9. Februar 2021 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (im Folgenden „Kodex“) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird:

EMPFEHLUNG ZUM VORSITZ IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS (KODEX, ZIFFER D.4, SATZ 2)

Der Aufsichtsrat hat am 27. Oktober 2021 einen Prüfungs- und Risikoausschuss eingerichtet, der die Empfehlungen des Kodex zum Prüfungsausschuss bis auf eine Ausnahme sämtlich erfüllt. Diese Abweichung besteht gegenüber der Empfehlung in Ziffer D.4, Satz 2 des Kodex, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt der derzeitige Aufsichtsratsvorsitzende Jean-Michel Richard die besonderen fachlichen Anforderungen der Rolle des Prüfungsausschussvorsitzenden aufgrund seines beruflichen Hintergrunds und seiner Praxiserfahrung vollumfänglich und ist unter den amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern am besten für diese Rolle geeignet. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass der Aufsichtsratsvorsitzende in der Lage ist, den mit dem Vorsitz des Prüfungs- und Risikoausschusses verbundenen Arbeitsaufwand zu bewältigen. Die Abweichung von Ziffer D.4, Satz 2 des Kodex ist daher im Interesse der Gesellschaft.

EMPFEHLUNGEN ZUR VERGÜTUNG DES VORSTANDS (KODEX, ZIFFERN G.1 BIS G.16)

Das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 genehmigte Vergütungssystem für den Vorstand und die nach Inkrafttreten des Kodex abgeschlossenen Vorstandsverträge erfüllen mit den folgenden Ausnahmen die Empfehlungen des Kodex in Ziffern G.1 bis G.16:

- Abweichend von Ziffer G.1 legt das Vergütungssystem nicht fest, welchen relativen Anteil die Festvergütung einerseits sowie kurzfristig variable und langfristig variable Vergütungsbestandteile andererseits an der Ziel-Gesamtvergütung haben. In Bezug auf die langfristig variable Vergütung ist im Vergütungssystem lediglich ein Grundbetrag von 50 % des jährlichen Festgehalts (ohne Nebenleistungen) vorgegeben. Ein relativer Anteil für die kurzfristig variable Vergütung wurde zwar nicht im Vergütungssystem, jedoch in den Dienstverträgen der amtierenden Vorstandsmitglieder festgelegt. Der Zielbetrag der kurzfristig variablen Vergütung liegt danach ebenfalls bei 50 % des jährlichen Festgehalts (ohne Nebenleistungen). Gemäß den Dienstverträgen sind die kurzfristig variable und die langfristig variable Vergütung – gemessen an der Zieldirektvergütung – somit gleichgewichtet.
- Ziffer G.4 empfiehlt, zur Beurteilung der Üblichkeit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder innerhalb des Unternehmens das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt und dieses auch in seiner zeitlichen Entwicklung zu berücksichtigen. Beim Abschluss von Dienstverträgen für Vorstandsmitglieder berücksichtigt der Aufsichtsrat auch das Lohn- und Gehaltsgefüge innerhalb der LPKF-Gruppe. Daten zur Vergütung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands wurden zuletzt im April 2021 erhoben. In teilweiser Abweichung von Ziffer G.4 hat der Aufsichtsrat bei der Überprüfung der vertikalen Angemessenheit jedoch nicht zwischen den Vergleichsgruppen gemäß Kodexempfehlung unterschieden und hat 2021 keine Erhebungen zur Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durchgeführt, da die personelle Neubesetzung der vakant gewordenen Position des Vorstandsvorsitzenden im Vordergrund stand. Der Aufsichtsrat beabsichtigt aber, künftig der Empfehlung nach Ziffer G.4 des Kodex zu entsprechen.
- Abweichend von Ziffer G.6 übersteigt die variable Vergütung, die sich aus dem Erreichen langfristig orientierter Ziele ergibt, nicht den Anteil aus kurzfristig orientierten Zielen, und abweichend von Ziffer G.10, Satz 1 werden die variablen Vergütungsbeträge nicht überwiegend in Aktien angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt. Gemäß den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder werden die kurzfristig variable Vergütung und die aktienbasierte und in Aktien anzulegende langfristig variable Vergütung mit jeweils 50 % – gemessen an der Zieldirektvergütung – gleichgewichtet. Aufgrund der Anreizwirkung hält der Aufsichtsrat eine Gleichgewichtung der kurzfristig und langfristig variablen Vergütungsbestandteile derzeit für angemessen.
- Die Empfehlung in Ziffer G.11, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen und in begründeten Fällen eine variable Vergütung einbehalten oder zurückfordern zu können, wird durch die Herabsetzungsmöglichkeit nach § 87 Abs. 2 AktG berücksichtigt sowie in finanzieller Hinsicht bei der Langzeitvergütung durch die Verpflichtung, gewährte Tranchen des Langfrist-Bonus nach Abzug von Steuern vollständig in Aktien der Gesellschaft zu investieren und mindestens drei Jahre zu halten. Damit stellt das Vergütungssystem eine stärkere Bindung zwischen der variablen langfristigen Vergütung und der Entwicklung der

Gesellschaft her. Der finanzielle Wert der variablen langfristigen Vergütung für den Vorstand ist direkt an den Wert der Gesellschaft, gemessen anhand des Aktienkurses, gekoppelt. Eine darüber hinaus gehende Möglichkeit, die auf diese Weise gewährte Vergütung zurückzufordern, ist nicht praktikabel, da der Vorstand die erworbenen Aktien wieder veräußern müsste, um einen entsprechenden Rückforderungsanspruch umsetzen zu können. Aufgrund dieser Besonderheit des Langfrist-Bonus-Programms hat der Aufsichtsrat beschlossen, keine zusätzliche Rückforderungsmöglichkeit (Claw Back) im engeren Sinne aufzunehmen, um eine doppelte Benachteiligung zu vermeiden.

- Für das im Zeitraum vom 1. Mai 2021 bis 31. Dezember 2021 interimswise bestellte Mitglied des Vorstands hat der Aufsichtsrat wegen des kurzen Beststellungszeitraums bis zur Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden vom Vergütungssystem und weiteren Empfehlungen in Ziffern G.1 bis G.16 des Kodex abweichende Grundsätze für die Vergütung beschlossen, um dem vorübergehenden Charakter der Bestellung Rechnung zu tragen, die keine langfristig ausgerichtete Vergütung erforderte.

EMPFEHLUNG ZUR GESONDERTEN VERGÜTUNG FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS (KODEX, ZIFFER G.17)

Die aktuellen Satzungsbestimmungen zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen den höheren zeitlichen Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzenden der seit dem 27. Oktober 2021 gegründeten Ausschüsse. Allerdings wird die einfache Mitgliedschaft in den Ausschüssen abweichend von Ziffer G.17 bisher nicht gesondert bei der Vergütung berücksichtigt, da es bisher nicht möglich ist, den damit verbundenen zeitlichen Aufwand angemessen abzuschätzen.

Garbsen, 23. Februar 2022

Für den Aufsichtsrat



Jean-Michel Richard

Für den Vorstand



Dr. Klaus Fiedler

VERGÜTUNGSBERICHT UND VERGÜTUNGSSYSTEME

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021, der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts, das für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder geltende Vergütungssystem und die jüngsten Beschlüsse der Hauptversammlung zum Vergütungssystem des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Vergütung des Aufsichtsrats stehen auf der Website der LPKF Laser & Electronics AG zur Verfügung: www.lpkf.com/de/investor-relations/corporate-governance.

ANGABEN ZU RELEVANTEN UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

RISIKOMANAGEMENT

Der Vorstand der LPKF AG hat ein konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken eingerichtet. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und periodisch von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat, genauer gesagt seinen neu gegründeten Prüfungs- und Risikoausschuss, regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts dargestellt. Dieser enthält den Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF wesentlicher Bestandteil der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen. Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, das Bewusstsein aller Mitarbeiter im Konzern für Compliance zu schärfen. Compliance ist in den innerbetrieblichen Prozessen verankert und eine konzernweite Compliance-Struktur ist etabliert. Für den konzernweit geltenden Compliance-Kodex sowie zu allgemeinen Compliance-Themen (www.lpkf.com/de/unternehmen/compliance-management) werden Mitarbeiter-schulungen durchgeführt. So können etwaige Compliance-Verstöße zum Wohl des Gesamtkonzerns verhindert werden. Das Compliance Office hält regelmäßige Sitzungen ab, in welchen aktuelle Themen besprochen werden, wenn nötig auch mit den fachlichen Beauftragten. Zuverlässige Meldewege für interne und externe Stakeholder tragen dazu bei, dass mögliche Unregelmäßigkeiten vertraulich gemeldet werden können. Dazu wird auch die Interne Revision eingesetzt. Um etwaige Compliance-Verstöße aufzudecken, stellt LPKF internen und externen Hinweisgebern Kanäle zur Kontaktaufnahme zur Verfügung, die auf der Homepage genannt sind (www.lpkf.com/de/unternehmen/compliance-management). Sowohl der Compliance Officer als auch ein unabhängiger Vertrauensanwalt sind auf diesem Weg absolut vertrauensvoll und vertraulich zu erreichen, wenn dies gewünscht wird. Weitere Kontaktstellen für Mitarbeiter finden sich im Compliance-Kodex, im Intranet und an den Aushängen im Unternehmen. Auch die Konzernrevision, die durch eine renommierte und

international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externer Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

ARBEITSWEISE UND ZUSAMMENSETZUNG VON VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Die LPKF AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und verfügt über ein duales Führungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus zwei Mitgliedern, von denen eines das Amt des Vorstandsvorsitzenden (CEO) innehat. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im besten Unternehmensinteresse. Der Vorstand nimmt die Leitungsaufgabe als Kollegialorgan wahr. Ungeachtet der Gesamtverantwortung führen die einzelnen Vorstandsmitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsverteilung zwischen den Vorstandsmitgliedern ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Informationen über Aufgabenbereiche sowie Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Webseite des Unternehmens unter www.lpkf.com/de/unternehmen/management verfügbar. Der Vorstand tritt regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen zusammen.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen und bei Bedarf wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar (www.lpkf.com/de/investor-relations/corporate-governance).

Der Aufsichtsrat überprüft grundsätzlich jährlich, wie wirksam er und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Dazu wird ein detaillierter Fragebogen vorbereitet und an alle Mitglieder des Aufsichtsrats geschickt. Die Erhebung umfasst Fragen zur operativen, personellen und inhaltlichen Leistungsfähigkeit sowie zur Struktur und zu den Kooperationsprozessen des Aufsichtsrats und zur Informationsversorgung, insbesondere durch den Vorstand. Die letzte Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats fand mittels eines Fragebogens im Mai 2021 statt. Die Ergebnisse der Prüfung wurden im Aufsichtsrat vorgestellt und erörtert und bestätigten eine professionelle, konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand. Auch bestätigten die Ergebnisse eine effiziente Sitzungsorganisation und

-durchführung und eine angemessene Informationsversorgung. Grundsätzlicher Veränderungsbedarf hat sich nicht gezeigt. Die Arbeit der Ausschüsse, die erst im Oktober 2021 eingerichtet wurden, wird im laufenden Geschäftsjahr überprüft.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUF SICHTSRATS

Jean-Michel Richard Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.11.2020, gewählt bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2024, Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 01.12.2020 Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses seit 27.10.2021
Dr. Dirk Rothweiler stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.06.2017, gewählt bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2022, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 06.06.2019 Vorsitzender des Nominierungsausschusses seit 27.10.2021
Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer	Mitglied des Aufsichtsrats seit 06.06.2019, gewählt bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2024
Julia Kranenberg	Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.06.2021, gewählt bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2025 Vorsitzende des Vergütungs- & ESG-Ausschusses seit 27.10.2021

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2021 die vorstehend aufgeführten Mitglieder an, die durch die Hauptversammlung im Wege der Einzelwahl gewählt wurden. Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Webseite des Unternehmens unter www.lpkf.com/de/unternehmen/management verfügbar.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung vergewissert sich der Aufsichtsrat bei den Kandidierenden, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können.

Die konkrete personelle Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 sowie die Angaben nach § 285 Nr.10 HGB finden Sie im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht in diesem Geschäftsbericht.

Im Jahr 2021 nominierte der Aufsichtsrat Julia Kranenberg als viertes Mitglied. Julia Kranenberg wurde von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gewählt und ihre Amtszeit begann am 14. Juni 2021.

Im Oktober 2021 gründete der Aufsichtsrat einen Prüfungs- und Risikoausschuss, einen Vergütungs- & ESG-Ausschuss und einen Nominierungsausschuss. Der Prüfungs- und Risikoausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern. Dies sind derzeit Jean-Michel Richard (Vorsitzender), Dr. Dirk Rothweiler und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer. Jean-Michel Richard verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Zudem ist er mit der Abschlussprüfung sehr vertraut. Dr. Dirk Rothweiler verfügt über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hält seine Sitzungen mindestens einmal im Kalendervierteljahr ab.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss befasst sich mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance. Er bereitet zudem die in diesem Zusammenhang erforderlichen Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor. Die Rechnungslegung umfasst insbesondere den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht (einschließlich CSR-Berichterstattung), unterjährige Finanzinformationen und den Einzelabschluss nach HGB.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie den Beschluss des Aufsichtsrats zur Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung vor. In diesem Zusammenhang befasst er sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungs- und Risikoausschuss entscheidet über die Zustimmung zur Erbringung zulässiger Nicht-Prüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und beurteilt regelmäßig die Qualität der Prüfungen. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss die Auswahl und Beauftragung einer etwaigen externen Prüfung einer etwaigen nichtfinanziellen (Konzern-)Erklärung oder eines gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts durch den Aufsichtsrat vor.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss spricht Empfehlungen an den Aufsichtsrat aus, um den Beschluss des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses vorzubereiten und zu erleichtern.

Der Vergütungs- und ESG-Ausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern. Dies sind derzeit Julia Kranenberg (Vorsitzende), Jean-Michel Richard und Dr. Dirk Rothweiler. Der Vergütungs- und ESG-Ausschuss hält seine Sitzungen mindestens zweimal pro Kalenderjahr ab.

Der Ausschuss befasst sich mit den Themen Umwelt, Soziales, Unternehmensführung (Governance), Nachhaltigkeit, Gesundheit und Sicherheit sowie soziale Verantwortung (zusammen die „ESG-Themen“). Er berät den Aufsichtsrat und den Vorstand zu ESG-Themen und begleitet und überwacht die Maßnahmen, die der Vorstand ergreift, um diese Themen umzusetzen. Er unterstützt den Prüfungs- und Risikoausschuss auf dessen Anforderung bei der Vorbereitung der Prüfung der Berichterstattung und Offenlegung von ESG-Themen durch den Aufsichtsrat, insbesondere als Teil der nichtfinanziellen (Konzern-)Erklärung oder des gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts.

Der Vergütungs- und ESG-Ausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem für den Vorstand vor und überprüft dieses regelmäßig. Zudem prüft und beurteilt der Ausschuss die Angemessenheit der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und die Festlegung und Überprüfung der Zielvorgaben für die variable Vergütung durch den Aufsichtsrat. In diesem Zusammenhang bereitet der Ausschuss die entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den jährlich aufzustellenden Vergütungsbericht vor.

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern, die sämtlich Vertreter der Anteilseigner sind. Dies sind derzeit Dr. Dirk Rothweiler (Vorsitzender), Jean-Michel Richard und Julia Kranenberg. Der Nominierungsausschuss hält seine Sitzungen nach Bedarf ab.

Der Nominierungsausschuss benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für seine Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung. Der Nominierungsausschuss ist für die Unterstützung und Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über Vorstandsmitglieder zuständig, insbesondere macht er Vorschläge für die Bestellung, Wiederbestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern. Darüber hinaus bereitet der Nominierungsausschuss im Auftrag des Aufsichtsrats die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand vor, befasst sich mit der Personalpolitik sowie den Grundsätzen und Strukturen der Personalentwicklung und -planung auf Ebene der Führungskräfte und berät sich zu diesen Themen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

FESTLEGUNGEN ZU ZIELGRÖSSEN FÜR DEN ANTEIL WEIBLICHER MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT, IM VORSTAND UND IN DEN BEIDEN FÜHRUNGSEBENEN UNTERHALB DES VORSTANDS

Die LPKF AG ist als börsennotierte und nicht dem Mitbestimmungsgesetz unterliegende Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Am 27. Februar 2019 legte der Aufsichtsrat für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat das Ziel von 1/3 (=33,33 %) und für den Anteil von Frauen im Vorstand das Ziel von 0 % fest. Die Frist zur Erreichung beider Zielgrößen ist der 26. Februar 2024.

Da der Vorstand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielvorgaben lediglich aus zwei Mitgliedern und der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern bestand, hielt es der Aufsichtsrat vorerst nicht für angemessen, höhere Ziele festzulegen. Der Aufsichtsrat wird diesen Sachverhalt jedoch weiter prüfen und bewerten, da er die Gleichstellung der Geschlechter uneingeschränkt unterstützt und fördert.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand Zielgrößen festgelegt. Sie belaufen sich auf 17 % in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und auf 23 % in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands. Die Frist zur Erreichung sämtlicher vorstehender Zielgrößen wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt.

LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG FÜR DEN VORSTAND, DIVERSITÄTSKONZEPT

Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehört es, sich gemeinsam mit dem Vorstand um die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand zu kümmern. Bei der Nachfolgeplanung wird neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex das vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossene Diversitätskonzept berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der konkreten Qualifikationsanforderungen und der genannten Kriterien erarbeitet der Aufsichtsrat ein Idealprofil der Kandidaten und erstellt auf dieser Basis eine engere Auswahl von verfügbaren Kandidaten. Mit diesen Kandidaten werden strukturierte Gespräche geführt. Bei Bedarf wird der Aufsichtsrat bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidaten von externen Beratern unterstützt.

Der Aufsichtsrat verfolgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands ein Diversitätskonzept und bekennt sich ausdrücklich zu Diversität, wobei die folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

- Die Mitglieder des Vorstands müssen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Die Mitglieder des Vorstands müssen mit dem relevanten Industrieumfeld vertraut sein. Zumindest einzelne Mitglieder des Vorstands sollen zudem über Kenntnisse im Geschäftsfeld Lasertechnologie und im Bereich Kapitalmarkt und Finanzierung verfügen. Zumindest das das Ressort Finanzen verantwortende Vorstandsmitglied muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen und einzelne Mitglieder des Vorstands sollen Erfahrung in der Führung eines mittelständischen Unternehmens mitbringen.
- Bei der Suche nach qualifizierten Persönlichkeiten für den Vorstand soll auf Diversität geachtet werden. Es soll auch gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Vorstandsarbeit zugutekommen.
- Mitglied des Vorstands soll in der Regel nur sein, wer das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Das Lebensalter der Vorstandsmitglieder soll daher bei der Bestellung ebenfalls berücksichtigt werden.
- Für den Anteil von Frauen im Vorstand hat der Aufsichtsrat die zuvor beschriebene Zielgröße und Frist zu deren Erreichung festgelegt.

Diversität soll der Vorstandsarbeit insgesamt zugutekommen. Mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Vorstandsposition besetzt werden soll, entscheidet der Aufsichtsrat im besten Unternehmensinteresse und unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand der LPKF AG zwei fachlich und persönlich in unterschiedlichen Bereichen qualifizierte Mitglieder an. Dem Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nach Auffassung des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum genügt und es wird auch gegenwärtig erfüllt.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Götz Bendele hat das Unternehmen Ende April 2021 verlassen. Der Aufsichtsrat bestellte Britta Schulz vom 1. Mai 2021 bis Ende Dezember 2021 interimswise zum Vorstandsmitglied. Am 1. Januar 2022 bestellte der Aufsichtsrat Dr. Klaus Fiedler zum neuen Vorstandsvorsitzenden.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS, KOMPETENZPROFIL, DIVERSITÄTSKONZEPT

Der Aufsichtsrat hat Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung, ein Kompetenzprofil, das bei dem Vorschlag neuer Kandidierender für den Aufsichtsrat berücksichtigt wird, sowie Diversitätsgrundsätze festgelegt.

Der Aufsichtsrat soll insgesamt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Es soll gewährleistet sein, dass mindestens folgende Kenntnisse bzw. Erfahrungen bei Mitgliedern im Aufsichtsrat vorhanden sind: (i) Vertrautheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, (ii) Kenntnisse in weiteren definierten Bereichen, (iii) Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung (mindestens ein Mitglied) und Abschlussprüfung (mindestens ein Mitglied) und (iv) internationale Erfahrung. Dabei können sich individuelle Qualifikationen der einzelnen Mitglieder untereinander zur Erreichung dieses Ziels ergänzen.

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale (globale) Tätigkeit der LPKF AG wird bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Erforderlich sind neben Kenntnis der englischen Sprache Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Unternehmen, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität schließt deutsche Staatsangehörige nicht aus, da auch sie den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen können.

b) Unabhängigkeit und Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll auf Anteilseignerseite eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 16. Dezember 2019 (DCGK 19) angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne dieser Empfehlung als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem (etwaigen) kontrollierenden Aktionär ist.

Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter soll unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Nach der Definition der Empfehlung C.7 GCGC 2019 ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit berücksichtigt der Aufsichtsrat die in der Empfehlung C.7 GCGC 2019 aufgeführten Indikatoren.

Mindestens ein Anteilseignervertreter soll unabhängig von einem (etwaigen) kontrollierenden Aktionär sein. Nach der Empfehlung C.9 GCGC 2019 ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig vom kontrollierenden Aktionär, wenn es selbst oder ein naher Familienangehöriger weder kontrollierender Aktionär ist noch dem geschäftsführenden Organ des kontrollierenden Aktionärs angehört oder in einer

persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zum kontrollierenden Aktionär steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen dritten Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt oder in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen dritten Wettbewerber steht.

Dem Aufsichtsrat soll nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auf nicht älter als 72 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Um einen ausgewogenen Mix an Erfahrung und Erneuerung im Aufsichtsrat sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von zehn Jahren bezogen auf den Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

e) Berücksichtigung der Diversität

Bei der Suche nach qualifizierten Persönlichkeiten für den Aufsichtsrat soll auch auf Diversität geachtet werden. Es soll auch gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie eine angemessene Vertretung beider Geschlechter im Gremium der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat die zuvor beschriebene Zielgröße und Frist für deren Erreichung festgelegt.

Die vorstehenden Ziele und das Diversitätskonzept sollen der Aufsichtsratsarbeit insgesamt zugutekommen.

Die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht mit Ausnahme des bis zum 26. Februar 2024 angestrebten Frauenanteils im Aufsichtsrat (Anteil derzeit 25 %) nach Auffassung des Aufsichtsrats den gesetzten Zielvorgaben und füllt das Diversitätskonzept sowie das Kompetenzprofil aus.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem für die Tätigkeit der Gesellschaft relevanten Sektor vertraut, wobei Jean-Michel Richard über Sachverstand in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren sowie auf den Gebieten Abschlussprüfung und ESG verfügt und Dr. Dirk Rothweiler Sachverstand im Bereich Rechnungslegung besitzt, während beide internationale Erfahrung mitbringen. Die Vorsitzende des Vergütungs- und ESG-Ausschusses, Julia Kranenberg, verfügt zudem über Expertise in den Bereichen Personal/Vergütung und ESG und verantwortet das Thema ESG im Aufsichtsrat. Dem Aufsichtsrat gehört darüber hinaus insgesamt die vom Aufsichtsrat auf mindestens die Mehrheit festgelegte Anzahl der von der Gesellschaft und dem Vorstand unabhängigen Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat betrachtet alle seine derzeitigen Mitglieder – Jean-Michel Richard, Dr. Dirk Michael Rothweiler, Julia Kranenberg und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer – als unabhängig

von der Gesellschaft und vom Vorstand. Einen kontrollierenden Aktionär, von dem die Aufsichtsratsmitglieder abhängig sein könnten, gibt es derzeit nicht.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Die Aktionäre können die Hauptversammlung oder Teile davon über das Internet verfolgen. Der Vorstand kann vorsehen, dass Aktionäre ihre Stimmen schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abgeben und dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit vor Ort teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 wurde aufgrund der besonderen Umstände der COVID-19-Pandemie als virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten durchgeführt.

TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und wichtige Entwicklungen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Quartalsfinanzberichte und Analystenkonferenzen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG zur Verfügung gestellt.

AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Informationen zu Eigengeschäften von Führungskräften (Directors' Dealings) werden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Im Geschäftsjahr 2021 lagen keine meldepflichtigen Eigengeschäfte vor.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Jahres- und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Prüfungs- und Risikoausschuss sowie vom Aufsichtsrat überprüft und von extern bestellten Abschlussprüfern testiert. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat und seinem Prüfungs- und Risikoausschuss sowie mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2021 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover geprüft. Seit dem Abschluss 2020 ist KPMG der Abschlussprüfer. Die Prüfungsberichte unterzeichneten Björn Kniese, KPMG-Partner, zuständig für LPKF seit dem Jahresabschluss 2020, und Thomas Meyer, zuständig für LPKF seit 2021. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2021 keinen Anlass.

Garbsen, 16. März 2022



JEAN-MICHEL RICHARD
für den Aufsichtsrat



KLAUS FIEDLER
für den Vorstand

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF) ist ein weltweit tätiges Technologieunternehmen mit einem Exportanteil von rund 90 % und Kunden in über 60 Ländern. Das Unternehmen entwickelt überwiegend laserbasierte Lösungen für dynamische Märkte wie die Elektronikindustrie, die Automobilzulieferindustrie, die Solarindustrie, die Halbleiterindustrie, die Medizintechnik sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

LPKF wurde 1976 gegründet und verfügt über 46 Jahre Erfahrung als Entwickler und Lieferant von innovativen Investitionsgütern für Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen. Seit 2019 fertigt das Unternehmen auch Mikrostrukturkomponenten aus Glas für die Halbleiterindustrie.

Für LPKF ist die Forschung und Entwicklung von zentraler Bedeutung. Viele Innovationen und Weiterentwicklungen entstehen in enger Zusammenarbeit mit Kunden. Um die Innovationskraft zu erhalten, investiert das Unternehmen jährlich rund 10 % seines Umsatzes in die eigene Forschung und Entwicklung. Die Entwicklung und Produktion finden in Europa statt.

Der LPKF-Konzern ist in vier Segmenten tätig und verfügt über ein breites Produktportfolio. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, seinen Kunden durch den Einsatz neuer Technologien Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Damit treibt LPKF den Wandel von traditionellen zu laserbasierten Fertigungsmethoden in den spezifischen Märkten voran und macht in vielen Bereichen die Entwicklung innovativer Endprodukte möglich.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und mit 746 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. LPKF-Aktien notieren im SDAX der Deutschen Börse.

KONZERNSTRUKTUR

LPKF verfügte am 31. Dezember 2021 über neun Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen/Deutschland

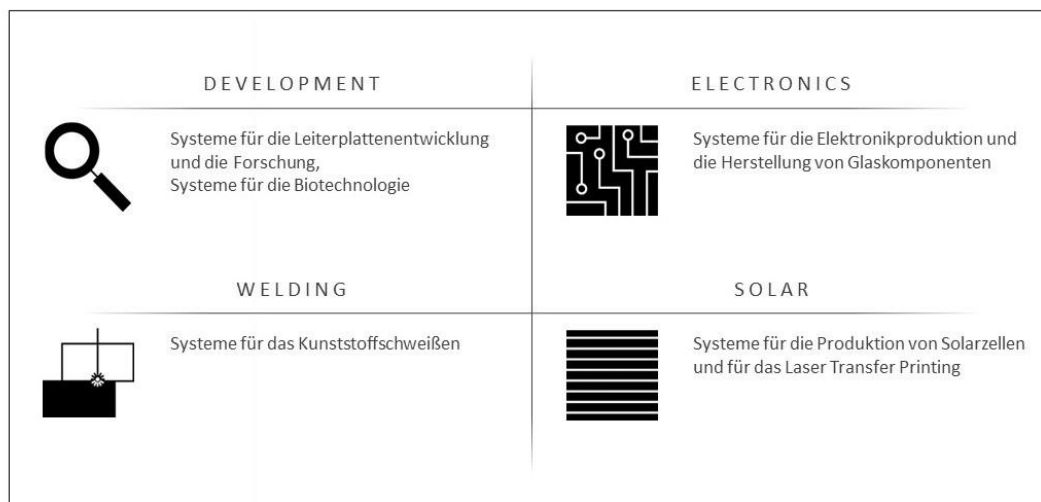
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs- und Servicegesellschaften
LPKF WeldingQuipment GmbH Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100%)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl/Deutschland (100%)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100%)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100%)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Shanghai, Tianjin, Suzhou, Shenzhen/China (100%)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokio/Japan (100%)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100%)
	LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd. Hong Kong/China (100%)

Geschäftssegmente

Die Steuerung und Führung der LPKF-Gruppe erfolgt unabhängig von der rechtlichen Konzernstruktur. Übergeordnete Gruppenfunktionen beinhalten die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Risikomanagement, Compliance, Marketing, Beschaffung und Managementsysteme (Qualität, Arbeitssicherheit und Umwelt).

Vertrieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden darüber hinaus in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch regionale Vertriebsgesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.

LPKF war im Geschäftsjahr 2021 in den folgenden Segmenten aktiv:



Development

Im Segment **Development** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen schnell, im eigenen Unternehmen und weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Seit 2021 entwickelt LPKF unter dem Namen ARRALYZE Systeme und Lösungen für die biomedizinische Forschung.

Electronics

Innerhalb des Segments **Electronics** fertigt LPKF Systeme, die hauptsächlich in der Produktion der Elektronikindustrie eingesetzt werden. Dazu zählen Lasersysteme zum Schneiden von Druckschablonen (StencilLaser) sowie Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von starren und flexiblen Leiterplatten. Weiterhin umfasst das Segment Electronics die von LPKF entwickelte LIDE-Technologie (Laser Induced Deep Etching). Das LIDE-Geschäft besteht zum einen aus Entwicklung und Vertrieb von Laseranlagen zum hochpräzisen Strukturieren von sehr dünnen Gläsern und zum anderen aus der Fertigung von Glaskomponenten auf eigenen LIDE-Systemen.

Die Active Mold Packaging (AMP)-Technologie von LPKF ermöglicht die Platzierung von elektrischen Schaltungen direkt auf der Oberfläche und im Inneren von Epoxy Mold Compounds (EMC). Dies trägt zu Kosten- und Platzeinsparungen bei der Herstellung von Advanced Packaging und zu einer höheren Funktionsdichte der fertigen Schaltungen bei. Das Verfahren basiert auf der LDS-Technologie (Laser Direct Structuring) zur Fertigung dreidimensionaler Schaltungsträger und gehört zum Segment Electronics.

Welding

Das Segment **Welding** umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt.

Solar

Im Segment **Solar** entwickelt und produziert LPKF Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen (LaserScriber) für unterschiedliche Dünnschichttechnologien. Kunden dieses Bereichs sind internationale Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

Produktion und Beschaffung

Die Produktion findet ausschließlich an den deutschen Standorten und in Slowenien statt. Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) produziert. Systeme für das Segment Electronics werden in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Segments Welding erfolgt in Fürth. Solar- und LTP-Systeme werden in Suhl produziert. Die Produktion bei LPKF besteht im Wesentlichen aus der Vor- und Endmontage der Maschinen und Anlagen.

Nahezu alle Komponenten und auch komplexe Baugruppen für die Maschinen werden extern eingekauft. Die Beschaffung für den Konzern wird über einen zentralen strategischen Einkauf organisiert, wobei die operativen Einkaufstätigkeiten organisatorisch weitgehend dezentral an den Produktionsstandorten durchgeführt werden. Beim Einkauf externer Komponenten sucht das Unternehmen gezielt nach mehreren Quellen um die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu reduzieren und die eigene Wettbewerbsfähigkeit durch eine hohe Verfügbarkeit sicherzustellen.

Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea segmentübergreifend über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften und mehr als 35 Distributoren in über 60 Ländern vertreten, die Kunden weltweit akquirieren und betreuen.

 PRODUZIERENDE GESELLSCHAFTEN

Land	Ort	Funktion	Tätigkeitsschwerpunkt
			Segment Electronics • Systeme zum Schneiden und Bohren, LIDE, LDS, AMP, Produktionsdienstleistung
	Garbsen	Konzernzentrale, Produktion, Beschaffung, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Development • Systeme für das Prototyping • ARRALYZE-Systeme für die Biomedizin
	Fürth	Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Welding • Systeme zum Kunststoffschweißen
Deutschland	Suhl	Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service	Segment Solar • Systeme zum Strukturieren von großen Oberflächen • Systeme zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten
Slowenien	Naklo	Produktion, Entwicklung und Service	Segment Development • Systeme für das Prototyping • Laserquellen

LEITUNG UND KONTROLLE

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen.

Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2021 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Götz Matthias Bendele (CEO) – bis zum 30.4.2021
- Christian Witt (CFO) seit 1.9.2018, Interim CEO vom 1.5.2021 bis zum 31.12.2021
- Britta Schulz – vom 1.5.2021 bis zum 31.12.2021

Zum 1.1.2022 hat Dr. Klaus Fiedler als Vorstandsvorsitzender (CEO) bei der LPKF AG begonnen.

Im Geschäftsjahr 2021 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Jean-Michel Richard (Vorsitzender)
- Dr. Dirk Rothweiler (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer
- Julia Kranenberg – seit 14.6.2021

Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

STRATEGIE

Strategischer Rahmen

Megatrends

Für den Wandel von traditionellen zu laserbasierten Fertigungsmethoden spielen die folgenden Megatrends eine entscheidende Rolle:

- **Miniaturisierung:** Die Miniaturisierung schreitet unaufhaltsam voran. Elektronische Geräte werden immer kleiner, leistungsfähiger und effizienter. Die Präzision des Lasers ermöglicht die Bearbeitung von Materialien im Mikrometerbereich.
- **Digitalisierung:** Elektronische und nicht-elektronische Geräte werden leistungsfähiger und multifunktionaler. Damit steigt die Anzahl erforderlicher elektronischer Bauteile wie z. B. Antennen, Sensoren oder Mikrosysteme (MEMS).
- **Effizienz:** Eine effiziente Produktion ist für die Kunden von überragender Bedeutung. LPKF-Technologien zielen darauf ab, Prozesskosten und Materialkosten zu senken.
- **Designfreiheit:** Produktdesign wird zunehmend zu einem primären Unterscheidungsmerkmal elektronischer Geräte. Die Flexibilität des Lasers maximiert die Designfreiheit bei der Entwicklung neuer Produkte.
- **Nachhaltigkeit:** Kunden müssen in der Produktion immer höheren Qualitätsanforderungen entsprechen. Verbraucher legen zunehmend Wert auf eine saubere Umwelt. Die Lasertechnik verfolgt das Ziel, Produktionsprozesse sauberer und wirtschaftlicher zu gestalten, Ressourcen zu schonen und die Haltbarkeit der Endprodukte zu verlängern.

Vision

Der LPKF-Konzern will mit innovativen Technologien die Welt der Elektronikproduktion nachhaltig verändern. Dabei werden Design und Herstellung von elektronischen Geräten zunehmend auf den Menschen ausgerichtet sein.

Aus dieser Vision leitet LPKF drei zentrale Funktionen für den Konzern ab:

1. Wegbereiter: LPKF treibt die Transformation von traditionellen Fertigungsmethoden zur Lasertechnologie voran und eröffnet damit neue Möglichkeiten bei Produktdesign und Produktion.
2. Lösungsanbieter: LPKF bietet hochpräzise laserbasierte Lösungen für die Fertigung an.
3. Produktionsdienstleister: LPKF fertigt auf Kundenwunsch Mikrostrukturkomponenten aus Glas

Erfolgsfaktoren

Grundlage des Erfolgs bilden nach Ansicht des Vorstands ein aufgrund langjähriger Erfahrung gewachsenes, tiefes Verständnis der Kundenbedürfnisse sowie ein selbst entwickeltes, firmeneigenes Prozess-Know-how. Expertise in den Bereichen Ingenieurwesen, Software, Physik und Chemie und konzernweite Maschinensoftwareplattformen tragen ebenfalls wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. Hinzu kommen eine hohe Innovationskraft und das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist außerdem die Konzentration auf die folgenden Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

1. Lasertechnologie & Optik
2. Präzisionsantriebstechnik
3. Steuerungstechnik & Software
4. Werkstofftechnologie

Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern. LPKF übernimmt Verantwortung für die Gesundheit und Lebensqualität seiner Mitarbeiter, Kunden und Verbraucher und für den Schutz der Umwelt. LPKF-Systeme helfen den Kunden ressourceneffizienter zu werden, Gefahrstoffe und Abfälle zu reduzieren und Energie zu sparen.

Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können so besser ausgeglichen werden.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle wesentlichen Aktivitäten und Entscheidungen zielen darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Effizienzsteigerung zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen hat das Unternehmen den Anspruch, technologischen Fortschritt zu gestalten und so

Spitzenpositionen im Markt zu erlangen. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen.

Die Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor und stellt sicher, dass sich die Mitarbeiter ihrer direkten oder indirekten Verantwortung für die Kundenzufriedenheit bewusst sind.

Mit überwiegend laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF ist bestrebt, seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF legt großen Wert auf die Gesunderhaltung der Arbeitnehmer und auf die Arbeitssicherheit im Unternehmen. Mit dem Anspruch der Technologieführerschaft strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur sind dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter dazu angehalten werden, sich jederzeit und überall an geltende Gesetze zu halten, ethische Grundwerte zu respektieren und nachhaltig zu handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

Konzernziel

LPKF verfolgt das Ziel, den langfristigen Unternehmenserfolg durch nachhaltiges profitables Wachstum sicherzustellen. Eine Grundlage für den Erfolg ist die langfristige Orientierung und die zeitnahe Steuerung des Geschäfts. Dabei steht die langfristige Entwicklung des Konzerns genauso im Zentrum der unternehmerischen Aufgaben wie die kurzfristige Überwachung wichtiger Kennzahlen, um bei Fehlentwicklungen schnell handeln zu können.

Für LPKF ist die permanente Stärkung der Innovationskraft entscheidend, um immer wieder neue, innovative Lösungen für die Kunden zu entwickeln und zu kommerzialisieren. Dabei wird die Organisation konsequent auf die Bedienung der Kunden ausgerichtet. Neben operativer Stärke und Geschwindigkeit ist dabei eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie die Ausrichtung auf die kommerzielle Nutzung und Verwertung von zentraler Bedeutung.

Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

Strategische Ausrichtung des Unternehmens

Die Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung fordern den Laser als hochpräzises Werkzeug zur Herstellung von elektronischen Bauteilen. LPKF liefert wichtige Schlüsseltechnologien für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zur Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. Neben dem klassischen Lösungsgeschäft bietet LPKF auch eine Produktionsdienstleistung (Foundry) an. Das Unternehmen fertigt auf eigenen Systemen hochpräzise Bauteile aus Glas für Kunden aus der Halbleiter- und Elektronikindustrie. LPKF

ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind, oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können so besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial.

Zentrale Gruppenfunktionen der LPKF-Gruppe werden für alle Segmente gemeinsam bereitgestellt und genutzt, beispielsweise bei der Beschaffung, dem Innovationsmanagement oder in administrativen Bereichen wie Personal oder Rechnungswesen. In den wichtigen regionalen Märkten organisiert LPKF Service und Vertrieb über eigene Tochtergesellschaften in allen Segmenten. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Segment Development bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment Development adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Das Segment Development verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzellenten Marktzugang sichern. Trotz eines bereits hohen Marktanteils sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. Mit den neuen ARRALYZE-Systemen adressiert LPKF den Markt für die hochpräzise Analyse von biologischen Materialien im Nanoliterbereich. Die Systeme arbeiten mit Glasarrays, die mit der LIDE-Technologie hergestellt werden. Hier besteht das Potenzial, neue Kunden im Bereich Life Science zu gewinnen.

Das Segment Electronics adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von elektronischen Baugruppen sowie die Halbleiterindustrie. Das Segment Electronics bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedenen Materialien in hoher Präzision und Geschwindigkeit. Das Segment Electronics agiert in sehr dynamischen Märkten mit Chancen auf kurzfristige größere Aufträge von einzelnen Kunden.

Die von LPKF entwickelte LIDE-Technologie (Laser Induced Deep Etching) ist eine Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen in der Mikrosystemtechnik. Sie ermöglicht es Kunden, dünnes Glas schnell, präzise, und ohne Beschädigungen wie z.B. Mikrorisse zu bearbeiten. Damit ist das LIDE-Verfahren eine Grundlagentechnologie für viele Bereiche der Mikrosystemtechnik wie z. B. die Fertigung von faltbaren Displays und Halbleiterkomponenten sowie für die Mikrofluidik oder die Fertigung von MEMS. Die LIDE-Technologie wird seit 2019 zusätzlich zum Maschinenverkauf auch als Produktionsdienstleistung (Foundry) angeboten. Damit bietet das Unternehmen allen potenziellen LIDE-Kunden einen einfachen, barrierefreien Einstieg in die Technologie. LPKF

verfügt in allen für dieses Segment wichtigen Zielmärkten über eine Präsenz mit eigenen Niederlassungen und Partnern.

Im Segment Welding entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobilzulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer-Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein großes Marktpotenzial. LPKF zeichnet sich durch seine breite Produktpalette, eine hohe Produktqualität, großes Prozess-Know-how und einen weltweiten Service aus.

Das Segment Solar umfasst die Aktivitäten zur hochpräzisen Laserbearbeitung von großen Oberflächen. Hier entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Systeme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen zeichnen LPKF als Spezialist im Solarmarkt aus. 2021 hat LPKF die Kundenbasis für die Solarsysteme weiter verbreitert. Zusätzlich will LPKF im Segment Solar auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie weiter vorantreiben. Mit der LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das digital gesteuerte Drucken von funktionalen Pasten. Hier soll unter anderem das vorherrschende Siebdruckverfahren in Teilbereichen abgelöst werden.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen an Impulsen von Kunden und aus den Märkten, verfolgt aber andererseits auch eigene Ideen für Innovationen, die einen relevanten Nutzen für die Kunden in Aussicht stellen. In Bezug auf vorhandene Produkte wird mindestens einmal jährlich geprüft, ob die Fortführung aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll ist.

Service ist ein Kernbestandteil der Unternehmensstrategie und des Angebots an die Kunden und wird innerhalb der einzelnen Segmente erbracht und berichtet. Über ein weltweites Service-Netzwerk bietet LPKF seinen Kunden ein breites Spektrum an Serviceleistungen. Das Service-Geschäft konnte 2021 trotz der Folgen der Corona-Pandemie weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Unternehmenssteuerung

Wesentliche Kennzahlen des LPKF-Konzerns

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF wichtigsten Kennzahlen erläutert:

- Umsatz
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBIT-Marge
- Net Working Capital und Net Working Capital Ratio
- Free Cashflow (FCF)
- ROCE (Verzinsung des eingesetzten Kapitals)
- Fehlerquote

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße für das Konzernziel wird die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Diese Kennzahl setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da sich bei veränderndem Geschäft in der Regel auch die Netto-Kapitalbindung ändert.

Free Cashflow: Der FCF ist ein Indikator für die Eigenfinanzierungskapazität und für die Fähigkeit, Dividenden aus dem Cashflow der Periode auszuschütten. Der Free Cashflow ist die Summe aus dem operativen Cashflow und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit.

ROCE (Return On Capital Employed): $\text{EBIT} / (\text{Immaterielles Anlagevermögen} + \text{Sachanlagevermögen} + \text{Net Working Capital})$

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Weitere Informationen über nichtfinanzielle Ziele und Kennzahlen finden sich im nichtfinanziellen Konzernbericht, der Ende April 2022 veröffentlicht wird (www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit).

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die ursprünglichen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße	2021	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse in Mio. EUR	110 - 120	93,6	96,2	140,0	120,0	102,1	
EBIT in Mio. EUR	11,0 - 15,6	0,1	7,5	19,2	6,8	4,0	
EBIT-Marge in %	10 - 13	0,1	7,8	13,7	5,7	3,9	
	Analog EBIT und Capital Employed						
ROCE in %		0,1	9,0	25,5	7,0	4,1	
Net Working Capital in Mio. EUR	< 20,5	19,3	20,5	17,1	37,9	33,3	
Net Working Capital Ratio in %	< 21,3	20,6	21,3	12,2	31,6	32,6	
Free Cashflow in Mio. EUR	> -5,5	-0,7	-5,5	42,2	5,8	n.a.	
Fehlerquote	< 50	48	34	48	70	78	

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im ursprünglichen Prognosebericht hat der Vorstand wegen der pandemiebedingten wirtschaftlichen Ungewissheit nur qualitative Aussagen zur Entwicklung wesentlicher Steuerungsgrößen machen können. Am 22.04.2021 hat das Unternehmen die erste quantitative Prognose für das Gesamtjahr 2021 abgegeben. Danach sollte der Konzernumsatz zwischen 110 Mio. und 120 Mio. EUR liegen und die EBIT-Marge zwischen 10 – 13 % erreichen. Darüber hinaus sah das Unternehmen eine realistische Chance, im Geschäftsjahr 2021 einen größeren Auftrag für die LIDE-Technologie zu erhalten und auszuliefern.

Am 21.07.2021 bestätigte das Unternehmen die Jahresprognose, sah jedoch keine realistische Chance mehr auf einen größeren Auftrag für die LIDE-Technologie im Geschäftsjahr 2021.

Aufgrund der andauernden Herausforderungen auf den globalen Beschaffungsmärkten präzisierte das Unternehmen die Jahresprognose am 28.10.2021. Danach erwartete LPKF für das Jahr 2021 einen Konzernumsatz am unteren Rand der Prognose von 110 – 120 Mio. EUR und eine EBIT-Marge ebenfalls am unteren Rand der Prognose von 10 – 13 %.

Am 17.12.2021 korrigierte das Unternehmen die Jahresprognose aufgrund von Projektverzögerungen bei Kunden und Logistikengpässen auf einen Umsatz von 92 - 102 Mio. EUR und ein EBIT von -2 Mio. bis +6 Mio. EUR.

Mit einem Umsatz von 93,6 Mio. EUR und einer EBIT-Marge von 0,1 % liegt der Konzern innerhalb der Bandbreite der zuletzt abgegebenen Prognose. Der ROCE folgt mit 0,1 % der Ergebnisentwicklung.

Um die Lieferfähigkeit sicherzustellen, wurden im Jahresverlauf bewusst höhere Bestände in Kauf genommen. Trotzdem konnte das Ziel für das Net Working Capital zum Jahresende erreicht werden. Der Konzern lag mit 19,3 Mio. EUR bzw. 20,6 % des Umsatzes über dem angegebenen Zielbereich.

Der Free Cashflow hat sich wie erwartet gesteigert und liegt mit -0,7 Mio. EUR um 4,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der gezielte Bestandsaufbau konnte durch erhaltene Kundenanzahlungen mehr als kompensiert werden.

Das Qualitätskostenziel konnte erreicht werden, die Fehlerquote hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der LPKF AG wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis spätestens zum 30.04.2022 auf der Homepage des Unternehmens in der Rubrik Unternehmen/Nachhaltigkeit (www.lpkf.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit) veröffentlicht.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F&E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine besondere Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit der Produkte und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns.

Das wesentliche strategische Ziel der F&E-Aktivitäten ist, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern bzw. auszubauen. Neue Produkte sollen Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die über Patente abgesichert werden. Der Maßstab für unsere Entwicklungsaktivitäten ist dabei immer die Stärkung der Ertragskraft unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden mehrere neue Produkte fertiggestellt und Technologien, z.B. in den Bereichen Lebenswissenschaften, Scanner und Prozessregelung entwickelt, die wiederum kurz- bis mittelfristig zu neuen wettbewerbsfähigen Produkten führen sollen. Zur Unterstützung wird der Entwicklungsprozess kontinuierlich verbessert, indem zunehmend agile Projektmanagementansätze zum Einsatz kommen.

Vorwettbewerbliche Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Industriepartnern im Rahmen von Verbundprojekten unterstützen weiterhin den technologischen Vorlauf der LPKF-Gruppe.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung.

Im Jahr 2021 investierte das Unternehmen 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,0 Mio. EUR) in die Entwicklung, das entspricht 14,2 % (Vorjahr: 11,4 %) des Umsatzes.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 28 % (Vorjahr: 30 %). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2021 Abschreibungen in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) an.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

in Mio. EUR	2021	2020	2019	2018	2017
F&E-Aufwand *	13,3	11,0	12,5	11,7	11,1
In % vom Umsatz	14,2	11,4	8,9	9,7	10,9
F&E-Mitarbeiter	207	177	143	141	155

* Der laufende F&E-Aufwand beinhaltet Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR).

Im Segment Welding gab es in 2021 eine Änderung der Zuordnung von 29 Mitarbeitern aus dem Bereich Produktion in die Entwicklung. Der Vorjahreswert in der Tabelle wurden entsprechend angepasst. Vor der Anpassung betrug die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2020 im Bereich Entwicklung 148.

F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics wurde 2021 die Tensor-Technologie entwickelt, mit der zukünftige LPKF-Maschinen, z.B. für die Laserbearbeitung von Leiterplatten, einen enormen Geschwindigkeitsvorteil gewinnen können. Außerdem wurde eine Lösung zur Automatisierung des Nutzentrennens von Leiterplatten (Depaneling) auf der Productronica vorgestellt. Der Bereich LIDE hat 2021 ein Joint Development Agreement (JDA) für die Mikrobearbeitung von Glas mit einem der weltweit größten Displayunternehmen abgeschlossen.

Im Segment Development wurde der neue ProtoLaser H4, ein Tabletop-Gerät mit Bohr- und Schneidfunktionen, fertiggestellt und in die Transferphase überführt. Im gleichen Stadium befindet sich die neue MultiPress S4, die mit Features wie Verpressen unter Vakuum, optimierten Pressprofilen für Hochfrequenzmaterialien und einer modernen Graphical User Interface (GUI) über Touch-Display ausgestattet ist. Für die Protolaser-Familie wird eine Bearbeitungskammer entwickelt, die die Bearbeitung toxischer Materialien (z.B. Gallium-Arsenid) ermöglicht. Die eigene UV-Strahlquelle mit höherer Leistung wurde erfolgreich realisiert, eine weitere Leistungssteigerung befindet sich in Entwicklung.

Im Segment Solar wurde eine neue Maschinengeneration entwickelt, die zukunftsweisende Technologien für die großflächige Laserbearbeitung mit hohem Durchsatz kombiniert. Das Ziel ist, neben neuen Verschaltungskonzepten für Dünnschicht-Solarzellen auch neue Anwendungen zugänglich zu machen.

Im Bereich LTP wurde die Entwicklung der großen Anlage LPKF NovaPrint abgeschlossen und die Transferphase in den aktiven Vertrieb begonnen. Parallel dazu laufen in Garbsen Prozessentwicklungen zum Druck von funktionalen Tinten, z.B. mit leitfähigen Partikeln, auf Basis des neuen Laborsystems „Jupiter Lab“.

Im Segment Welding wurde mit der Überarbeitung einer Hochvolumen-Anlage zum Quasi-Simultanschweißen begonnen. Die Kombination des Kunststoffschweißens mit der LDS-Technologie wurde unter dem Namen „WeLDS“ entwickelt und in eine erste Anwendung überführt. Im Themengebiet Prozesskontrolle wurde die Thermografie erfolgreich zur Marktreife entwickelt und mit einem ersten Beta-Kunden in Serie gebracht. Die neue Softwarearchitektur wurde um zusätzliche Features zur vereinfachten Auslegung komplexer Werkzeuggeometrien ergänzt.

Für das neue Geschäftsfeld ARRALYZE wurde ein eigenständiges Team aufgebaut und ein Biolabor errichtet. Erste erfolgreiche Schritte zur Entwicklung einer KI für die Zellerkennung wurden begonnen. Die erste Maschine wurde aufgebaut, um die Technologie bei Kunden und auf Messen vorstellen zu können.

WIRTSCHAFTSBERICHT

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem historischen Einbruch im Jahr 2020 durch die weltweite Pandemie erholte sich die Weltwirtschaft 2021 langsam. Allerdings war die Entwicklung weiterhin von Corona geprägt, so dass die Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2021 nachließ. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht für das vergangene Jahr mit 5,7 % von einem etwas geringeren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) als zunächst erwartet aus. Neben der Pandemie wirkten sich hier auch Lieferengpässe dämpfend aus.

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften verzeichneten mit einem Plus von 5,0 % nach Angaben des IfW 2021 einen leicht geringeren Wirtschaftsanstieg als die Weltwirtschaft insgesamt. Während der Anstieg im Euroraum auf dem gleichen Niveau lag, fiel er für die USA mit 5,6 % leicht höher aus. Für Japan wird demgegenüber nur ein Wachstum von 1,5 % erwartet.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete mit einem Anstieg des BIP um nur 2,7 % nach Angaben des Statistischen Bundesamts eine deutlich geringere Steigerung als in den anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Dies war im Wesentlichen der Pandemie und den Problemen bei den Lieferketten geschuldet.

Die Schwellenländer erreichten nach Berechnungen des IfW einen deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung um durchschnittlich 6,5 %. Ausschlaggebend waren hier China und Indien mit einem Zuwachs von 7,8 % und 7,6 %.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG wird sowohl von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch von den Entwicklungen einzelner Branchen beeinflusst. Hierzu gehören die Elektroindustrie mit dem Schwerpunkt Consumer Electronics, die Automobilindustrie, die Solarindustrie und die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Entwicklungen dieser Branchen im Jahr 2021 werden nachfolgend skizziert.

In der Elektroindustrie erhöhte sich der weltweite Verkauf von Smartphones laut IDC 2021 aufgrund des Nachholbedarfs und der neuen 5-G-Technologie um 5,3 % auf eine Gesamtstückzahl von 1,35 Mrd. Geräten. Die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Bauteilen führten zu einer geringeren Zunahme als zunächst erwartet.

2021 stiegen die weltweiten Verkäufe von PKW nach einer Analyse von Ing/ Moody's um 3,2 % auf 80,3 Mio. Fahrzeuge. Für Europa verzeichnete der europäische Herstellerverband ACEA einen Rückgang um 2,4 % auf 9,7 Mio. PKW. Das waren 3,3 Mio. weniger als in dem Jahr vor der Pandemie. Während Italien, Spanien und Frankreich Zuwächse verbuchten, schrumpften die Neuzulassungen in Deutschland um 10 %.

2021 erhöhte sich die Leistung der weltweiten Photovoltaikanlagen nach Berechnungen der International Energy Agency (IEA) um 160 Gigawatt oder 17 %. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) verzeichnete für den deutschen

Photovoltaikmaschinenbau 2021 steigende Umsätze und Auftragseingänge. Wichtigster Exportmarkt war für die deutschen Maschinenbauer China, aber auch aus den USA und Europa kamen verstärkt Aufträge.

Für die deutsche Kunststoffindustrie geht der VDMA für 2021 von einer Umsatzsteigerung von rund 10 % aus. Bei einer hohen Exportquote spielten Innovationen eine wichtige Rolle.

Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau erhöhte sich nach vorläufigen Berechnungen des VDMA 2021 um 7 %. Die geringere Steigerung als zunächst erwartet ist insbesondere auf Lieferengpässe zurückzuführen.

Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die globalen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2021 vom deutlichen Rückgang im Vorjahr erholt, wurden aber weiterhin vom weltweiten Pandemiegeschehen beeinflusst. Dies gilt auch für die maßgeblichen Branchen von LPKF. Allerdings fiel die Erholung aufgrund der Pandemie und der Lieferengpässe geringer als erwartet aus. In allen Segmenten war eine deutliche Zurückhaltung der Kunden in Bezug auf Investitionen in Kapazitätserweiterungen spürbar.

Im Segment Solar kam es aufgrund der Pandemie zu wesentlichen kundenseitigen Projektverzögerungen und Engpässen in der Ausgangslogistik nach China. Darüber hinaus gab es Verschiebungen von Projekten in den Segmenten Development und Electronics, was zu einer insgesamt verhaltenen Geschäftsentwicklung führte. Im Segment Welding verzeichnete LPKF einen erfreulichen Umsatzanstieg um 55 %. Neue Kunden sorgten zudem für den Einsatz der Systeme zum Kunststoffschweißen in neuen, zukunftssträchtigen Anwendungsbereichen.

Die Auswirkungen der Pandemie waren an allen Standorten des Unternehmens sowie bei den Kunden und Partnern spürbar. LPKF hat bereits früh und nachdrücklich mit einer Reihe von Maßnahmen reagiert, um die Gesundheit der Mitarbeiter und ihrer Angehörigen sowie der Gesellschaft zu schützen. Die Mitarbeiter arbeiteten weitgehend im Home-Office. Die Mitarbeiter in der Produktion und Entwicklung arbeiteten unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen mit großen Abständen und Maskenpflicht. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass LPKF das Geschäft – einschließlich der Produktion an allen Standorten – ohne Unterbrechungen betreiben konnte und weiter betreibt.

Im Berichtszeitraum hat sich niemand – weder aus dem Betrieb noch eine externe Person – an einem der LPKF-Standorte am Arbeitsplatz mit COVID-19 infiziert. Der Vorstand hat sich persönlich dafür eingesetzt, dass im gesamten Unternehmen alles getan wurde, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, die wirtschaftlichen Auswirkungen zu minimieren und die Kunden so effektiv wie möglich zu bedienen. Diese Anstrengungen werden in Abhängigkeit von der pandemischen Lage auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt.

Im Berichtszeitraum kam es teilweise zu Verzögerungen bei der Eingangslogistik und dem Materialzufluss als auch zu Engpässen im Bereich der Ausgangslogistik. Auslieferungen und Serviceleistungen bei Kunden konnten weiter – wenn auch in einigen Fällen mit Verzögerung – stattfinden.

Einige Branchen sind von den Auswirkungen der Pandemie ungleich stärker betroffen als die Technologieindustrie und die Investitionsgüterindustrie. LPKF hat davon profitiert, dass viele Unternehmen ihre Produktentwicklung trotz der Wirtschaftskrise weiter vorangetrieben haben. Dieser technologische Fortschritt war und ist entscheidend für die Nachfrage nach den Produkten des LPKF-Konzerns. Die trotz Umsatzrückgang leicht profitable Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns (EBIT: + 0,1 Mio. EUR) sieht der Vorstand als Beleg, dass das Unternehmen insgesamt gut aufgestellt und finanziell stabil ist. LPKF verfügt aus Sicht des Vorstands über ausreichende Cash-Reserven, bestehend aus liquiden Mitteln und verfügbaren Kreditlinien. Die zurückgehende Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen wie dem US-Dollar war den Exportaktivitäten der LPKF AG im Jahr 2021 eher zuträglich.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNES

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 hat der LPKF-Konzern einen Umsatz von 93,6 Mio. EUR erzielt und lag damit um -2,8 % unter dem Vorjahreswert (96,2 Mio. EUR).

Das **Segment Solar** lieferte im Jahr 2021 Lasersysteme zur Strukturierung von Solarmodulen im Rahmen eines Großauftrags aus. Es konnte ein Umsatz von 12,1 Mio. EUR erzielt werden, der 50,2 % unterhalb des Vorjahres liegt. Bereits geplante Auslieferungen des Segmentes Solar mit einem Volumen von über 6 Mio. EUR konnten aufgrund von Logistikengpässen nicht mehr im Geschäftsjahr 2021 ausgeliefert werden und verschoben sich in das Jahr 2022.

Der erzielte Umsatz im **Segment Electronics** beträgt 32,0 Mio. EUR, was einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (31,7 Mio. EUR). Im Dezember fand zudem eine erste Auslieferung einer LIDE Maschine aus dem Auftrag an einen weltweit führenden Chiphersteller statt. Die restlichen Maschinen sind zur Auslieferung im ersten Halbjahr 2022 geplant.

Das **Segment Welding** schloss das Jahr mit einer deutlichen Umsatzsteigerung auf 27,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert (17,7 Mio. EUR) ab.

Das **Segment Development** lag mit einem Umsatz in Höhe von 22,1 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahresumsatz von 22,5 Mio. EUR.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt die folgende Darstellung:

in %	2021	Vorjahr
Asien	46,5	57,7
Deutschland	12,0	9,0
Europa ohne Deutschland	21,3	12,6
Nordamerika	18,1	19,8
Übrige	2,1	0,9
Summe	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr (91,0 %) leicht gesunken und liegt nun bei 88,0 %. Wie im Vorjahr ist die regionale Verteilung nur bedingt aussagefähig, da ein Teil der Maschinen für global tätige Abnehmer an ihren oft in anderen Regionen eingerichteten Produktionsstandorten installiert wird. Insofern bleibt Asien mit deutlichem Abstand die wichtigste Absatzregion für LPKF.

Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. EUR	Außenumsatz		EBIT	
	2021	2020	2021	2020
Electronics	32,0	31,7	-0,8	3,4
Development	22,1	22,5	1,2	2,9
Welding	27,4	17,7	3,0	-2,8
Solar	12,1	24,3	-3,3	4,0
Gesamt	93,6	96,2	0,1	7,5

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit 117,8 Mio. EUR um 15,3 % über dem Vorjahresniveau und konnten eine book-to-bill-ratio >1 erreichen, d.h. die Summe der Auftragseingänge des Jahres ist größer als die Summe der Umsatzerlöse. Der Auftragsbestand liegt zum Jahresende mit 62,6 Mio. EUR um 24,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

In den aktivierten Eigenleistungen wurden 5,3 Mio. EUR an Entwicklungsleistungen für Produkte und Software ausgewiesen. Die sonstigen Erträge lagen mit 3,3 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (3,7 Mio. EUR). Der höhere Vorjahreswert war geprägt durch die Erträge aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten zugunsten der LPKF Gruppe sowie höhere Erstattungen und Zuwendungen aus Regierungsprogrammen zur Unterstützung von Unternehmen im Rahmen der COVID-19 Pandemie. In 2021 enthalten die sonstigen Erträge die bei der Bundesagentur für Arbeit beantragten Erstattungsbeträge für die Sozialversicherungsbeiträge in Zusammenhang mit Kurzarbeit an den deutschen Standorten in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Die slowenische und die chinesische Tochtergesellschaft erhielten im Geschäftsjahr 2021 keine pandemiebedingt erlassene bzw. erstattete Sozialversicherungsbeiträge (Vorjahr in Summe: 0,4 Mio. EUR). Darüber hinaus stiegen die Erträge aus Zuschüssen für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten um 0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Materialeinsatzquote - ermittelt aus Materialaufwand und Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen - liegt bei 31,6 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (33,2 %) verbessert.

Der Personalaufwand lag mit 44,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 41,5 Mio. EUR. Dies erklärt sich aus einer gestiegenen Zahl an Mitarbeitern, insbesondere in den Entwicklungsbereichen LIDE, Arrayze und Software, sowie einer Corona-Sonderzahlung an

die Belegschaft in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Außerdem fielen die Entlastungen aus der Kurzarbeit in 2021 geringer aus als im Vorjahr. An den deutschen Standorten wird seit dem 31. Mai 2021 keine Kurzarbeit mehr eingesetzt. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt durch höheren Personalaufwand und niedrigerer Umsatzerlöse mit 47,4 % im laufenden Jahr höher als im Vorjahr (43,1 %).

Die Abschreibungen stiegen im Jahr 2021 auf 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR). Davon entfielen 3,5 Mio. EUR auf Abschreibungen von aktivierten Eigenleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit 21,2 Mio. EUR um 23,4 % über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Aufwendungen für Fremdarbeiten (+ 1,4 Mio. EUR), u.a. in Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten, gestiegenen Rechts- und Beratungsaufwendungen (+ 0,6 Mio. EUR), höheren Aufwendungen für Reparatur, Instandhaltung und Betriebsbedarf (+ 0,5 Mio. EUR) und höheren Werbe- und Vertriebsaufwendungen (+ 0,4 Mio. EUR).

Das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) verminderte sich von 7,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,1 Mio. EUR. Die EBIT-Marge liegt bei 0,1 % nach einer Marge von 7,8 % im Jahr 2020.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

		2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	93,6	96,2	140,0	120,0	102,1
EBIT	in Mio. EUR	0,1	7,5	19,2	6,8	4,0
Materialeinsatzquote	in %	31,6	33,1	38,9	39,7	33,4
Personaleinsatzquote	in %	47,4	43,1	32,0	36,9	41,0
Steuerquote	in %	32,9	26,9	29,9	-33,2	61,8
EBIT/Mitarbeiter	in TEUR	0,1	10,9	28,3	10,2	5,3

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Als externe Finanzierungsquellen stehen der LPKF AG die Ausgabe von Aktien sowie die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite zur Verfügung. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern finanzielle Mittel im Wesentlichen aus der Verwendung eigener Überschüsse, darüber hinaus aus der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungswerte.

Im LPKF-Konzern wird das Hedging von Währungs- und ggf. anderen Risiken durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich für Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquidität über einen Cash-Pool, die außereuropäischen Gesellschaften werden hier über die operative Liquiditätssteuerung eingebunden. Die Finanzierung erfolgt zentral für die LPKF Gruppe.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

in Mio. EUR	2021	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7,9	4,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,6	-9,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,2	-5,4
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	1,0	-0,3
Veränderung der Finanzmittel	-5,9	-10,9
Finanzmittelbestand am 1.1.	20,1	31,3
Finanzmittelbestand am 31.12.	15,2	20,1
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15,2	20,1
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	15,2	20,1

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von 20,1 Mio. EUR zum Ende des Vorjahres auf 15,2 Mio. EUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf eine weiterhin hohe Investitionstätigkeit, die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (1,8 Mio. EUR) sowie die Zahlung einer Dividende (2,5 Mio. EUR) zurückzuführen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 7,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 4,0 Mio. EUR. Der gezielte Aufbau von Vorratsvermögen in 2021 zur Sicherung der Lieferfähigkeit konnte viel stärker als in der Vergangenheit durch den Erhalt von Kundenanzahlungen kompensiert werden.

LPKF verfügt derzeit nur über geringe finanzielle Verbindlichkeiten aus der Finanzierung langfristiger Vermögenswerte gegenüber Finanzinstituten.

Der Finanzbedarf im operativen Geschäft wird über Betriebsmittelkreditlinien abgedeckt.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Die LPKF Gruppe besitzt Kreditlinien mit Kernbanken. Es wurden keine Kredite aus dieser Linie in Anspruch genommen.

Durch die hohe Eigenkapitalquote, die Net Cash Position der Gruppe sowie die freien Kreditlinien beurteilt der Vorstand die Vermögens- und Finanzlage der LPKF Gruppe als sehr solide. Der Konzern kann Investitionstätigkeiten zu einem wesentlichen Teil aus eigenen Mitteln realisieren.

in Mio. EUR	2021	2020	2019	2018	2017
Free Cashflow	-0,7	-5,5	42,2	5,8	3,3
Nettoguthaben (+) / Nettoverschuldung (-) gegenüber Kreditinstituten	12,1	15,2	-24,5	-16,3	-37,7

Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Langfristige Vermögenswerte	69,0	52,2	66,2	54,4
Kurzfristige Vermögenswerte	63,2	47,8	55,4	45,6
Aktiva	132,2	100,0	121,6	100,0
Eigenkapital	92,2	69,7	92,9	76,4
Langfristige Schulden	4,2	3,2	6,9	5,7
Kurzfristige Schulden	35,8	27,1	21,8	17,9
Passiva	132,2	100,0	121,6	100,0

Im Vergleich zum 31.12.2020 erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 2,8 Mio. EUR auf 69,0 Mio. EUR. Die Veränderung resultiert aus einem Anstieg der aktivierten Entwicklungsleistungen (+ 1,8 Mio. EUR) und der langfristigen Forderungen (+ 0,4 Mio. EUR). Die latenten Steueransprüche stiegen um 0,1 Mio. EUR.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte von 55,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 63,2 Mio. EUR zum 31.12.2021 ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistung um 3,5 Mio. EUR, sowie die Erhöhung des Vorratsvermögens um 8,7 Mio. EUR zurückzuführen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist stichtagsbedingt und resultiert aus einem umsatzstarken Dezember. Der Aufbau des Vorratsbestandes erfolgte im Geschäftsjahr 2021 gezielt zum Erhalt der Produktions- und Lieferfähigkeit. Des Weiteren befinden sich bereits fertiggestellte Maschinen im Vorratsvermögen, deren Auslieferung sich kurzfristig in das erste Quartal 2022 verschoben hat. Dem gegenüber sanken die Zahlungsmittel um 4,9 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR. Die sonstigen Vermögenswerte sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR. Diese Entwicklungen wirken sich entsprechend auf das Net Working Capital aus. Im Vergleich zum Vorjahr sank es von 20,5 Mio. EUR auf 19,3 Mio. EUR. Durch das niedrigere Net Working Capital sank die Net Working Capital Ratio von 21,3 % auf 20,6 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen um 2,7 Mio. EUR zurück, was vor allem auf die planmäßige Tilgung von Krediten (-1,8 Mio. EUR) zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 14,0 Mio. EUR auf 35,8 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der erhaltenen Anzahlungen um 13,9 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote sank von 76,4 % in 2020 auf 69,7 % zum 31.12.2021.

Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

in Mio. EUR		2021	2020	2019	2018	2017
ROCE	in %	0,1	9,0	25,5	7,0	4,1
Net working Capital	in Mio. EUR	19,3	20,5	17,1	37,9	33,3
Net working Capital Ratio	in %	20,6	21,3	12,2	31,6	32,6
Debitorenlaufzeit	Tage	57	55	44	78	67

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Bilanzstichtagen berechnet.

Investitionen

Der Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2021 gezielt in zukünftiges Wachstum investiert. Neben Investitionen in die LIDE-Fertigung am Standort Garbsen und in die IT/Software, wurden zusätzliche 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) an Entwicklungsleistungen aktiviert. Darüber hinaus erfolgten Ersatzinvestitionen in das Sachanlagevermögen. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 10,2 Mio. EUR).

in Mio. EUR	2021			2020		
	Entwicklungsleistungen	Übrige Vermögenswerte	Gesamt	Entwicklungsleistungen	Übrige Vermögenswerte	Gesamt
Electronics	2,3	1,9	4,2	2,0	4,0	6,0
Development	1,4	0,9	2,3	1,2	0,5	1,7
Welding	0,4	0,3	0,7	0,3	0,1	0,4
Solar	1,2	0,2	1,4	1,2	0,9	2,1
Gesamt	5,3	3,3	8,6	4,7	5,5	10,2

Mitarbeiter

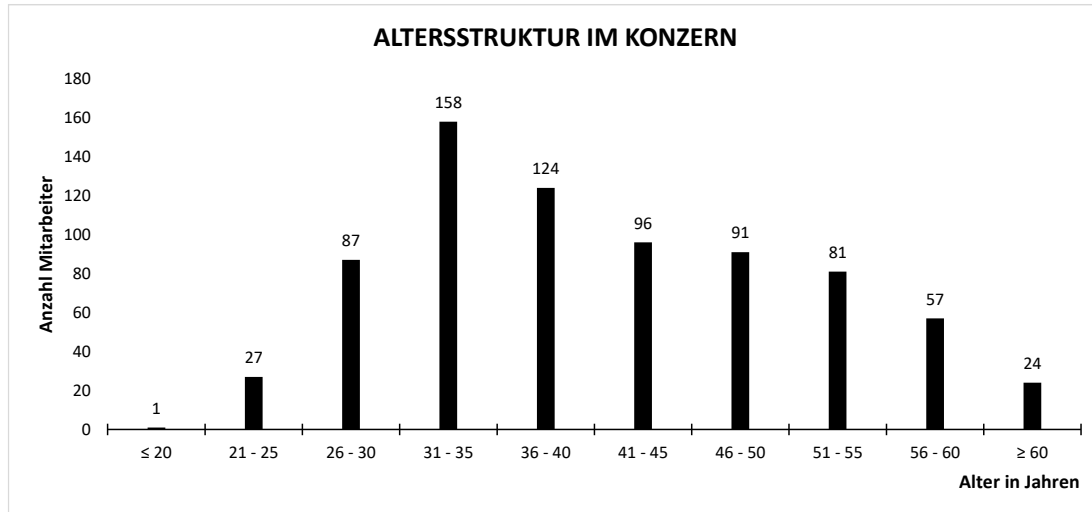
Für einen Technologiekonzern wie LPKF sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein Schlüssel zum Erfolg. Deshalb verfolgt LPKF das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Auch 2021 wurden zusätzlich gezielte Neueinstellungen vorgenommen, um die Entwicklungsfelder der Gruppe weiter zu stärken und auszubauen. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die Aktivitäten fortgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Elektroniker für Geräte und Systeme, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Fachinformatiker für Systemintegration, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Industriekaufleute, Mechatroniker, Mikrotechnologen und Technische Produktdesigner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 34 Auszubildende beschäftigt (2020: 40).

Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren für die Motivation der Mitarbeiter und ihre Bindung an das Unternehmen. Mit 4,8 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in

Deutschland (2020: 5,6 %), jedoch über dem Vorjahreswert von 3,7 %. Die Fluktuationsrate im Konzern ist 2021 weiter gesunken, von 6,4 % im Vorjahr auf 5,0 %.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 41,1 Jahren (Vorjahr: 40,9).

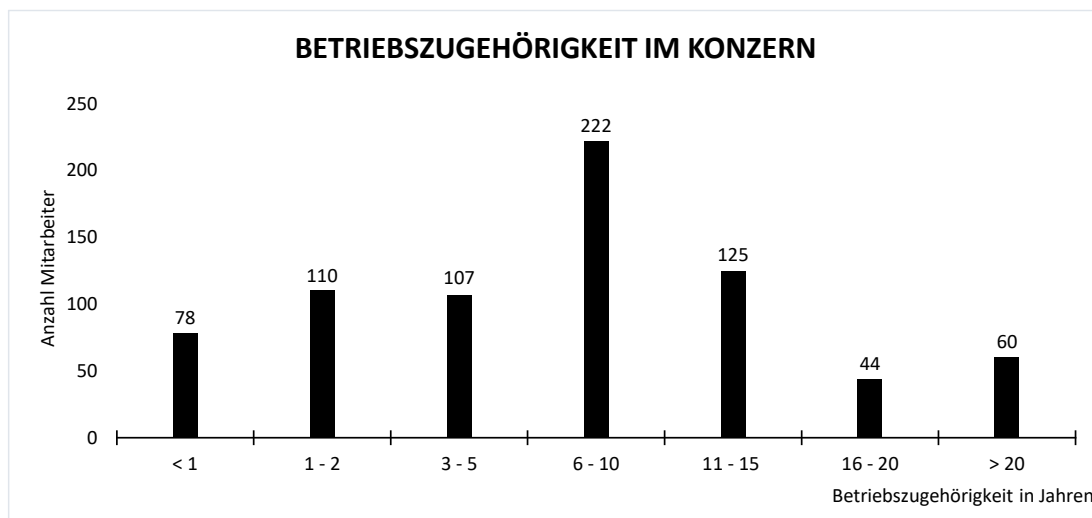
Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt einen Durchschnittswert von 8,5 Jahren (Vorjahr: 8,8 Jahre). LPKF verfügt über eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern.

Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG (EINZELGESELLSCHAFT)

Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Die Angaben in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage basieren hingegen auf den im Abschluss angegebenen HGB-Werten. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

Ertragslage der LPKF AG

Die LPKF AG hat im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 47,8 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 46,2 Mio. EUR). Das Segment Electronics erzielte im Jahr 2021 einen Umsatz von 27,8 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR), das Segment Development 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,6 Mio. EUR). Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 85 % (Vorjahr: 82 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 2,3 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR gestiegen und beinhalten neben Erträgen von verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Erlöse aus der Förderung für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

Die Materialeinsatzquote stieg um 4 % von 40 % im Vorjahr auf 44 %.

Die Personalaufwendungen stiegen und betrugen im laufenden Geschäftsjahr 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 17,7 Mio. EUR). Dabei erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter. Während im Jahr 2020 durchschnittlich 264 Mitarbeiter beschäftigt waren, zählte die LPKF AG in 2021 durchschnittlich 298 Mitarbeiter. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in den Bereichen LIDE, Arraylize und Software zurückzuführen. Die LPKF AG hat Kurzarbeit bis zum 30. April 2021 flexibel eingesetzt. Dies entlastete den Personalaufwand um 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote stieg um 3 % von 38 % im Vorjahr auf 41 %.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen nahmen im Jahresvergleich geringfügig ab und lagen bei 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 14,7 Mio. EUR nach 12,4 Mio. EUR im Vorjahr. Wesentlich angestiegen sind Aufwendungen für Fremd- und Zeitarbeit (+ 1,1 Mio. EUR), u.a. in Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten, für Rechts- und Beratungskosten (+ 0,4 Mio. EUR) sowie für Reparatur, Instandhaltung und Betriebsbedarf (+ 0,4 Mio. EUR).

Aufgrund der gestiegenen Aufwendungen erwirtschaftete die LPKF AG 2021 ein negatives EBIT von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: -2,5 Mio. EUR). Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF USA von insgesamt 2,1 Mio. EUR sowie der LPKF Slowenien von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: LPKF China 4,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment GmbH und der LPKF WeldingQuipment GmbH übernahm die LPKF AG einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR). Davon entfällt ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) auf die

SolarQuipment GmbH sowie in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr Verlustübernahme: 2,6 Mio. EUR) auf die WeldingQuipment GmbH.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss von 3,8 Mio. EUR).

Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. EUR	2021	2020
Umsatzerlöse	47,8	46,2
Bestandsveränderung	0,4	-0,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	2,5	2,3
Materialaufwand	-21,3	-17,8
Personalaufwand	-19,7	-17,6
Abschreibungen	-2,1	-2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14,7	-12,4
Betriebsergebnis	-6,6	-2,4
Finanzergebnis	7,5	6,3
Ertragsteuern	0,5	0,0
Ergebnis nach Steuern	1,4	3,9
Sonstige Steuern	0,0	-0,1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1,4	3,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17,7	16,4
Bilanzgewinn	19,1	20,2

Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG

Am 31. Dezember 2021 lag die Bilanzsumme der LPKF AG bei 89,3 Mio. EUR und damit um 4,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr (94,0 Mio. EUR). 2,7 Mio. EUR wurden 2021 in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, vor allem in die LIDE-Fertigung am Standort Garbsen und in die IT/Software (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR, davon 3,3 Mio. EUR für die Fertigstellung der Produktionshalle für LIDE-Produkte am Standort Garbsen).

Die Vorräte haben sich um 0,5 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR erhöht. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen zum Stichtag 20,2 Mio. EUR (Vorjahr: 22,5 Mio. EUR). Sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen, die vor allem auf Gewinnabführungen und an Tochtergesellschaften ausgereichte Darlehen zurückzuführen sind. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen nach einem umsatzstarken Monat Dezember stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,7 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR.

Aufgrund der im Verhältnis zum Umsatz gestiegenen Kosten und Investitionen in die LIDE-Reinraumfertigung sowie die Entwicklungsprojekte verringerten sich die flüssigen Mittel um 6,0 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR am Stichtag. Das Eigenkapital betrug zum 31.12.2021 71,0 Mio. EUR und lag damit 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 79,6 % (Vorjahr: 76,7 %). Durch die planmäßige Tilgung von insgesamt 0,5

Mio. EUR der zwei am Bilanzstichtag bestehenden grundschuldbesicherten Darlehen wurde die Fremdverschuldung weiter abgebaut. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 1,0 Mio. EUR nach 1,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Nach 18,4 Mio. EUR im Vorjahr lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten bei 15,2 Mio. EUR.

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Langfristige Vermögenswerte	38,2	42,8	37,9	40,3
Kurzfristige Vermögenswerte	51,1	57,2	56,1	59,7
Aktiva	89,3	100,0	94,0	100,0
Eigenkapital	71,0	79,6	72,1	76,7
Kurzfristige Schulden	18,3	20,4	21,9	23,3
Passiva	89,3	100,0	94,0	100,0

Durch die hohe Eigenkapitalquote, die Net Cash Position der Gruppe sowie die freien Kreditlinien beurteilt der Vorstand die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG als sehr solide.

Investitionen der LPKF AG

Im Geschäftsjahr 2021 wurden neben Investitionen in die LIDE-Fertigung am Standort Garbsen und in die IT/Software vor allem Ersatzinvestitionen in das Sachanlagevermögen vorgenommen. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in das Anlagevermögen auf 2,7 Mio. EUR. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand in der LPKF AG belief sich in 2021 auf 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Mitarbeiter

Am Stichtag waren bei der LPKF AG 310 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 39 mehr als im Vorjahr. Die Neueinstellungen entsprechen den mittelfristigen Wachstumserwartungen des Unternehmens.

Dividende

Die Dividendenpolitik der LPKF AG sieht grundsätzlich vor, 30 – 50 % des Free Cashflow als Dividende auszuschütten, wobei die aktuelle Unternehmenssituation, konjunkturelle Entwicklungen sowie mögliche Investitionen, Akquisitionen oder Veräußerung von Vermögensgegenständen zu Abweichungen von diesem Grundsatz führen können.

Im Geschäftsjahr 2021 hat LPKF aufgrund der pandemiebedingten weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keinen positiven Free Cashflow erwirtschaftet. Investitionen in die innovativen Technologien von LPKF sind aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats in der aktuellen Lage von essenzieller Bedeutung, um nachhaltiges und profitables Wachstum in den kommenden Jahren zu ermöglichen. Aus diesem Grund wird

der Vorstand der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten. Die finanziellen Mittel aus dem Bilanzgewinn sollen gezielt für die Entwicklung und Kommerzialisierung von Zukunftstechnologien verwendet werden. 2021 hatte das Unternehmen eine Dividende von 0,10 EUR pro Aktie ausgeschüttet.

Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Auch das Geschäftsjahr 2021 war für LPKF in hohem Maße von einem externen Faktor - COVID-19 – geprägt. Zu Beginn des Jahres befand sich LPKF nach eigener Einschätzung auf einem profitablen Wachstumskurs. Im Jahresverlauf kam es jedoch pandemiebedingt zu Störungen bei der Beschaffung und in der Logistik. Zusätzlich kam es insbesondere im Segment Solar mehrfach zu Projektverzögerungen bei einem Kunden.

Das Unternehmen hat die Herausforderung früh erkannt und mit gezielten Maßnahmen so gut wie möglich gegengesteuert. Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter und Geschäftspartner hatten höchste Priorität. Darüber hinaus hat LPKF auf verantwortungsvolle Weise die Geschäftskontinuität sichergestellt. Wesentliche Themen für das langfristige Wachstum wie z. B. LIDE und AMP aber auch die Ausweitung der Kunden- und Technologiebasis im Bereich Solar, konnten aus Sicht des Vorstands trotz der Pandemie erfolgreich vorangetrieben werden. Darüber hinaus hat die Pandemie die Digitalisierung in der Wirtschaft vorangetrieben und die Notwendigkeit der Weiterentwicklung in diesem Bereich in den Fokus gerückt. Die Digitalisierung gehört zu den Megatrends für den Einsatz von Lasertechnologie in der Elektronikfertigung. Daraus ergeben sich Chancen für den LPKF-Konzern.

Im Geschäftsjahr 2021 hat LPKF stärker als zunächst erwartet die weltwirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gespürt. Mehrfach musste das Unternehmen die eigenen Prognosen aufgrund von Verzögerungen von Kundenprojekten sowie Logistik- und Materialengpässen korrigieren. Trotz dieser Herausforderungen hat LPKF das Gesamtjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis von 0,1 Mio. EUR bei einem leichten Umsatzrückgang von 2,8 % abgeschlossen. Auch im Geschäftsjahr 2021 hat LPKF gezielt in die Entwicklung neuer Technologien investiert.

Der Auftragsbestand liegt zum Jahresende 2021 um 63,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Vorstand beobachtet die aktuelle Auftragslage und Entwicklung der einzelnen Marktsegmente sehr aufmerksam, insbesondere in Anbetracht der unklaren gesamtwirtschaftlichen Aussichten, der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, aber auch der Chancen aus dem veränderten Marktumfeld. Insgesamt ist das Interesse an den Lösungen von LPKF weiterhin stark. Der Vorstand hat Maßnahmen eingeleitet, um den Vertrieb weiter zu stärken und die Kommerzialisierung der Produkte aktiv voranzutreiben.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage und partieller Unterauslastungen hat LPKF bis einschließlich Juni des Geschäftsjahres 2021 für alle deutschen Standorte Kurzarbeit

bei der Bundesagentur für Arbeit beantragt und flexibel eingesetzt. Der Vorstand will darüber hinaus die Effizienz sicherstellen, die Fixkosten senken und das Unternehmen sowohl auf eine Rezession als auch auf eine schnelle Erholung der Weltwirtschaft oder einzelner Marktsegmente und die damit einhergehenden Chancen vorbereiten.

Möglichen Liquiditätsrisiken begegnet LPKF mit einer vorausschauenden, währungsdifferenzierten Liquiditäts- und Working Capital-Planung.

Die währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung ermöglicht es der Gruppe, frühzeitig Maßnahmen hinsichtlich der benötigten Liquiditätsausstattung einzuleiten. Hierbei werden neben den wesentlichen Einflüssen auf die Cashflows auch Eventualitäten berücksichtigt, welche einen Einfluss auf die zukünftige Liquiditätssituation haben können. Da die LPKF Gruppe nur moderat verschuldet ist, stehen ihr durch Kreditlinien zudem angemessene Liquiditätsreserven in Höhe von EUR 25,0 Mio. zur Verfügung. Zudem konnten im Geschäftsjahr 2021 zwei unbesicherte Avallinien über je EUR 10,0 Mio. mit internationalen Versicherungsunternehmen eröffnet werden.

Im zurückliegenden Jahr war die Liquiditätssituation insbesondere durch Probleme in der Lieferkette beeinflusst. Aufgrund von Lieferverzug und generellen Unsicherheiten in der Logistik hat sich LPKF entschieden, im Interesse der Kunden den Lagerbestand zu erhöhen.

Der Vorstand geht weiterhin davon aus, dass der Konzern über ausreichende Ressourcen verfügt, um seine Geschäftstätigkeit für mindestens zwölf weitere Monate fortzuführen und dass die Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Rechnungslegung angemessen ist.

NACHTRAGSBERICHT

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

CHANCENBERICHT

CHANCENMANAGEMENT

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen ausgewertet und das Produktportfolios regelmäßig überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien und Anwendungen wird in den Business Units und durch spezialisierte Produkt- und Innovationsmanager (Group Development) vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet.

Chancen ergeben sich ebenfalls aus einer verbesserten Marktdurchdringung, Service und weiteren operativen Verbesserungen. Die Chancen werden in einem Customer Relationship Management systematisch gesammelt, analysiert und adressiert.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag leisten.

CHANCEN

Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, am externen technischen Fortschritt und an sich verändernden Märkten. Gleichzeitig betreibt das Unternehmen auch eigene Forschung und Entwicklung, um Innovationen voranzutreiben. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Produktmanagern, Vertrieb und Service als auch die Investition von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. in Forschung und Entwicklung sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu

Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

Durchbruch neuer Technologien/Vorstoß in neue Märkte

LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine kontinuierliche Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf neue Lösungen anzumelden.

Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt aus Sicht des Vorstands über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus der Übernahme von Patenten, Gesellschaften oder Personen mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren ermöglichen die Miniaturisierung von Komponenten und weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch die zunehmende Digitalisierung der Fertigung und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

Insbesondere für den Service kann die Digitalisierung neue Chancen eröffnen. Die geplante Vernetzung von Maschinen wird die Servicemitarbeiter in die Lage versetzen, ihren Kunden direkt an der Maschine oder mobil per App individuelle Service Angebote zu machen. So lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln und bestehende Service-Prozesse effizienter gestalten.

Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunkturen mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab. Diese Strategie bietet außerdem eine geringe Anfälligkeit gegen technologische Zyklen einzelner LPKF-Produkte.

Verbesserung der Marktdurchdringung

LPKF verbessert fortwährend seine Marktdurchdringung in den verschiedenen Regionen und Branchen sowie bei möglichen Anwendungen und Kundengruppen. Dabei werden die Erfahrungen und Kundenbeziehungen genutzt, um zusätzliche Einsatzgebiete und Absatzpotenziale zu nutzen. Diese systematische, teilweise übergreifende Marktbearbeitung will LPKF in Zukunft weiter ausbauen und insgesamt professionalisieren, um sowohl mit neuen als auch mit bereits erfolgreich eingeführten Produkten weiter profitabel zu wachsen. Dazu gehören der Verkauf von Maschinen, Service und in wachsendem Maß auch Produktionsdienstleistungen.

Operative Verbesserungen

Verbesserungspotenziale bei den Kosten und im Kapitaleinsatz des Unternehmens werden ständig geprüft und intensiv verfolgt. Dazu gehört die nachhaltige Verbesserung des Working Capital sowie des Cashflows. Die aus Sicht des Vorstands bereits hohe allgemeine Kostendisziplin im gesamten Unternehmen wird fortgesetzt und weiter verstärkt. Programme zur Senkung der Bestände und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden fortgesetzt. Teilprojekte im Bereich Bestandsoptimierung wurden wegen der angespannten Beschaffungssituation unterbrochen. Diese Maßnahmen tragen erheblich dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit und die Profitabilität des Unternehmens zu sichern und weiter zu erhöhen.

Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden auch künftig fortwährend geprüft, schlanker und schneller gestaltet und auf Marktnähe und profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft Skaleneffekte noch stärker nutzen und gleichzeitig den Verwaltungsbereich des Unternehmens schlanker und produktiver aufstellen.

Chancen aus COVID-19-Herausforderungen nutzen

Die Pandemie verstärkt die Aktivitäten in der digitalen Wirtschaft und zeigt die Notwendigkeit der Digitalisierung und der Entwicklung des industriellen Internets der Dinge. Dadurch wird ein Megatrend für den Einsatz von Lasertechnologien verstärkt. Elektronische und nicht-elektronische Geräte werden leistungsfähiger und multifunktionaler. Die Anzahl erforderlicher elektronischer Bauteile wie z. B. Antennen, Sensoren oder MEMS steigt. Das kann die Nachfrage nach den Produktionslösungen von LPKF erhöhen. Ferner können sich durch die Stärkung der Medizinbranche neue Möglichkeiten im Bereich medizinischer Anwendungen für den Einsatz von LPKF-Technologien ergeben. Das virtuelle Arbeiten mit unseren Kunden bei der Einführung neuer Technologien hat sich beschleunigt. Langfristig kann LPKF so Innovationen schneller vorantreiben und damit die Zeit bis zur Marktreife verkürzen. Zusätzliche Potenziale könnten sich durch mehr Arbeitsflexibilität für die Mitarbeiter des Unternehmens ergeben. Dies kann die Mitarbeiter außerdem zusätzlich motivieren und zu mehr Produktivität führen. Auch im IT-Service wurden aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen Fortschritte bei der virtuellen Fehlerbehebung und im Remote-Support gemacht. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen.

RISIKOBERICHT

DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben mit dem Ziel, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern, richten.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens laufenden Analysen unterzogen, z.B. im Rahmen von Audits, Workshops und Prüfungen der internen Revision. In den Analysen werden u.a. die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Grundsätzlich gelten die Prinzipien der Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie Beschränkungen von Zugriffen auf IT-Systeme. Dies ist u.a. in Unterschriftenregelungen, Prozessabläufen sowie in Zustimmungserfordernissen für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen dokumentiert.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden zunächst dem neu gegründeten Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats und dann dem gesamten Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der Vorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Das Risikomanagementsystem ist mit dem Compliance-Management verzahnt.

Speziell das Risikofrüherkennungssystem ist immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Eine besondere Bedeutung haben die strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen.

Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten

des Konzerns. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank.

Die Risikolage wird monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Prüfungs- und Risikoausschuss bzw. den gesamten Aufsichtsrat berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Das Risikomanagementsystem wird planmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2021 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Dies besonders im Hinblick auf erhöhte Anforderungen durch die Neufassung des Prüfstandards IDW PS 340. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mit dem Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungs- und Risikoausschuss abgestimmter mehrjähriger Revisionsplan. Im Geschäftsjahr 2021 wurden planmäßig drei Revisionsprüfungen sowie ein Workshop im Konzern durchgeführt.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der damit verbundenen Finanzberichterstattung sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Im LPKF-Konzern gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip, das durch die generelle Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Seit 2019 berichten die lokalen Finanzfunktionen direkt an die Leitung Finanzen in der Zentrale.

Wesentliche Funktionen der Corporate Governance sowie das Konzernrechnungswesen und die interne Revision sind bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt.

Die in der Muttergesellschaft sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals, die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie die Einbeziehung von Spezialisten stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Vor Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Daten systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Insgesamt unterstützt das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen das Ziel einer vollständigen Erfassung und sachgerechten Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt, die in der Tabelle nach risikominimierenden Maßnahmen dargestellt sind (ungewichtete Nettodarstellung)*:

Einzelrisiko (Segment)	Qualitative		Mögliche finanzielle Auswirkungen	
	Eintrittswahrscheinlichkeit	prozentual	Kategorie	Schadenshöhe
Marktakzeptanz neuer Technologien (Electronics, Solar)	MÖGLICH	über 25 % bis 50 %	WESENTLICH	über 5 Mio. EUR
Personalrisiken bei Schlüsselfunktion (alle Segmente)	WENIGER WAHRSCHEINLICH	bis 25 %	WESENTLICH	über 5 Mio. EUR
COVID-bedingte Lieferengpässe (alle Segmente)	MÖGLICH	über 25 % bis 50 %	MODERAT	bis 5 Mio. EUR
Rezession durch Covid-19 (alle Segmente)	Regelmäßige Betrachtung und Bewertung außerhalb des Regelschemas			

* Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben

Das im Vorjahr noch genannte Risiko „Finanzielle Folgen der Abhängigkeit von einzelnen Kunden“ hat sich in 2021 deutlich reduziert. Für unsere Technologien konnten weitere Anwendungsbereiche erschlossen und dadurch eine breitere Kundenbasis ermöglicht werden. Im Ergebnis verringerte sich die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos, so dass es nicht mehr mit hoher Priorität verfolgt und daher nicht mehr an dieser Stelle geführt wird.

Die Risiken „Rezession durch COVID-19“ und das im Berichtsjahr neue Risiko „COVID-bedingte Lieferengpässe“ werden engmaschiger überwacht, als es das Risiko-Managementsystem vorsieht. Eine mögliche Auswirkung auf sämtliche Geschäftsbereiche wird überprüft. Bereits frühzeitig hat LPKF eine interne Task-Force eingerichtet, die laufend über die aktuelle Lage und Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und des Unternehmens berät und diese umsetzt. So konnte LPKF schon früh und nachdrücklich mit einer Reihe von Maßnahmen reagieren, um die Gesundheit der Mitarbeiter und ihrer Angehörigen zu schützen. Dort wo es möglich ist, können Mitarbeiter seit Beginn der Pandemie mobil (z.B. von zu Hause aus) arbeiten. Die Standorte sind in Sektionen mit minimaler physischer Interaktion aufgeteilt; hygienische Schutzmaßnahmen werden an die jeweilige Situation angepasst und systematisch durchgeführt. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass LPKF das Geschäft – einschließlich der Produktion an allen Standorten – ohne Unterbrechungen betreiben konnte und weiter betreibt. Kein Mitarbeiter hat sich an einem LPKF Standort mit COVID 19 infiziert.

Im Rahmen des Risikomanagements überprüft LPKF die Lieferkette ständig auf mögliche Risiken. Entsprechend der Risikobewertung werden geeignete Maßnahmen definiert und eingeleitet. Im Falle des COVID-19-Risikos gehören Monitoring und die Identifikation von Risikolieferanten, intensiviert Kommunikation innerhalb der betroffenen Lieferkette, kurzfristige Bestandsanpassungen und Zurückgreifen auf Alternativkomponenten zum Maßnahmenkatalog. Dennoch ist auch LPKF betroffen von Lieferengpässen, teilweise erhöhten Preisen und vom Mangel an Transportkapazitäten. Das Risiko wird sehr engmaschig

überwacht, und hat in 2021 nur in geringem Umfang zu Umsatzeinbußen bei der Erfüllung von Kundenaufträgen geführt.

Die Auftrags- und Absatzrisiken werden vom Vorstand regelmäßig einzeln mit allen Business Unit Leitungen diskutiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Das Kreditrisikomanagement zur Einschätzung möglicher Zahlungsausfallrisiken bei Kunden wird engmaschig durchgeführt.

LPKF ist durch eine weitgehende Warenkreditversicherung vor wesentlichen Zahlungsausfällen geschützt. Durch eine Kombination aus Bonitätsprüfung und der Vereinbarung bestimmter Zahlungsbedingungen sowie durch geleistete Anzahlungen der Kunden vor Auslieferung sind weitere Sicherungsmaßnahmen insbesondere dort, wo die Warenkreditversicherung nicht greift, etabliert.

LPKF kann auf einen Bedarfsanstieg – wann auch immer er eintritt – weiterhin schnell reagieren. Aktuell bestehen aus Sicht des Unternehmens keine bestandsgefährdenden Risiken, und auch für die Zukunft sind momentan keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Allgemeine Geschäftsrisiken werden wie alle weiteren Risiken regelmäßig überwacht und bei Bedarf neu bewertet. Um einen Überblick über die möglichen allgemeinen Geschäftsrisiken zu geben, werden sie im Folgenden zusätzlich zu den Risiken mit hoher Priorität erläutert.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Marktakzeptanz

Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle und künftige technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt oder dass Märkte die von LPKF neu entwickelten Technologien nicht oder nur teilweise annehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation vorübergehend sinkt. Das Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere, wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden und die Kunden von den entwickelten Technologien überzeugt werden können.

Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen und das Technologiemanagement mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen

Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile erreichen und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. Hierzu ist ein kontinuierliches Auseinandersetzen mit dem Markt und ein enger Kontakt mit den Endkunden erforderlich. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Für bestehende Technologien werden neue Anwendungen entwickelt und beworben. Die Absicherung der Technologien erfolgt flankierend mit Patenten.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Insgesamt hat Innovation eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der Marktakzeptanz wird aktuell als möglich angesehen, die finanziellen Auswirkungen als wesentlich bewertet (s. Tabelle Einzelrisiken).

Personalrisiken

Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem und nicht-technischem Personal ist im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe im Allgemeinen und bei High-Tech-Unternehmen im Speziellen sehr hoch. Die Situation zur adäquaten Besetzung von Positionen ist durch den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden, auch wenn LPKF aus Sicht des Vorstands durch Reputation und Technologie ein attraktiver Arbeitgeber insbesondere für Ingenieure und Softwareentwickler ist und bleibt.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren und offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können.

Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen u.a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen wurden Führungsfragen thematisiert. Vor dem Hintergrund der Umstände im Berichtsjahr konnte LPKF seinen Mitarbeitern und Stelleninteressenten trotzdem ein sicheres Arbeitsumfeld und eine Entwicklungsperspektive für das Unternehmen aufzeigen. Darüber hinaus reagierte LPKF im Berichtszeitraum sehr schnell mit Maßnahmen zum Gesundheitsschutz während der Pandemie und mit großflächigen Angeboten für mobiles Arbeiten sowie Schulungen zum Führungsverhalten in dieser Situation. LPKF hat das Kurzarbeitergeld auf 100 % des Nettolohns aufgestockt und im Berichtsjahr eine

Coronaprämie an die Mitarbeiter in Deutschland gezahlt. Dies stärkte nochmals die Mitarbeiterbindung, die sich auch in der hohen Beteiligungsquote im Mitarbeiteraktienprogramm von 43,3 % (international) widerspiegelt. Das Personalmarketing wurde im Berichtszeitraum unter den besonderen Gegebenheiten insbesondere in den sozialen Medien fortgeführt und verstärkt, um auf dem Arbeitsmarkt verstärkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen High-Tech-Maschinenbau wahrgenommen zu werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher nur an wenigen Stellen Schwierigkeiten qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen dokumentieren dies. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als weniger wahrscheinlich bewertet. Die finanziellen Auswirkungen sind als wesentlich zu bezeichnen (s. Tabelle Einzelrisiken).

Allgemeine Geschäftsrisiken

Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen und projektgetriebenen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung.

Produkthaftungsrisiken im Zusammenhang mit Patenten und der Zusicherung von Rechtsmangelfreiheit bestehen in unterschiedlicher Ausprägung in allen Segmenten. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen.

Auch längere Lieferzeiten und teilweise Lieferengpässe in der Lieferkette müssen ggf. in Kauf genommen werden. Das kann zu Verzögerungen bei der Lieferung und damit im

schlechtesten Fall zu Vertragsstrafen führen. Die aktuelle COVID-Lage und insbesondere der Krieg in der Ukraine haben weltweit zu einer Verschlechterung der Liefersituation geführt.

Nicht zuletzt bergen mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkte wie die USA, Risiken.

Maßnahmen

Um die verschiedenen Geschäftsbereiche weiter auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Forschung & Entwicklung investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen im Bereich der Produktion und auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment Solar ist die Auslastung im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Bedingt durch Projektverschiebungen auf der Kundenseite konnten zwar nicht alle Leistungen im Geschäftsjahr in den Umsatz 2021 gebracht werden. Durch zwei Großaufträge im Sommer 2021 ist mit einer durchgehend hohen Auslastung des Standorts in Suhl für 2022 zu rechnen. Mit der LTP-Technologie soll das Segment Solar langfristig unabhängiger von der Solarindustrie werden.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken werden diese, soweit möglich, über Versicherungen abgedeckt. Dies trifft auch auf mögliche Rückrufaktionen zu.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als sehr gering eingeschätzt, so dass diese allgemeinen Geschäftsrisiken nicht mit hoher Priorität verfolgt werden.

Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

Wechselkursschwankungen

Ursache

LPKF ist aufgrund seiner starken Exportorientierung sowie seines internationalen Kundenstamms Währungsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkurse fremder Währungen sind dabei im Verhältnis zum Euro teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrundeliegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang einer Fremdwährungszahlung) entstehen. Grundsätzlich versucht die LPKF-Gruppe, Verträge in Euro abzuschließen. Bei Geschäften mit internationalen Kunden wird jedoch teilweise auch in Fremdwährungen

abgerechnet. Soweit in Euro fakturiert wird, können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

Maßnahmen

Währungsrisiken im operativen und im finanziellen Bereich werden kontinuierlich ermittelt, überwacht und berichtet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Fremdwährungstransaktionen stellt LPKF, wenn möglich, sogenannte „Natural Hedges“ durch entsprechendes Sourcing in diesen Währungen her. Zudem schließt LPKF für verbleibendes wesentliches Fremdwährungs-Exposure Sicherungsgeschäfte in Form von Devisentermingeschäften ab. Dieser Teil des Risikomanagements erfolgt zentral in der LPKF AG in Garbsen und wird bei Bedarf auch für die Tochtergesellschaften übernommen. Dabei wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen in gleichlautender Währung genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften gesichert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Wechselkurse können das Ergebnis wie auch die Wettbewerbsfähigkeit moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet.

Ausführungen zu Risiken aus der Verwendung von sog. Finanzinstrumenten finden sich auch im Konzernanhang im Kapitel „Sonstige Angaben“.

IT-Risiken

Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch interne oder externe Täter ausgesetzt.

Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen, bei der in zunehmendem Maß auch auf Cloudlösungen zurückgegriffen wird, sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der unternehmenskritischen Daten erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen sowohl intern als auch durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung. Die IT-Sicherheitstechnologie wurde verstärkt auf mobiles Arbeiten ausgerichtet und alle benötigten Dienste wurden den Mitarbeitern mobil zur Verfügung gestellt.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Gegen Cyberrisiken besteht bei LPKF ein Versicherungsschutz. Hinsichtlich der allgemeinen IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung weiterhin ein geringes Risiko, das nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNES DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Verknappung von Ressourcen wird die Inflation weltweit voraussichtlich weiter ansteigen lassen und lässt zudem eine Rezession befürchten. Das Ifo-Institut hält für Deutschland aktuell eine Inflation von fünf Prozent in 2022 für möglich. Vor allem Gas und Öl könnten deutlich teurer werden. Die Folgen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die Märkte von LPKF sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Lageberichts noch nicht konkret absehbar. Hinzu kommen Auswirkungen der Pandemie, die auch 2022 noch spürbar sein werden. Vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung von LPKF in den meisten Geschäftsbereichen deutlich eingeschränkt. Insbesondere die Lieferketten sind im Hinblick auf Liefertreue und Lieferstabilität kritisch zu betrachten. Die finanzwirtschaftliche Situation ist aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage stabil und erlaubt es LPKF weiter, alle geplanten Investitionen durchzuführen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Der Abschlussprüfer der LPKF AG prüft gemäß Aktiengesetz auch das bestehende Risikofrüherkennungssystem hinsichtlich potenziell bestandsgefährdender Risiken gemäß § 317 Abs. 4 HGB i.V.m. § 91 Abs. 2 AktG.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNES

Rahmenbedingungen

Zu Jahresbeginn 2022 wirkten sich Lieferengpässe, die unsichere Entwicklung der Wirtschaft in China und die noch unklaren Auswirkungen der Corona-Omikron-Variante dämpfend auf die Entwicklung der Weltwirtschaft aus. Erst im Jahresverlauf 2022 soll die Konjunkturerholung wieder zunehmen. Die Wirtschaftsprognosen wurden dementsprechend etwas zurückgenommen. Der Internationale Währungsfonds IWF erwartet für die Weltwirtschaft 2022 eine Steigerung um 4,4 %. Für 2023 wird mit 4,0 % bzw. 3,2 % eine geringere Zunahme des BIP erwartet.

Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften geht das IfW von einer Steigerung der Wirtschaftsleistung im Jahr 2022 um 3,8 % und in 2023 um 2,9 % aus. In den USA wird mit einem Plus von 4,4 % für 2022 und 2,9 % für 2023 eine ähnliche Entwicklung erwartet. Ähnlich sieht es für den Euroraum mit Steigerungen von 3,5 % im Jahr 2022 und 3,1 % in 2023 aus.

Für Deutschland erwarten die Wirtschaftsforscher eine leicht bessere Konjunkturerholung als im gesamten Euroraum. So prognostiziert das IfW für das laufende Jahr eine Steigerung um 4,0 % und für 2023 um 3,5 %. Allerdings hatte das Institut seine Prognose vom Herbst 2021 um mehr als 1 % zurückgenommen und geht nun davon aus, dass die Wirtschaft Deutschlands das Niveau vor der Pandemie erst im zweiten Quartal 2023 wieder erreicht. Die deutsche Regierung hat für das laufende Jahr ihre Prognose auf 3,6 % zurückgenommen.

Für die Schwellenländer geht das IfW für 2022 von einem kräftigen Wachstum von 5,4 % und für 2023 von 5,1 % aus. Allerdings liegen die Erwartungen für das hier maßgebliche Land China mit 4,1 % und 4,9 % unter dem chinesischen Durchschnitt der letzten Jahre. Selbst bei einem wie von der Weltbank prognostiziertem Wachstum von 5,1 % im laufenden Jahr würde dies das geringste Wachstum seit 1990 darstellen. Als Gründe für die zu erwartende schwache Wirtschaftsentwicklung Chinas werden Corona, Handelsstreit und Überalterung aufgeführt.

Nach der teilweisen Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2021 wird die Entwicklung im laufenden Jahr moderater mit geringeren Steigerungsraten ausfallen. Beeinflusst wird die konjunkturelle Entwicklung weiterhin von der weltweiten Pandemie, dem Anstieg der Inflation, den Schwierigkeiten bei den Lieferketten und der Verschuldung.

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG wird neben den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch von den Entwicklungen der Branchen Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics, Automobilindustrie, Solarindustrie und kunststoffverarbeitende Industrie geprägt

Für die Elektroindustrie geht IDC für 2022 von einer Steigerung der Verkäufe um 3 % aus. Auch für die nachfolgenden Jahre wird ein Wachstum von 3,5 % erwartet. Damit wurden die Prognosen deutlich gesenkt.

Die globalen Automobilmärkte werden sich laut den Analysten von Ing/Moody's im laufenden Jahr weiter erholen. Die Märkte werden jedoch weiterhin durch die anhaltende Halbleiterknappheit beeinträchtigt sein. Erwartet wird ein Anstieg des Absatzes um 5 % auf 84,3 Mio. PKW. Beeinflusst werden die Märkte vom Chipmangel und der Umstellung auf E-Autos.

Die installierte Leistung der weltweit verbauten Solaranlagen wird nach einer Prognose von IHS Markit 2022 um mehr als 20 % ansteigen, einhergehend mit anziehenden Preisen für Photovoltaikanlagen. Die Photovoltaikindustrie profitiert von der steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energien. Für die deutschen Hersteller von Photovoltaikmaschinen und -anlagen geht der VDMA für 2022 von einer deutlichen Umsatzsteigerung um 15 % aus. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Weiterentwicklung neuer Technologien und Produkte.

Der jährliche Verbrauch von Kunststoffen soll sich weltweit nach einer Studie von IHS Markit bis 2030 verdoppeln. Hierzu tragen die Nachfrage nach neuen Leichtbaumaterialien im Automobilbau und neue Anwendungen in der Medizin- und Elektrotechnik bei.

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau soll 2022 nach einer Prognose des VDMA um 7 % zulegen und verzeichnet einen hohen Auftragsbestand.

Die russische Invasion der Ukraine begann am 24. Februar 2022. Dieser Angriff markierte die bisher drastischste Eskalation des seit 2014 andauernden Konfliktes in der Ukraine. Die Auswirkungen auf die weltweite Wirtschaft sind aktuell noch nicht absehbar. Auch weitere politische Entwicklungen wie die Rivalität zwischen den USA und China, sowie steigende Inflationsängste können sich belastend auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Entwicklung des Konzerns

Bei dem Blick in die Zukunft geht LPKF davon aus, dass COVID-19 die Weltwirtschaft nicht dauerhaft belasten wird. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass infektiösere Mutationen von SARS-CoV-2 auch im Geschäftsjahr 2022 noch einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung haben werden. Insbesondere die pandemiebedingten Engpässe bei der Beschaffung und in der Logistik werden sich möglicherweise weiter verschärfen, bevor es zu einer Entspannung kommt. Hinzu kommen die Folgen des Ukraine-Kriegs auf die Weltwirtschaft, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts noch nicht absehbar sind. Insgesamt erwartet der Vorstand ein moderates gesamtwirtschaftliches Wachstum des globalen BIP im laufenden Geschäftsjahr. Das Unternehmen geht davon aus, dass wichtige Kundenbranchen weiterhin Herausforderungen in Verbindung mit COVID-19 und branchenspezifischen Strukturveränderungen ausgesetzt sein werden. Trotzdem erwartet LPKF im Geschäftsjahr 2022 verbesserte Bedingungen. Dazu gehören insbesondere Geschäftsbereiche, die von der zunehmenden Digitalisierung in der Wirtschaft und der Industrie profitieren und Technologien, die Kunden dabei helfen, ressourcenschonender oder energieeffizienter zu produzieren.

Der strategische Fokus der LPKF Laser & Electronics AG liegt auf der Entwicklung innovativer Technologien, die das Potenzial haben, Produkte, Komponenten sowie die Fertigung in der Elektronik-, Halbleiter- und weiteren Industrien nachhaltig zu verändern.

Durch die in den letzten drei Jahren vom Vorstand erfolgreich durchgeführten strategischen und operativen Maßnahmen ist das Unternehmen heute finanziell stabil und nachhaltig profitabel aufgestellt. LPKF ist in der Lage, die Geschäftstätigkeit durch eine noch stärkere Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden und operative Verbesserungen weiter auszubauen. Investitionen in die Entwicklung neuer Technologien und Anwendungen werden trotz der Corona-Krise in vollem Umfang durchgeführt. Die in den letzten Jahren deutlich erhöhte Diversifikation des LPKF-Konzerns hat die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten und Kunden deutlich verringert.

Der Vorstand sieht unverändert großes Potenzial, Umsatz und Ergebnis des Unternehmens zu steigern. Das Potenzial ergibt sich aus den von LPKF beherrschten Technologien, der Fähigkeit, diese in hoch-performante Lösungen zu integrieren und dem außergewöhnlichen Know-how der Mitarbeiter sowie dem daraus resultierenden Wertbeitrag für die Kunden.

Der Vorstand rechnet für die Zukunft mit den folgenden Entwicklungen:

- Megatrends wie die Miniaturisierung, die Digitalisierung und saubere Produktionsmethoden führen dazu, dass sich das Werkzeug Laser weiter durchsetzt.
- Die Nachfrage unserer Kunden nach effizienten, laserbasierten Lösungen für die Herstellung von Bauteilen und Produkten bleibt hoch. Die Zahl der Anwendungen nimmt weiter zu. Neue Produktentwicklungen und Vertriebswege bewähren sich.
- Die LIDE-Technologie wird erstmals für die Serienfertigung, z.B. in der Halbleiter-, Display und anderen Industrien eingesetzt und dort als Schlüsseltechnologien dauerhaft etabliert.
- Green Energy wird weiter an Bedeutung gewinnen und die Nachfrage nach effizienten Solarmodulen steigern.

LPKF geht davon aus, dass die Technologien des Unternehmens zur Herstellung innovativer und nachhaltiger Produkte in der Elektronik-, Halbleiter- und Solarindustrie weiter gebraucht werden. Ein Großteil der Umsätze ist abhängig von Kunden, die neue Produkte oder Fertigungstechnologien einführen wollen und dafür auf Lasertechnologie von LPKF angewiesen sind. Dieses Geschäft sollte planmäßig oder im schlechtesten Fall mit Verzögerung stattfinden. Reine Kapazitätserweiterungen der Kunden sind dagegen abhängig von der kurz- und mittelfristigen Nachfrage der Endkunden.

Der Vorstand wird das Wachstum des Unternehmens auch während der COVID-19-Pandemie mit gezielten Maßnahmen weiter vorantreiben:

- LPKF investiert weiter in die Technologieentwicklung, um seine führende Position im Bereich der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser auszubauen. Dabei orientiert sich das Unternehmen an den spezifischen Parametern, die für den wirtschaftlichen Erfolg der Kunden ausschlaggebend sind, so dass seine Kunden einen konkreten Wettbewerbsvorteil erhalten.
- LPKF wird gezielt Technologien vorantreiben, die Kunden dabei helfen, Ressourcen zu sparen und energieeffizienter zu produzieren.
- Die LIDE-Technologie wird weiter ausgebaut und die Etablierung in verschiedenen Anwendungsfeldern vorangetrieben.

- Das Unternehmen wird seine Vertriebsaktivitäten stärken und seine Marktdurchdringung in den einzelnen Segmenten weiter ausbauen.
- Der After-Sales-Service wird als zusätzliche Wachstumsplattform weiter ausgebaut.
- Der Vorstand wird auch mögliches Wachstum durch M&A-Aktivitäten verfolgen, allerdings nur dort, wo die dadurch erzielte Wertsteigerung klar erkennbar ist.

LPKF wird als Unternehmen weiterhin agil und flexibel bleiben, um auf jedwede Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schnell reagieren zu können. Insgesamt rechnet LPKF mittelfristig mit weiterem profitablen Wachstum auch in einem volatilen wirtschaftlichen Umfeld. Finanziell ist und bleibt das Unternehmen gut aufgestellt und verfügt über die notwendigen Mittel für Investitionen und weiteres Wachstum.

Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick

Geschäftsjahr 2021

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 erreichte 93,6 Mio. EUR und lag damit um 2,8 % unter dem Vorjahreswert. Das EBIT lag mit 0,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 7,5 Mio. EUR. Die EBIT-Marge sank von 7,8 % auf 0,1 %.

Der ROCE erreichte 0,1 % (Vorjahr: 9,0 %) und lag damit unter dem Zielwert.

Die Kapitalbindung im Working Capital verbesserte sich im abgelaufenen Jahr und erreichte einen Stichtagswert von 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,5 Mio. EUR). Aufgrund der Logistik- und Materialengpässe hat das Unternehmen die Lagerbestände erhöht, um die Lieferfähigkeit zu gewährleisten. Der Aufbau konnte durch erhaltene Kundenanzahlungen hinreichend kompensiert werden. Die Net Working Capital Ratio sank von 21,3 % im Vorjahr auf 20,6 %.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit 117,8 Mio. EUR um 15,3 % über dem Vorjahresniveau von 102,2 Mio. EUR. Der Auftragsbestand liegt zum Jahresende mit 62,6 Mio. EUR um 24,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Geschäftsjahr 2022

Vor dem Hintergrund des aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfelds ist die Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der Geschäftsentwicklung von LPKF in den meisten Geschäftsbereichen deutlich eingeschränkt. In dem derzeit unsicheren Umfeld erwartet LPKF für das Geschäftsjahr 2022 einen Konzernumsatz von EUR 110 - 130 Mio. und eine EBIT-Marge zwischen 2 % - 7 %.

Für das Working Capital erwartet das Unternehmen eine Reduzierung, die Fehlerquote sollte sich gegenüber 2021 stabil entwickeln. Der ROCE wird im Wesentlichen der Ergebnisentwicklung folgen, für den Free Cashflow wird eine Steigerung erwartet.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns beschrieben wird.

Folgejahre bis 2024

Für die folgenden Jahre erwartet das Unternehmen weiterhin ein nachhaltiges, profitables Wachstum in allen Segmenten. Unter Berücksichtigung höherer Umsatz- und Ergebnisbeiträge durch LIDE erwartet LPKF für das Jahr 2024 unverändert einen

Konzernumsatz von über 360 Mio. EUR sowie eine EBIT-Marge von mindestens 25 % mit weiterem nachhaltigem Wachstum.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht abgedruckt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289a und § 315a HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt. Mit der nachfolgenden Erläuterung dieser Angaben wird gleichzeitig den Anforderungen eines erläuternden Berichts gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG entsprochen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Am 31. Dezember 2021 betrug das gezeichnete Kapital der LPKF AG 24.496.546,00 EUR. Das Grundkapital setzt sich aus 24.496.546 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 EUR am Grundkapital und (mit Ausnahme eigener Aktien) je eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

DIREKTE UND INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum Bilanzstichtag nach Kenntnis von LPKF nicht.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juni 2020 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats das Andienungsrecht der Aktionäre beim Erwerb bzw. ihr Bezugsrecht bei der Verwendung eigener Aktien in bestimmten Fällen auszuschließen.

Im Mai 2021 hat LPKF insgesamt 2.601 Stück Aktien sowie im November 2021 nochmal insgesamt 10.844 Stück Aktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG über einen Mittler zurückgekauft. Die Aktien wurden nach Maßgabe der Planbedingungen an die Mitarbeiter übertragen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 4.899.309,00 EUR durch Ausgabe von bis zu insgesamt 4.899.309 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Im Zusammenhang mit der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 EUR bis zum 19. Mai 2024 mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.899.309,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.899.309 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen oder die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

BEDINGUNGEN EINES KONTROLLWECHSELS

Innerhalb der Finanzierungsvereinbarungen sowie weiterer vertraglicher Verpflichtungen der LPKF-Gruppe bestehen teilweise sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Diese Vertragsklauseln regeln die Rechte der Vertragsparteien hinsichtlich eines Kontrollwechsels in der Eigentümerstruktur der LPKF-Gruppe. Hierbei besteht für den Fall einer signifikanten Veränderung in der Eigentümerstruktur häufig ein Sonderkündigungsrecht seitens des Vertragspartners.

Die übrigen nach den §§ 289a, 315a HGB geforderten Angaben betreffen Verhältnisse, die bei der LPKF AG nicht vorliegen.

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN VORSTAND

EINLEITUNG

Der nachfolgende Vergütungsbericht erläutert die Vergütungssystematik sowie die individuelle Vergütung der gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2021. Der Vergütungsbericht orientiert sich insbesondere an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie des deutschen Aktiengesetzes (AktG). Darüber hinaus enthält der Vergütungsbericht die Angaben gemäß § 162 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II).

DAS VERGÜTUNGSSYSTEM IM GESCHÄFTSJAHR 2021

Beschlussfassung über die Billigung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG beschloss im April 2020 ein überarbeitetes Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands in Übereinstimmung mit §§ 87 Abs. 1, 87a Abs. 1 AktG. Das Vergütungssystem in seiner überarbeiteten Form wurde von den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG in der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 mit 79,26 % der Stimmen gebilligt. Angesichts des Stimmverhaltens der Aktionäre zum aktuellen Vergütungssystem wird dieses derzeit unter Einbeziehung eines unabhängigen Vergütungsberaters einer Überprüfung unterzogen.

Anwendung des Vorstandsvergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Das überarbeitete Vergütungssystem gilt für alle ab dem 7. April 2021 neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsdienstverträge rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres 2021. Es kam damit ausschließlich für das Vorstandsmitglied Christian Witt in 2021 zur Anwendung.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Götz M. Bendele erhielt bis zu seinem Austritt am 30.04.2021 eine Vergütung nach dem alten Vergütungssystem.

Britta Schulz wurde zum 1. Mai 2021 als Interimsvorstand bestellt. Ihr Anstellungsvertrag als Arbeitnehmerin der LPKF Laser & Electronics AG wurde für die Dauer der Berufung in den Vorstand hinsichtlich der Arbeitspflicht ruhend gestellt. Die Ansprüche auf eine variable, erfolgsabhängige Vergütung richten sich weitestgehend nach den bisherigen arbeitsvertraglichen Regelungen. Das überarbeitete Vergütungssystem fand also auch für Britta Schulz im Geschäftsjahr 2021 grundsätzlich keine Anwendung.

Das überarbeitete Vergütungssystem im Überblick

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der LPKF Laser & Electronics AG ist auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet. Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich dabei neben den Aufgaben und Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds an der Größe, Komplexität und Lage des Unternehmens. Sie setzt sich aus erfolgsunabhängigen Gehalts- und Sachleistungen sowie Versorgungszusagen und

erfolgsabhängigen (variablen) Komponenten zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen ein festes Jahresgehalt (Grundgehalt) sowie Nebenleistungen und Sachbezüge.

Die erfolgsabhängigen Komponenten bestehen aus einer jährlichen variablen Vergütung (STI), die sich auf wirtschaftliche Zielerreichung innerhalb eines Jahres bezieht und einer langfristigen variablen Vergütung (LTI), die vollständig in Anteile der LPKF Laser & Electronics AG investiert wird, welche über einen Mindestzeitraum von drei Jahren gehalten werden müssen. Die in den erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen verankerten finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie und der nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Gesellschaft. Es werden sowohl im Rahmen der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütung für die Vorstandsmitglieder Anreize für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft gesetzt.

Der Aufsichtsrat legt einen Schwerpunkt auf die Langfristigkeit der Unternehmensentwicklung und hat daher den Anteil der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile entsprechend hoch gewichtet.

Das Vergütungssystem wird zudem durch angemessene Regelungen im Zusammenhang mit dem Beginn und der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand ergänzt. Alle Vorstandsansetzungsverträge erhalten darüber hinaus eine Klausel, welche die einseitige Herabsetzung der Bezüge des Vorstands im Sinne von § 87 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat in Entsprechung der gesetzlichen Regelung in § 87 Abs. 2 AktG ermöglicht.

Bei der Entwicklung des Vergütungssystems wurde der Aufsichtsrat von einem unabhängigen Vergütungsexperten beraten. Im Zuge der Erarbeitung des neuen Vergütungssystems wurde ebenfalls die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder überprüft. Dabei wurde die Vergütung unter Berücksichtigung der Größenkriterien Umsatz, Gewinn und Marktkapitalisierung einigen ausgewählten Unternehmen der Laserfertigungs- und Halbleiterbranche gegenübergestellt. Ein Vertikalvergleich nach § 87a Abs. 1 Nr. 9 AktG wurde nicht durchgeführt.

Das Vergütungssystem soll fortlaufend überprüft werden. Es soll geändert werden, wenn sich im Zusammenhang mit bevorstehenden Personalentscheidungen, insbesondere wenn Vorstandsansetzungsverträge neu abgeschlossen oder verlängert werden, zeigt, dass Anpassungen erforderlich sind, um geeignete Kandidaten zu gewinnen oder zu halten. Im Falle wesentlicher Änderungen des Vergütungssystems, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung abermals zur Billigung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat kann – entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in § 87a Abs. 2 Satz 2 AktG – vorübergehend von dem Vergütungssystem abweichen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Dies kann etwa bei außergewöhnlichen, nicht vorhersehbaren Entwicklungen der Fall sein.

Eine Abweichung vom Vergütungssystem ist nur durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats und nach sorgfältiger Prüfung der Notwendigkeit möglich. Die Bestandteile des Vergütungssystems, von denen unter den genannten Umständen abgewichen werden kann,

sind das Verfahren, die Vergütungsstruktur, die einzelnen Vergütungsbestandteile und deren Leistungskriterien. Ferner kann in diesem Fall der Aufsichtsrat vorübergehend zusätzliche Vergütungsbestandteile gewähren oder einzelne Vergütungsbestandteile durch andere Vergütungsbestandteile ersetzen, soweit dies erforderlich ist, um die Angemessenheit der Vorstandsvergütung in der konkreten Situation wiederherzustellen.

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Zielsetzung
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Festvergütung	Die Festvergütung wird in gleichen monatlichen Teilbeträgen jeweils zum Ende eines Monats gezahlt	Spiegelt die Rolle im Vorstand, die Erfahrung, den Verantwortungsbereich sowie die Marktverhältnisse wider. Sichert ein angemessenes Einkommen, um das Eingehen unangemessener Risiken zu vermeiden.
Nebenleistungen	Sachbezüge, Dienstwagen (alternativ Barzulage oder Mietwagenflatrate), Versicherungsprämien	Übernahme von Kosten und Ausgleich von wirtschaftlichen Nachteilen.
Erfolgsabhängige Vergütungen		
Short-Term-Incentive (STI)	Performance-Periode: 1 Jahr Zielbetrag: 50 % der Festvergütung Begrenzung: 200 % des Zielbetrags Leistungskriterien: • 75 % unternehmerische Ziele: 25 % Umsatz, 25 % EBIT-Marge, 25 % ROCE • 25 % persönliche Ziele Aufsichtsrat legt unternehmerische Ziele auf Basis des genehmigten Budgets sowie persönliche Ziele pro Geschäftsjahr fest.	Die unternehmerischen Ziele stehen im Einklang mit den zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Kenngrößen. Die persönlichen Ziele können auch soziale und ökologische Aspekte (als ESG-Kriterien) berücksichtigen. Die finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie und fördern die nachhaltige und langfristige Entwicklung des Unternehmens.
Long-Term-Incentive (LTI)	Gesamtlaufzeit: 4 Jahre (einjährige Bemessungsgrundlage und anschließend dreijährige Aktien-Haltefrist) Zielbetrag: 50 % der Festvergütung Begrenzung: 300 % des Zielbetrags Leistungskriterien: analog STI	Fördert die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens und verknüpft die Interessen der Vorstandsmitglieder mit denen der Aktionäre.
Sonstige Vergütungsregelungen		
Maximalvergütung	Begrenzung der für ein Geschäftsjahr gewährten Gesamtvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG: 1,1 Mio. € pro Person	Vermeidet unangemessene hohe Auszahlungen

Abfindungs-CAP	Abfindungszahlungen von maximal zwei Jahresvergütungen; Vergütung für die Vertragslaufzeit darf nicht überschritten werden	Vermeidet unangemessen hohe Zahlungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit
----------------	--	--

Das alte Vergütungssystem im Überblick

Da es im Geschäftsjahr 2021 Auszahlungen aus dem alten Vergütungssystem gab, wird im Folgenden dessen Struktur und insbesondere die Ausgestaltung der erfolgsabhängigen Komponenten dargestellt.

Die Vergütungsstruktur des alten Systems besteht ebenfalls aus einer fixen Grundvergütung, zwei kurzfristigen (mit Clawback) und einem langfristigen jeweils variablen Vergütungselement sowie aus Nebenleistungen (Sachbezüge).

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen aus einem langfristigen Vergütungsbestandteil, den LTI Optionen, und zwei kurzfristigen Vergütungsbestandteilen mit Clawback, dem STI 1 ROCE und dem STI 2 Cashflow (STI 2).

Das STI 1 bemisst sich nach der Leistungskennzahl ROCE. Eine Auszahlung aus dem STI 1 erfolgt für das jeweilige Geschäftsjahr nach Feststellung des Konzernabschlusses in bar. Die Höhe des STI 1 ist gestaffelt in Abhängigkeit von der Zielerreichung, wobei eine Auszahlung nur dann erfolgt, wenn mindestens ein ROCE-Wert in Höhe von 8 % (Untergrenze) erreicht wird. Der Zielwert liegt bei einem ROCE von 18 %, die Obergrenze bei 30 %.

Das STI 2 bemisst sich nach dem Verhältnis des Free-Cashflows zum durchschnittlichen Gesamtkapital. Auch bei dieser Kennzahl erfolgt die Auszahlung in bar nach Feststellung des Konzernabschlusses im Folgejahr. Die Höhe des STI 2 ist gestaffelt, wobei der Zielwert bei 13 %, die Untergrenze bei 8 % und die Obergrenze bei 21 % liegt.

Bei einem negativen ROCE bzw. Cashflow im Folgejahr findet eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt, indem das STI 1 und das STI 2 unter Einbeziehung des negativen ROCE bzw. Cashflows des Folgejahres erneut ermittelt werden. Etwaige Überzahlungen sind dabei von den Vorständen zu erstatten. Darüber hinaus werden außergewöhnliche Entwicklungen bei der Bemessung des STI 1 und des STI 2 grundsätzlich nicht berücksichtigt. Durch diese ergebnisbezogene Clawback-Klausel, die den endgültigen Anspruch auf das STI 1 und STI 2 unter die auflösende Bedingung eines positiven ROCE bzw. Cashflows im Folgejahr stellt, verlängert sich der Bemessungszeitraum des STI 1 und STI 2 auf zwei Jahre. Er stellt damit im Grunde eine mehrjährige variable Vergütung dar.

Als LTI (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert und an einem wertorientierten Erfolgsziel ausgerichtet. Für einen vertraglich festgelegten jährlichen Zuteilungswert werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl gewährter virtueller Aktien ergibt sich aus dem individuellen

Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Schlusskurs der LPKF-Aktie im ersten Quartal des Zuteilungsjahres. Die Planlaufzeit beträgt für jede Tranche drei Jahre. Nach Ablauf der jeweiligen Planlaufzeit haben die Berechtigten Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der ursprünglich zugeteilten virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von dem durchschnittlichen Wertbeitrag des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der Anzahl der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG des ersten Quartals nach Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Dabei erfolgt eine Auszahlung nur dann, wenn der durchschnittliche Aktienkurs im Auszahlungszeitpunkt größer ist als der durchschnittliche Aktienkurs im Zuteilungszeitpunkt. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Vierfache des Zuteilungswerts begrenzt.

DIE VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2021

Nachfolgend werden die Bestandteile des Vergütungssystems sowie ihre konkrete Anwendung im Geschäftsjahr 2021 im Detail erläutert.

Festes Jahresgehalt

Die Vorstandsmitglieder der LPKF Laser & Electronics AG erhalten Bezüge in Form eines festen Jahresgehalts (Festvergütung). Die Festvergütung wird in gleichen monatlichen Teilbeträgen jeweils zum Ende eines Monats gezahlt. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls in zukünftigen Verträgen angepasst.

Neben seinem Festgehalt als CFO der Gesellschaft erhielt Herr Witt für die temporäre Übernahme der Funktion des Vorstandsvorsitzenden eine zusätzliche Vergütung.

Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Zusätzlich zur Festvergütung werden jedem Vorstandsmitglied Nebenleistungen gewährt. Zu diesen Leistungen zählen etwa firmenseitig gewährte Sachbezüge, die Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung und zu anderen Versicherungen und sonstige marktübliche Kostenübernahmen, einschließlich des Abschlusses einer D&O-Versicherung durch die LPKF Laser & Electronics AG mit einem Selbstbehalt für das Vorstandsmitglied gemäß AktG.

Die LPKF Laser & Electronics AG stellt den Vorstandsmitgliedern, auch zur privaten Nutzung, einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Auswahl eines angemessenen Dienstwagens und der Motorisierung des Dienstwagens wird dabei neben den dienstlichen Anforderungen auch nach ökologischen Gesichtspunkten vorgenommen. Als Alternative zu einem Dienstwagen kann dem Vorstand auch eine Barzulage oder eine Mietwagenflatrate gewährt werden. Darüber hinaus trägt die LPKF Laser & Electronics AG angemessene Kosten für Auslagen, die Vorstandsmitglieder im Rahmen der Tätigkeit leisten.

Erfolgsorientierte variable Vergütung

Die erfolgsorientierte Vergütung des Vorstands besteht aus einer erfolgsabhängigen Vergütung, die jährlich ausgezahlt wird (STI) und einer erfolgsabhängigen Vergütung, deren Auszahlungsbetrag zunächst in Anteile der LPKF Laser & Electronics AG investiert wird (LTI),

welche über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren gehalten werden müssen. Im Einzelnen:

Kurzfristige variable Vergütung (STI)

Funktionsweise

Die Höhe des STI bestimmt sich nach der Zielerreichung von unternehmerischen Zielen, die sich am wirtschaftlichen Ergebnis des Konzerns orientieren und nach der Zielerreichung von persönlichen Zielen, die jährlich neu festgesetzt werden können.

Die unternehmerischen Ziele bestehen aus drei wirtschaftlichen Kennzahlen. Der Grad der Erreichung der Zielvorgaben bemisst sich im Verhältnis zum jährlichen genehmigten Budget. Im Einklang mit den zur Unternehmenssteuerung herangezogenen wesentlichen Kenngrößen werden folgende Parameter für die Erreichung der Zielvorgaben festgelegt:

- ROCE (Return on Capital Employed) beschreibt das Verhältnis des operative Konzern-EBIT zum eingesetzten Kapital
- Umsatzerlöse gemäß dem geprüften, konsolidierten Jahresabschluss der Gesellschaft
- Operatives Konzern-EBIT in % vom Konzernumsatz gemäß dem geprüften, konsolidierten Jahresabschluss der Gesellschaft (EBIT-Marge)

Die persönlichen Ziele für das jeweilige Vorstandsmitglied werden jährlich neu vereinbart. Sollte es bis zum 31. März eines Jahres keine Einigung über die persönlichen Ziele geben, werden die persönlichen Ziele vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt. Es können bis zu vier persönliche Ziele festgelegt werden, die unter anderem auch soziale und ökologische Aspekte (als ESG-Kriterien) berücksichtigen können.

Sowohl persönliche als auch unternehmerische Ziele können in einer jährlich vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand vereinbarten Bandbreite zwischen einer Untergrenze und einer Obergrenze erreicht werden, wobei bei der Zielerreichung die folgenden Prozentsätze des vereinbarten Zielbonus ausgezahlt werden:

- Unterhalb der Untergrenze 0 %
- Untergrenze 25 %
- Zielwert 100 %
- Obergrenze 200 %
- Oberhalb der Obergrenze 200 % (Maximalbetrag)

Dazwischen erfolgt eine lineare Anpassung.

Für die Berechnung der Gesamtzielerreichung wird jeweils der Durchschnitt der jeweiligen Zielerreichung für persönliche und für unternehmerische Ziele gebildet. Die so gebildeten Durchschnittswerte werden dann mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert und dann zusammengerechnet, um die Gesamtzielerreichung festzustellen. Der Gewichtungsfaktor für die persönlichen Ziele beträgt 0,25 und der Gewichtungsfaktor für die Unternehmensziele beträgt 0,75. Der Aufsichtsrat kann die Gewichtungsfaktoren vor dem Hintergrund besonderer Einflüsse auf den Geschäftsverlauf anpassen, wenn dies im Interesse des Unternehmens ist. Dabei soll der Gewichtungsfaktor für die unternehmerischen Ziele 0,50 nicht unterschreiten.

Bei einem unterjährigen Eintritt oder Ausscheiden des Vorstands aus der Gesellschaft entsteht der STI-Anspruch anteilig.

Zielerreichung (je 0 % - 200 %)	Gewichtung			
ROCE	x	25%	Gesamt-Zielerreichung je 0 % - 200 %	STI Auszahlungs- betrag (in bar)
Umsatz	x	25%	+	
EBIT-Marge	x	25%	x	
Persönliche Ziele	x	25%	=	
			Zielbetrag 50 % des Festgehalts	

Ziele und Zielerreichungsgrade für das Geschäftsjahr 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat drei gleichgewichtete unternehmerische sowie persönliche Ziele für Christian Witt und Britta Schulz festgelegt. Dabei orientieren sich die persönlichen Ziele von Britta Schulz als Interimsvorstandsmitglied an den ruhend gestellten arbeitsvertraglichen Regelungen und umfassen deshalb hauptsächlich finanzielle Ziele der Business Unit DevelopmentQuipment. Zudem fällt der Zielbetrag geringer aus als 50 % der Festvergütung.

In Bezug auf die für das Geschäftsjahr 2021 maßgeblichen Leistungskriterien hat der Aufsichtsrat folgende Ziel- und Schwellenwerte festgelegt:

Leistungskriterium	Schwellenwert für 25 % Zielerreichung	Schwellenwert für 100 % Zielerreichung	Schwellenwert für 200 % Zielerreichung
Umsatz (in T€)	114.801	135.060	141.813
EBIT-Marge (in %)	10,7	15,3	16,8
ROCE (in %)	8	18	25

Persönliche Ziele Christian Witt:

- Erreichen definierter Meilensteine bei der Markteinführung der LIDE-Technologie
- Erreichen definierter Meilensteine beim ESG-Projekt
- Digitalisierung der Bearbeitung von Eingangsrechnungen an den deutschen Standorten

Persönliche Ziele Britta Schulz:

- Erreichen definierter Meilensteine beim ESG-Projekt
- EBIT der Business Unit DevelopmentQuipment
- Capital Employed der Business Unit DevelopmentQuipment

Dr. Götz M. Bendele erhielt für das Geschäftsjahr eine kurzfristige variable Vergütung nach dem alten Vergütungssystem. Die Zielerreichung bemisst sich nach der Entwicklung der Kennzahlen Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) sowie Free Cashflow im Verhältnis zum durchschnittlichen Gesamtkapital. Für das STI 1 und STI 2 gelten die im Folgenden dargestellten Ziel- und Schwellenwerte:

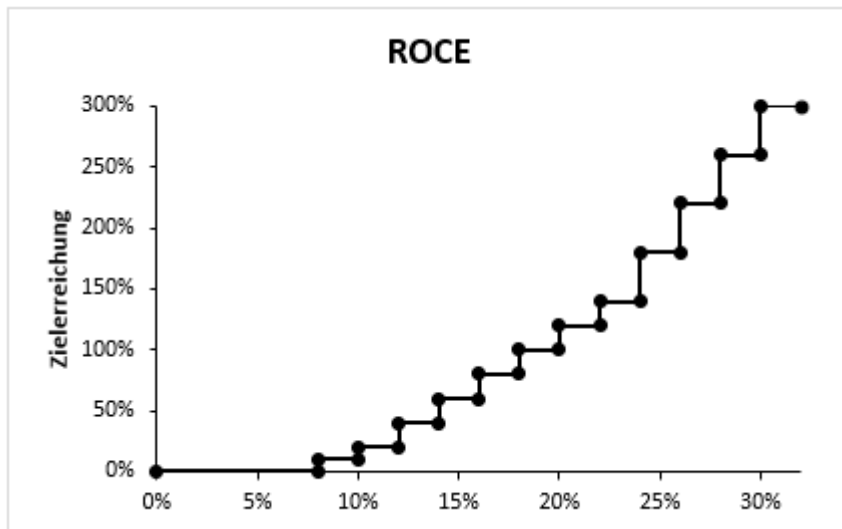
Leistungskriterium	Schwellenwert für 10 % Zielerreichung (in %)	Zielwert für 100 % Zielerreichung (in %)	Schwellenwert für CAP
ROCE (in %)	8	18	30
Cashflow / Ø Gesamtkapital (in %)	8	13	21

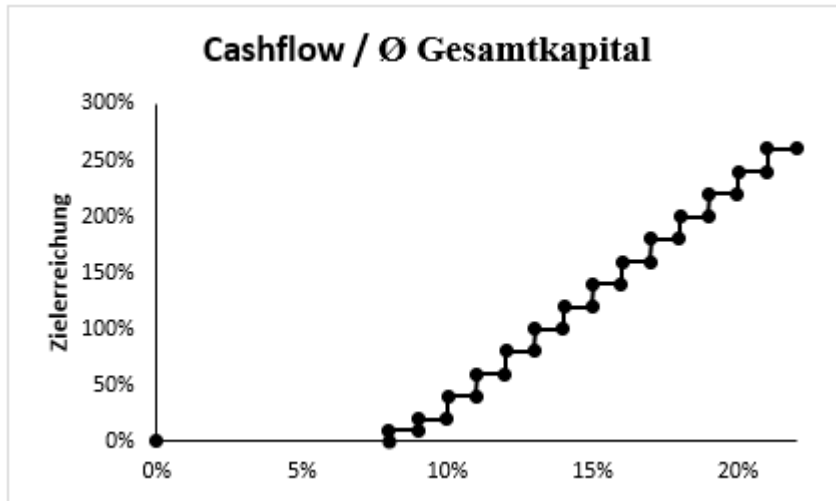
Die sich aus der jeweiligen Gesamtzielerreichung ergebenden Beträge für die kurzfristige variable Vergütung werden im April 2022 an die gegenwärtigen und ehemaligen Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Sie werden daher im Sinne von § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG der im Geschäftsjahr 2022 gewährten und geschuldeten Vergütung zugerechnet.

Auszahlungen aus dem Short-Term Incentive (STI) für das Geschäftsjahr 2020

Die im Geschäftsjahr 2021 gewährte und geschuldete Vergütung nach § 162 Abs. 1 AktG umfasst dagegen den STI für das Geschäftsjahr 2020, der im April 2021 zur Auszahlung kam. Der STI für das Geschäftsjahr 2020 basiert auf dem damals gültigen Vergütungssystem. Die Zielerreichung bemisst sich nach der Entwicklung der Kennzahlen Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) sowie Free Cashflow im Verhältnis zum durchschnittlichen Gesamtkapital.

Im Hinblick auf das STI für das Geschäftsjahr 2020 gelten die im Folgenden dargestellten Zielerreichungskurven:





Die Geschäftsentwicklung von LPKF war im Geschäftsjahr 2020 maßgeblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Infolgedessen wurde nur für die Kennzahl ROCE der gesetzte Schwellenwert erreicht. Der Aufsichtsrat hat nach Abschluss des Geschäftsjahres folgende Zielerreichungen für das STI 2020 festgestellt:

Leistungskriterium	Schwellenwert für 10 % Zielerreichung (in %)	Zielwert für 100 % Zielerreichung (in %)	Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung (in T€)	Schwellenwert für CAP (in %)	Ergebnis 2020 (in %)	Zielerreichung (in %)
ROCE	8	18	50	30	9	10
Cashflow / Ø Gesamtkapital	8	13	50	21	-4,4	0

Die daraus resultierende STI-Auszahlung für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich somit auf jeweils 5 T€ für die seinerzeit tätigen Vorstandsmitglieder Dr. Götz M. Bendele und Christian Witt.

Britta Schulz hat im Geschäftsjahr 2020 noch nicht dem Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG angehört, sodass sie aus dem STI für das Geschäftsjahr 2020 keine Auszahlung erhalten hat.

Langfristige variable Vergütung (LTI)

Funktionsweise

Als zweites erfolgsabhängiges Vergütungselement wurde ein Long-Term Incentive Plan etabliert, der mit einer Gesamtlauzeit von vier Jahren auf eine langfristige Anreizwirkung ausgerichtet ist. Der Aktienbezug des LTI ermöglicht die Teilhabe der Vorstandsmitglieder an der relativen und absoluten Entwicklung des Aktienkurses, sodass die Ziele des Managements und die Interessen der Aktionäre noch stärker in Einklang miteinander gebracht werden. Hierdurch erhält der Vorstand einen Anreiz, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern.

Der LTI wird in jährlichen Tranchen ausgegeben und ist an die Gesamtzielerreichung des STI für das jeweilige Geschäftsjahr sowie an die Aktienkursentwicklung der nachfolgenden drei Jahre geknüpft.

Der Zielbetrag für den LTI soll grundsätzlich ein fester Anteil des Grundgehalts sein (50 %). Der Zielbetrag des jeweiligen Zuteilungsjahres wird mit einem Performancefaktor multipliziert, welcher der Gesamtzielerreichung des STI im Zuteilungsjahr entspricht (Performancebetrag). Der LTI bemisst sich sodann nach der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF Laser & Electronics AG. Hierfür wird der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG in Quartal 1 des Jahres der Zielerreichung ermittelt (Startaktienkurs). Außerdem wird der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG im 1. Quartal des Jahres nach dem Jahr der Zielerreichung ermittelt (Endaktienkurs). Anhand dieser Werte errechnet sich der Auszahlungsbetrag nach der folgenden Formel:

$$\text{Auszahlungsbetrag} = \text{Performancebetrag} \times \text{Endaktienkurs} / \text{Startaktienkurs}$$

Dieser wird direkt nach Feststellung der Zielerreichung an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Der erhaltene Nettobetrag muss aber unmittelbar im Anschluss in Anteile der LPKF Laser & Electronics AG investiert werden. Diese Anteile müssen nach dem Kauf mindestens drei Jahre gehalten werden. Erst danach können die Vorstandsmitglieder frei über die Anteile verfügen. In engen Ausnahmefällen verfällt der Anspruch auf bereits gewährte Vergütung im Fall einer außerordentlichen Kündigung. Dies gewährleistet eine angemessene Ausrichtung der Vergütung auf die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens. Der Auszahlungsbetrag unterliegt zudem einer Aktienkursausübungshürde. Sollte der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG in Quartal 4 des Jahres der Zielerreichung und in Quartal 1 des Jahres nach dem Jahr der Zielerreichung (Hürdenaktienkurs) gegenüber dem Startaktienkurs unter 90 % sinken, wird kein LTI ausgezahlt. Dementsprechend muss der Vorstand in einem solchen Jahr auch keine Anteile der LPKF Laser & Electronics AG erwerben. Der Auszahlungsbetrag des LTI am Ende des ersten Jahres ist begrenzt auf maximal den dreifachen Zielbetrag. Bei einem unterjährigen Ausscheiden des Vorstands aus der Gesellschaft entfällt der LTI-Anspruch anteilig.

<p>LTI Zielbetrag 50 % des Festgehalts</p>	x	<p>Performance- faktor Gesamtzieler- reichung STI</p>	x	<p>Endaktienkurs Q1 in t2 / Startaktienkurs Q1 in t1</p>	=	<p>Auszahlungs- betrag max. 300 % des Zielbetrags</p>	-	<p>Kauf von LPKF Aktien Haltedauer: 3 Jahre</p>
						<p>Wenn Hürdenaktien- kurs Q4 in t1 und Q1 in t2 / Startaktienkurs Q1 in t1 ≥ 0,9</p>		

Zuteilungen aus dem Long Term Incentive (LTI) im Geschäftsjahr 2021

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2021 an Christian Witt nach dem neuen Vergütungssystem erfolgte LTI-Zuteilung. Der Performancefaktor zur Bestimmung des Auszahlungsbetrages entspricht der Gesamtzielerreichung des STI für das Geschäftsjahr 2021. Hinsichtlich der Leistungskriterien, Ziel- und Schwellenwerte sowie der Zielerreichungsgrade siehe auch die detaillierte Darstellung unter Punkt „Kurzfristige variable Vergütung (STI)“.

	LTI Zielbetrag	Startaktienkurs (€)
Christian Witt	121.666	27,35

Der sich aus der jeweiligen Gesamtzielerreichung und den maßgeblichen Aktienkursen ergebende Auszahlungsbetrag für die langfristige variable Vergütung, der in Aktien der LPKF Laser & Electronics AG investiert werden muss, wird im April 2022 an Christian Witt ausgezahlt. Dieser Betrag wird daher im Sinne von § 162 Abs. 1 AktG der im Geschäftsjahr 2022 gewährten und geschuldeten Vergütung zugerechnet.

Als Interimsvorstandsmitglied erhielt Britta Schulz im Geschäftsjahr 2021 eine Zuteilung aus dem LTI-Plan für Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands. Dieser LTI-Plan gleicht dem auf dem alten Vergütungssystem für die Vorstände basierenden virtuellen performance-share Plan. Leistungskriterien sind der durchschnittliche Wertbeitrag während des dreijährigen Performancezeitraums sowie die Entwicklung der LPKF-Aktie. Die Laufzeit der Tranche begann am 1. Januar 2021 und umfasst insgesamt drei Geschäftsjahre (2021 bis 2023). Bei diesem LTI-Plan erhalten die Berechtigten bei Planbeginn dem Zielwert entsprechend eine bedingte Zusage über eine definierte Anzahl virtueller Aktien. Die Anzahl der Aktien entwickelt sich während der Laufzeit in Abhängigkeit von dem durchschnittlichen Wertbeitrag. Der Gewinn ergibt sich aus der Anzahl der erreichten virtuellen Aktien, multipliziert mit dem Aktienkurs und wird am Ende der Laufzeit in bar ausgezahlt.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Götz M. Bendele erhielt im Geschäftsjahr keine Zuteilung mehr aus dem LTI-Plan des alten Vergütungssystems. Mit seinem Ausscheiden am 30.04.2021 sind alle Ansprüche aus den noch offenen und laufenden Tranchen des LTI verfallen.

	Zuteilungs- wert (€)	Ø Aktienkurs Q1 2021 (€)	Anzahl vorläufiger Aktien	Anzahl maximal möglicher Aktien
Britta Schulz	15.000	27,35	548	1.096

Gewährte und geschuldete Vergütung aus dem Long Term Incentive (LTI) im Geschäftsjahr 2021

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Tranche 2018 des LTI zur Auszahlung fällig, die auf dem damals gültigen Vergütungssystem basiert. Leistungskriterien waren hier der durchschnittliche Wertbeitrag während des dreijährigen Performancezeitraums sowie die

Entwicklung der LPKF-Aktie. Die Laufzeit der Tranche begann am 1. Januar 2018 und umfasste insgesamt drei Geschäftsjahre (2018 bis 2020). Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Herleitung des Gesamtauszahlungsbetrages:

Leistungskriterien	Wertbeitrag Kursentwicklung der LPKF Aktie
Performancezeitraum Wertbeitrag	2018 - 2020
Relevanter Aktienkurs	Ø Aktienkurs Q1 2018 ggü. Ø Aktienkurs Q1 2021
Mögliche Zielerreichung	0 % bis 400 %
Vorläufig gewährte Anzahl virtueller Aktien	Zielbetrag: 71.666,67 € Ø Aktienkurs Q1 2018: 9,01 € → 7.955 vorläufige virtuelle Aktien
Zielerreichung Wertbeitrag	Der tatsächlich im Durchschnitt erreichte Wertbeitrag lag 5.004 T€ unter dem Ziel-Wertbeitrag. Dies entspricht einer Zielerreichung von 40 %.
Endgültig gewährte virtuelle Aktien	40 % * 7.955 virtuelle Aktien = 3.182 virtuelle Aktien 3.182 virtuelle Aktien
Auszahlung	Ø Aktienkurs Q1 2021: 27,35 € → 87.028 €

Aufgrund des erreichten Performancefaktors und der Aktienkursentwicklung wurden an die untenstehend aufgeführten gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands im April 2021 die folgenden Beträge ausgezahlt:

	Zuteilungs- wert (€)	Ø Aktien- kurs Q1 2018 (€)	Anzahl vorläufiger Aktien	Zieler- reichung	Anzahl end- gültiger Aktien	Ø Aktien- kurs Q1 2021 (€)	Aus- zahlungs- betrag (€)
Christian Witt Götz	21.666,67	9,01	2.405	40%	962	27,35	26.311
M.Bendele	50.000,00	9,01	5.550	40%	2.220	27,35	60.717

Britta Schulz erhielt im Geschäftsjahr 2021 eine Auszahlung aus der Tranche 2017 des LTI-Plans für Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands. Es handelt sich hierbei ebenfalls um einen virtuellen Performance-Share-Plan mit den Leistungskriterien durchschnittliche EBIT-Marge während des vierjährigen Performancezeitraums und Entwicklung der LPKF-Aktie. Die Laufzeit der Tranche begann am 21. Juli 2017 und umfasste insgesamt vier Geschäftsjahre (2017 bis 2020). Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Herleitung des Auszahlungsbetrages:

Leistungskriterien	EBIT-Marge Kursentwicklung der LPKF Aktie
Performancezeitraum Wertbeitrag	2017 - 2020
Relevanter Aktienkurs	Ø Aktienkurs der 30 Börsenhandelstage vor dem 21.07.2017 ggü. Ø Aktienkurs der 30 Börsenhandelstage vor dem 21.07.2021
Mögliche Zielerreichung	0 % bis 300 %
Vorläufig gewährte Anzahl virtueller Aktien	Zielbetrag: 5.000 € Ø Aktienkurs der 30 Börsenhandelstage vor dem 21.07.2017: 9,58 € → 522 vorläufige virtuelle Aktien
Zielerreichung Wertbeitrag	Die tatsächlich im Durchschnitt erreichte EBIT-Marge lag bei 7,8 % ggü. einer Ziel EBIT-Marge von 11 %. Dies entspricht einer Zielerreichung von 60 %.
Endgültig gewährte virtuelle Aktien	60 % * 522 virtuelle Aktien = 313,2 virtuelle Aktien 313,2 virtuelle Aktien Ø Aktienkurs der 30 Börsenhandelstage vor dem 21.07.2021: 23,77 €
Auszahlung	→ 7.445 €

Aufgrund des erreichten Performancefaktors und der Aktienkursentwicklung wurde an Britta Schulz im Dezember 2021 der folgende Betrag ausgezahlt:

	Zuteilungswert (€)	Ø Aktienkurs 2017 (€)	Anzahl vorläufiger Aktien	Zielerreichung	Anzahl endgültiger Aktien	Ø Aktienkurs 2021 (€)	Auszahlungsbetrag (€)
Britta Schulz	5.000,00	9,58	522	60%	313	23,77	7.445

Höchstgrenzen der Vergütung („Cap“) und Maximalvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Zum einen sind für die erfolgsabhängigen Bestandteile jeweils Höchstgrenzen festgelegt, die sich im aktuellen Vergütungssystem für den STI auf 200 % und für den LTI auf 300 % des Zielbetrags belaufen. Für die auf Basis des alten Vergütungssystems zugesagten erfolgsabhängigen Vergütungen liegt die maximale Auszahlung bei 300 % des Zielbetrags für das STI ROCE, bei 260 % des Zielbetrags für das STI Cashflow sowie bei 400 % des Zielbetrags für den LTI. Eine Angabe der individuell erreichbaren Maximalvergütung findet sich in der Tabelle über die Zielvergütung unter Punkt „Individuelle Vergütung des Vorstands“. Die Höchstgrenzen wurden in Bezug auf die im Geschäftsjahr 2021 gewährten und geschuldeten Vergütungen wie vorstehend dargestellt in allen Fällen eingehalten.

Zum anderen hat der Aufsichtsrat gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG im aktuellen Vergütungssystem eine absolute Höchstgrenze der jährlichen Gesamtvergütung festgelegt. Diese liegt bei EUR 1.100.000 brutto für das einzelne Vorstandsmitglied. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder kann auch in Zukunft, also unter Zugrundelegung des Vergütungssystems, unter Beachtung der absoluten Obergrenze in der Höhe variieren. Die

konkrete Maximalvergütung hängt insbesondere von dem mit dem Vorstandsmitglied ausgehandelten monatlichen Grundgehalt ab.

Im Vorstandsvertrag von Christian Witt, der unter die Geltung des neuen Vergütungssystems fällt, ist abweichend von den oben beschriebenen Regelungen keine absolute Höchstgrenze der jährlichen Gesamtvergütung geregelt. Wie der Tabelle für die gewährte und geschuldete Vergütung zu entnehmen ist, wurde die im neuen Vergütungssystem vorgesehene Maximalvergütung von EUR 1.100.000 nichtsdestotrotz bei allen Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 eingehalten. Darüber hinaus zeigt sich auch im Vergleich mit der Tabelle für die Zielvergütung für das Jahr 2021, dass die Maximalvergütung bei Erreichen der Maximalwerte nicht überschritten wird.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat beachtet bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie bei der Dauer der Vorstandsdienstverträge die aktienrechtlichen Vorgaben des § 84 AktG und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vorstandsdienstverträge werden für die Dauer der jeweiligen Bestellung abgeschlossen. Bei einer Erstbestellung beträgt die Bestelldauer in der Regel drei Jahre, bei einer Wiederbestellung liegt die Höchstdauer bei fünf Jahren. Die Vorstandsdienstverträge können beiderseitig eine ordentliche Kündigungsmöglichkeit vorsehen. Stets unberührt bleibt das beiderseitige Recht zur fristlosen Kündigung des Vorstandsdienstvertrages aus wichtigem Grund.

Für die Vorstandsmitglieder, die unter die Anwendung des im Geschäftsjahr 2021 abgeschlossenen Vergütungssystems fallen, gelten im Detail folgende Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit. Die Vorstandsverträge von Dr. Götz M. Bendele und Britta Schulz, die nicht in den Geltungsbereich des neuen Vergütungssystems fallen, enthalten insbesondere keine Regelungen zu Abfindungen oder zu einem Kontrollwechsel.

a) Abfindung

Im Fall, dass die Gesellschaft den Anstellungsvertrag ordentlich kündigt, ohne dass ein vom Vorstand zu vertretender Grund für die Kündigung vorliegt, erhält der Vorstand eine Ausgleichszahlung in Höhe von einer Jahresfestvergütung zuzüglich eines STI-Bonus auf Basis einer Zielerreichung von 100 % (in Summe zwei Jahresfestvergütungen brutto), jedoch maximal die Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrages nach Ablauf der Kündigungsfrist. Diese Abfindung wird auf die Karenzentschädigung für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot angerechnet.

Die auf die Zeit bis zur eigentlichen Vertragsbeendigung entfallenden Bestandteile des STI und LTI werden nach dem im STI und LTI Plan festgelegten Fälligkeitszeitpunkten oder Haltedauern gezahlt.

b) Kontrollwechsel

Im Falle eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Anstellungsvertrag mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Monatsende zu kündigen und das Amt zum Kündigungstermin niederzulegen. Im Fall dieser Beendigung hat der Vorstand ein Recht auf die unter a) beschriebene Abfindung.

c) Freistellung

Für den Fall einer Beendigung der Bestellung zum Vorstandsmitglied oder einer Beendigung der Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands aus wichtigem Grund nach § 84 Abs. 3 AktG bzw. der Amtsniederlegung kann die Gesellschaft das Vorstandsmitglied sofort unter Fortzahlung der Bezüge von seiner Verpflichtung zur Erbringung seiner Leistung freistellen.

d) Nachvertragliches Wettbewerbsverbot - Karenzentschädigung

Alle Vorstandsmitglieder unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von einer Dauer von mindestens sechs (Christian Witt) und maximal zwölf Monaten (Götz M. Bendele) nach Beendigung des Anstellungsvertrags. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ist die LPKF Laser & Electronics AG verpflichtet, an das Vorstandsmitglied eine monatliche Karenzentschädigung in Höhe von 50 % (brutto) der in den letzten 12 Monaten vor seinem Ausscheiden durchschnittlich bezogenen monatlichen Fixvergütung zu zahlen. Auf die Karenzentschädigung sind sonstige Zahlungen der LPKF Laser & Electronics AG an das Vorstandsmitglied wie Übergangsgelder und Abfindung anzurechnen.

Das Vergütungssystem sieht vor, dass auf die Karenzentschädigung die Einkünfte angerechnet werden, welche das Vorstandsmitglied während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes aus selbstständiger, unselbstständiger oder sonstiger Erwerbstätigkeit erzielt oder zu erzielen unterlässt, soweit die Entschädigung unter Hinzuziehung der Einkünfte den Betrag der zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen übersteigt. Zu den Einkünften zählt auch etwaiges von dem Vorstandsmitglied bezogenes Arbeitslosengeld. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, der Gesellschaft auf Verlangen über die Höhe seiner Einkünfte Auskunft zu erteilen und Nachweise hierüber beizubringen. Eine entsprechende vertragliche Regelung wurde in den Vorstandsverträgen von Christian Witt und Götz M. Bendele nicht getroffen.

Die LPKF Laser & Electronics AG kann unter Berücksichtigung einer einjährigen Frist auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots verzichten.

Auf ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot wurde im Interims-Anstellungsvertrag von Britta Schulz verzichtet. Sie unterliegt jedoch in ihrer Eigenschaft als Arbeitnehmerin der LPKF Laser & Electronics AG ebenfalls einem nachvertraglichem Wettbewerbsverbot.

e) Ruhegehalts- und Vorruhestandsregelungen

Die Gesellschaft gewährt an Vorstände keine Ruhegehalts- und Vorruhestandsregelungen.

Für die im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Mitglieder des Vorstands gibt es keine Altersversorgungszusagen.

f) Vergütungsfortzahlung im Todesfall

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von drei Monaten für die Vorstände an die Erben fortzuzahlen.

Malus/Clawback

Das alte Vergütungssystem sieht eine Möglichkeit zur Rückforderung der variablen Vergütung des STI vor, wenn die zugrunde liegenden Leistungskriterien im Folgejahr negativ sind. Demnach wird die variable Vergütung des STI für das betreffende Geschäftsjahr unter Einbeziehung eines etwaigen negativen ROCE bzw. Cashflows im Folgejahr neu ermittelt. Zu viel ausbezahlte variable Vergütungen sind zu erstatten.

Auch unter Berücksichtigung des negativen Cashflows des Geschäftsjahres 2021 gab es jedoch keinen Anlass zur Reduzierung oder Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile im Geschäftsjahr 2021.

Leistungen Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden keinem Vorstandsmitglied Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder gewährt.

Vergütung für die Tätigkeit in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien
Zu den Aufgaben der Vorstände gehört auch die Wahrnehmung von Führungsaufgaben in verbundenen Unternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG. Die Wahrnehmung derartiger Tätigkeiten ist mit der Vergütung im vollen Umfang abgegolten.

INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Zielvergütung der im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Vorstandsmitglieder

Nachfolgend wird die jeweilige Zielvergütung der im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Vorstandsmitglieder dargestellt. Diese umfasst die für das Geschäftsjahr zugesagte Zielvergütung, die im Falle einer Zielerreichung von 100 % gewährt wird, ergänzt um die Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen.

	Dr. Götz M. Bendele				Christian Witt				Britta Schulz							
	Vorstandsvorsitzender				Ordentliches				Interimsvorstands-							
	01.05.2018 bis				Vorstandsmitglied				mitglied							
	30.04.2021				01.09.2018 bis				01.05.2021 bis							
					30.04.2021				31.12.2021							
					Vorstandsvorsitzender											
					01.05.2021 bis											
					31.12.2021										Gesamt	
in T€	2020	2021	in %	Min	Max	2020	2021	in %	Min	Max	2020	2021	in %	Min	Max	2021
Fest- vergütung ¹⁾	240	80	57	80	80	200	331	55	331	331	-	188	77	188	188	599
Neben- leistungen ²⁾	8	3	2	3	3	15	25	4	25	25	-	7	3	7	7	35
Summe	248	83	59	83	83	215	356	59	356	356	-	195	80	195	195	634

Einjährige

Variable

Vergütung

STI	100	33	23	0	93	100	122	20	0	243	-	40	16	0	80	195
-----	-----	----	----	---	----	-----	-----	----	---	-----	---	----	----	---	----	-----

Mehrjährige

Variable

Vergütung

LTI 2021	-	25	18	0	100	-	122	20	0	365	-	10	4	0	40	157
----------	---	----	----	---	-----	---	-----	----	---	-----	---	----	---	---	----	-----

LTI 2020	75	-	-	-	-	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
----------	----	---	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Summe	175	58	41	0	193	165	244	41*	0	608	-	50	20	0	120	352
--------------	------------	-----------	-----------	----------	------------	------------	------------	------------	----------	------------	----------	-----------	-----------	----------	------------	------------

Gesamt-

vergütung	423	141	100	83	276	380	600	100	356	964	-	245	100	195	315	986
------------------	------------	------------	------------	-----------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	----------	------------	------------	------------	------------	------------

¹⁾ Christian Witt wurde für die Übernahme der Funktion des Vorstandsvorsitzenden eine zusätzliche Festvergütung gewährt.

²⁾ Zu den Vergütungen nach § 162 Abs. 1 AktG gehören nicht die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die Werte zu den Nebenleistungen weichen insofern von den Angaben der DCGK Zuflusstabelle aus dem Vorjahr ab.

*Rundungsdifferenz

Die individuellen Zielvergütungen entsprechen dem jeweils maßgeblichen dargestellten Vergütungssystem.

Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und früheren Vorstandsmitglieder nach § 162 AktG

Nachfolgende Tabelle stellt die den gegenwärtigen und früheren Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2021 gewährten und geschuldeten festen und variablen Vergütungsbestandteile einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 AktG dar. Die gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG „gewährte“ und „geschuldete“ Vergütung wird in den nachfolgenden Tabellen in dem Geschäftsjahr angegeben, in der sie zugeflossen („gewährt“) oder fällig, aber noch nicht erfüllt ist („geschuldet“). Es handelt sich hier um die im Geschäftsjahr ausbezahlte Festvergütung, die im Geschäftsjahr angefallenen Nebenleistungen, der im Geschäftsjahr ausgezahlte STI für 2020 sowie die im Geschäftsjahr ausgezahlten Tranchen des LTI. Im Wesentlichen entsprechen diese Angaben den bisher als Zufluss auszuweisenden Angaben im Sinne der im DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 gegebenen Definition.

Die hier angegebenen relativen Anteile beziehen sich auf die im jeweiligen Geschäftsjahr gewährten und geschuldeten Vergütungsbestandteile gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG. Sie beziehen damit alle im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich zugeflossenen Leistungen ein, unabhängig davon, für welches Geschäftsjahr sie den Mitgliedern des Vorstands zugeflossen sind. Die hier angegebenen relativen Anteile sind daher nicht mit den relativen Anteilen in der Beschreibung des Vergütungssystems gemäß § 87a Abs. 1 Nr. 3 AktG vergleichbar. Die im Vergütungssystem angegebenen Anteile beziehen sich auf die jeweiligen Zielwerte.

	Dr. Götz M. Bendele Vorstandsvorsitzender 01.05.2018 bis 30.04.2021		Christian Witt Ordentliches Vorstandsmitglied 01.09.2018 bis 30.04.2021 Vorstandsvorsitzender 01.05.2021 bis 31.12.2021		Britta Schulz Interimsvorstandsmitglied 01.05.2021 bis 31.12.2021							
	2020		2021		2020		2021		2020		2021	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Festvergütung	240	49	80	54	200	44	331	86	-	-	188	91
Nebenleistungen ¹⁾	8	2	3	2	15	3	25	6	-	-	7	3
Sonstiges ²⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	5	2
Summe	248	51	83	56	215	47	356	92	-	-	200	96

Einjährige

Variable

Vergütung

STI 2019	240	49	-	-	240	53	-	-	-	-	-	-
STI 2020	-	-	5	3	-	-	5	1	-	-	-	-

Mehrjährige

Variable

Vergütung

LTI 2018-2020	-	-	61	41	-	-	26	7	-	-	-	-
LTI 2017-2020	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	4
Summe	240	49	66	44	240	53	31	8	-	-	7	4

Gesamt-

vergütung	488	100	149	100	455	100	387	100	-	-	207	100
------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	----------	----------	------------	------------

¹⁾ Zu den Vergütungen nach § 162 Abs. 1 AktG gehören nicht die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die Werte zu den Nebenleistungen weichen insofern von den Angaben der DCGK Zuflusstabelle aus dem Vorjahr ab.

²⁾ Britta Schulz erhielt auf Basis ihres Anstellungsvertrages als Arbeitnehmerin eine Jubiläumsgratifikation.

frühere Vorstandsmitglieder	Bernd Hildebrandt Vorstandsvorsitzender bis 17.05.2001 Aufsichtsratsvorsitzender bis 31.05.2012			
	2020		2021	
	in T€	in %	in T€	in %
Festvergütung	-	-	-	-
Nebenleistungen	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-
Einjährige Variable Vergütung	-	-	-	-
Mehrjährige Variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-
Bezug Altersversorgung	17	100	17	100
Gesamtvergütung	17	100	17	100

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Mitglieder des Aufsichtsrats Rechnung. Der Aufsichtsrat leistet durch die ihm obliegende Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft.

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat ist in § 20 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach neben dem Ersatz aller Auslagen und der etwaig auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer jeweils eine feste jährliche Vergütung. Eine variable Vergütung sowie finanzielle oder nichtfinanzielle Leistungskriterien sind nicht vorgesehen. Damit wird der unabhängigen Kontroll- und Beratungsfunktion des Aufsichtsrats, die nicht auf den kurzfristigen Unternehmenserfolg, sondern auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist, Rechnung getragen. Die jeweilige Höhe der festen Vergütung berücksichtigt die konkrete Funktion und die Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats. So wird der höhere zeitliche Arbeitsaufwand des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzenden von Ausschüssen durch eine höhere Vergütung angemessen berücksichtigt. Dabei wird zwischen dem Prüfungsausschuss und anderen Ausschüssen differenziert.

Die Vergütung sowie das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat werden von der Verwaltung regelmäßig überprüft. Maßgeblich sind dabei insbesondere die zeitliche Inanspruchnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die von anderen, vergleichbaren Gesellschaften gewährten Aufsichtsratsvergütungen. Aufgrund der besonderen Natur der Aufsichtsratsvergütung, die für die Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt wird und die sich grundlegend von der Tätigkeit der Arbeitnehmer der Gesellschaft und des Konzerns unterscheidet, kommt ein sogenannter vertikaler Vergleich mit der Arbeitnehmervergütung nicht in Betracht.

Ausgestaltung und Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unverändert eine feste Grundvergütung in Höhe von 32.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält unverändert den doppelten (64.000 €) und der Stellvertreter unverändert den eineinhalbfachen Betrag (48.000 €) der festen Grundvergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 5.000 € und der Vorsitzende des Nominierungsausschusses sowie der Vorsitzende des Vergütungs- und ESG-Ausschusses erhalten jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 3.500 €.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat oder den Vorsitz in einem Ausschuss geführt haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtender Umsatzsteuer.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats kann eine Haftpflichtversicherung zur Absicherung der Risiken aus der Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Aufsichtsrat (Directors und Officers Liability Insurance - D&O-Versicherung) mit einer Gesamtprämie von bis zu 30.000 € abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat vollumfänglich wie in § 20 der Satzung geregelt angewendet.

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Nachfolgend wird die den gegenwärtigen und früheren Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2021 gewährten und geschuldeten festen und variablen Vergütungsbestandteile einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 AktG dargestellt. Mit der Einführung des überarbeiteten Vergütungssystems gab es eine Änderung der Auszahlungsfristen. Während die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2020 als Gesamtbetrag nach Ablauf des Geschäftsjahres im Frühjahr 2021 ausgezahlt wurde, ist die Vergütung zukünftig gemäß § 20 Abs. 3 der Satzung in zwei gleichen Teilbeträgen nach Ablauf von 6 Monaten nach Beginn des Geschäftsjahres sowie nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen. Demzufolge wird als gewährte und geschuldete Vergütung des Geschäftsjahres 2021 die im Frühjahr 2021 ausbezahlte Vergütung für das gesamte Geschäftsjahr 2020 sowie die im Herbst 2021 ausbezahlte Vergütung für das erste Halbjahr 2021 ausgewiesen. Für eine bessere Übersicht wird für die Vergütungsbestandteile aufgezeigt, für welchen Zeitraum sie gewährt wurden.

	Festvergütung ¹⁾				Vergütung für Ausschusstätigkeit ²⁾		Gesamtvergütung	
	für 2020	für 1. Hj. 2021	gesamt					
	in T€	in T€	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats								
Jean-Michel Richard (seit 24.11.2020)	6,0	32,0	38,0	100	0	0	38,0	100
Dr. Dirk Michael Rothweiler	48,0	24,0	72,0	100	0	0	72,0	100
Prof. Ludger Overmeyer	32,0	16,0	48,0	100	0	0	48,0	100
Julia Kranenberg (seit 14.06.2021)	0,0	2,7	2,7	100	0	0	2,7	100
frühere Mitglieder des Aufsichtsrats								
Dr. Markus Peters (bis 14.11.2020)	55,8	0,0	55,8	100	0	0	55,8	100
Insgesamt	141,8	74,7	216,5		0		216,5	

¹⁾ Durch die Änderung der Auszahlungsfristen umfasst die Festvergütung die im Geschäftsjahr 2021 zugeflossene Vergütung für 2020 und für das 1. Halbjahr 2021.

²⁾ Ausschüsse wurden erstmals im Oktober 2021 eingerichtet. Die zeitanteilige Vergütung für eine Ausschusstätigkeit wird mit der Vergütung für das 2. Halbjahr 2021 nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt. Dieser Betrag wird daher im Sinne von § 162 Abs. 1 AktG der im Geschäftsjahr 2022 gewährten und geschuldeten Vergütung zugerechnet.

VERGLEICHENDE DARSTELLUNG DER VERGÜTUNGS- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der prozentualen Veränderung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung mit der Ertragsentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG und mit der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer auf Vollzeitäquivalentbasis gegenüber dem Vorjahr. Die in der Tabelle für Vorstand und Aufsichtsrat angegebenen prozentualen Veränderungen basieren auf der gewährten und geschuldeten Vergütung im Sinne des § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG (siehe „Individuelle Vergütung des Vorstands“).

Für den Vergleich mit der Entwicklung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer wird auf die durchschnittliche Vergütung der Belegschaft der LPKF Gruppe in Deutschland abgestellt. Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, wurden ausschließlich Arbeitnehmer und leitende Angestellte im Sinne des § 5 Abs. 3 BetrVG berücksichtigt, die in Deutschland beschäftigt sind. Zudem wurde die Vergütung von Teilzeitkräften auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

Auf Basis des § 26j Abs. 2 Satz 2 EGAktG und der Auslegungsvarianten des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) wird in den Erstjahren der Vertikalvergleich für alle drei Vergleichsgrößen sukzessive aufgebaut.

jährliche Veränderung	2021 ggü. 2020
Vorstandsvergütung	
zum 31.12.2021 amtierende	
Vorstandsmitglieder	
Christian Witt	14,8%
Britta Schulz	-
im Geschäftsjahr 2021	
ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	
Dr. Götz M. Bendele	-69,6%
Aufsichtsratsvergütung	
zum 31.12.2021 amtierende	
Aufsichtsratsmitglieder	
Jean-Michel Richard	-
Dr. Dirk Michael Rothweiler	75,6%
Prof. Ludger Overmeyer	166,7%
Julia Kranenberg	-
frühere Aufsichtsratsmitglieder	
Dr. Markus Peters	-12,9%
Ertragsentwicklung	
LPKF Laser & Electronics AG ¹⁾	-63,5%
durchschnittliche Vergütung der	
Arbeitnehmer auf	
Vollzeitäquivalentbasis	
Arbeitnehmer Deutschland	-2,1%

¹⁾ Jahresergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

Des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anhang- angabe	2021	2020
Umsatzerlöse	1	93.568	96.235
Bestandsveränderungen		7.272	171
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	5.890	5.272
Sonstige Erträge	3	3.269	3.697
Materialaufwand	4	-36.828	-31.997
Personalaufwand	5	-44.348	-41.468
Abschreibungen	6	-7.537	-7.306
Wertminderungsaufwendungen (einschließlich Wertaufholungen) auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	30	-73	83
Sonstige Aufwendungen	7	-21.154	-17.149
Betriebsergebnis (EBIT)	8	59	7.538
Finanzierungserträge	9	18	57
Finanzierungsaufwendungen	9	-247	-290
Ergebnis vor Steuern		-170	7.305
Ertragsteuern	10	56	-1.963
Periodenergebnis		-114	5.342
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:			
Neubewertungen leistungsorientierter Versorgungspläne		124	-38
Steuereffekt		-39	12
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden dürfen:			
Währungsumrechnungsdifferenzen		1.770	-792
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.855	-818
Gesamtergebnis		1.741	4.524
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	26	0,00	0,22
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	26	0,00	0,22

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anhang- angabe	31.12. 2021	31.12. 2020
VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert	11	19.072	17.340
Sachanlagen	12	46.317	45.986
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	696	262
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	16	181	32
Latente Steueransprüche	18	2.766	2.627
Langfristige Vermögenswerte		69.032	66.247
Vorräte	13	28.536	19.845
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	16.486	12.937
Steuererstattungsansprüche		1.511	98
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	13	33
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	16	1.495	2.421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	15.167	20.074
Kurzfristige Vermögenswerte		63.208	55.408
Bilanzsumme		132.240	121.655

in TEUR	Anhang- angabe	31.12. 2021	31.12. 2020
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		24.497	24.497
Kapitalrücklage		15.463	15.463
Sonstige Rücklagen		12.021	10.166
Bilanzgewinn		40.222	42.786
Eigenkapital	19	92.203	92.912
SCHULDEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	370	358
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23	2.630	4.434
Passivischer Abgrenzungsposten	20	676	492
Vertragsverbindlichkeiten	1	141	215
Sonstige Rückstellungen	22	68	339
Latente Steuerschulden	18	327	1.101
Langfristige Schulden		4.212	6.939
Sonstige Rückstellungen	22	2.270	2.506
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23	2.568	2.508
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.213	7.629
Vertragsverbindlichkeiten	1	19.081	4.733
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	24	4.693	4.428
Kurzfristige Schulden		35.825	21.804
Schulden		40.037	28.743
Bilanzsumme		132.240	121.655

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anhang- angabe	2021	2020
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Periodenergebnis		-114	5.342
Anpassungen:			
Steueraufwendungen		-56	1.963
Finanzaufwendungen		248	290
Finanzerträge		-18	-57
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.537	7.306
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen		-9	67
Wertminderungen		1.186	905
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		97	-296
Veränderungen:			
Vorräte		-9.438	-2.003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-3.604	-1.468
Sonstige Vermögenswerte		838	-363
Rückstellungen		-547	-2.539
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-465	2.013
Sonstige Schulden		14.476	-5.625
Sonstige:			
Einzahlungen aus Zinsen		6	24
Gezahlte Ertragsteuern		-2.216	-1.593
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		7.921	3.966
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-5.441	-4.758
Investitionen in Sachanlagen		-3.244	-4.767
Erlöse aus Anlageabgängen		62	13
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-8.623	-9.512

in TEUR	Anhang- angabe	2021	2020
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-2.450	-2.449
Gezahlte Zinsen		-248	-254
Auszahlungen für Tilgungen von Leasinganteilen		-729	-735
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten		-1.817	-1.966
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-5.244	-5.404
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Zunahme (Abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-5.946	-10.950
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.		20.074	31.341
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.039	-317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	25	15.167	20.074

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand zum 01.01.2021	24.497	15.463	10.529
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Stand zum 31.12.2021	24.497	15.463	10.529

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand zum 01.01.2020	24.497	15.463	10.529
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner			
Stand zum 31.12.2020	24.497	15.463	10.529

Sonstige
Rücklagen

	Neu- bewertungen leistungs- orientierter Pläne	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	-361	490	-492	42.786	92.912
				-114	-114
	85		1.770		1.855
	85	0	1.770	-114	1.741
				-2.450	-2.450
	-276	490	1.278	40.222	92.203

Sonstige
Rücklagen

	Neu- bewertungen leistungs- orientierter Pläne	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	-335	490	300	39.893	90.837
				5.342	5.342
	-26		-792		-818
	-26	0	-792	5.342	4.524
				-2.449	-2.449
	-361	490	-492	42.786	92.912

KONZERNANHANG
ZUM 31. DEZEMBER 2021

A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich insbesondere an Kunden aus den Bereichen der Automobil- Elektronik- und Solarindustrie. Die LPKF Laser & Electronics AG ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hannover (Reg.Nr. 110740 B).

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7

30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 15. März 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Der Vorstand bleibt bei seiner realistischen Erwartung, dass der Konzern über ausreichende Ressourcen verfügt, um seine Geschäftstätigkeit für mindestens zwölf weitere Monate fortzuführen und dass die Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Rechnungslegung angemessen bleibt.

Für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr weist der Konzern einen Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von -114 TEUR aus. Der Konzern verzeichnete zum 31. Dezember 2021 ein Net Working Capital in Höhe von 19.283 TEUR. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Abschlusses verfügt der Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 15.167 TEUR. Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2021 Zusagen über Kreditlinien mit den Kernbanken der LPKF Gruppe über insgesamt 25,0 Mio. EUR, welche bei zusätzlichem Liquiditätsbedarf in Anspruch genommen werden können.

Es besteht weiterhin Ungewissheit darüber, wie sich die zukünftige Entwicklung der Pandemie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns und die Nachfrage der Kunden nach seinen Produkten auswirken wird. Die Angemessenheit der Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage für die Rechnungslegung ist abhängig von der

Fähigkeit des Konzerns, seine Darlehensbedingungen zu erfüllen, um eine kontinuierliche Verfügbarkeit von Fremdkapital zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt der Genehmigung des Abschlusses verfügt der Konzern über ausreichend Spielraum hinsichtlich seiner Kreditlinien.

Als Reaktion auf ein schwerwiegendes Negativszenario kann der Vorstand zudem die folgenden Maßnahmen ergreifen, um Kosten zu reduzieren, die Zahlungsströme des Konzerns zu optimieren und Liquidität zu wahren:

- Nicht unbedingt notwendige Investitionen werden reduziert und diskretionäre Ausgaben verschoben oder gestrichen,
- die nicht unbedingt notwendige Einstellung von Mitarbeitern wird ausgesetzt und
- Marketingausgaben werden reduziert.

Aufgrund dieser Faktoren hat der Vorstand die Erwartung, dass der Konzern über adäquate Ressourcen verfügt.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E „Wesentliche Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung“ aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (TEUR).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2021 angewendet. Sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Erstmalige Anwendung	Neue oder geänderte Standards und Interpretationen
01.06.2021	COVID-19-bezogene Mieterleichterungen (Änderung an IFRS 16)
01.01.2021	Reform der Referenzzinssätze - Phase 2 (Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16)

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2021 noch nicht angewendet. Der Konzern plant keine frühzeitige Anwendung. Die Auswirkungen aus den folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen für den LPKF Konzern werden derzeit geprüft.

Erstmalige Anwendung	Neue oder geänderte Standards und Interpretationen
01.04.2021	COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021 (Änderungen and IFRS 16)
01.01.2022	Belastende Verträge - Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen an IAS 37) Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018-2020 Sachanlagen: Erträge vor der geplanten Nutzung (Änderungen an IAS 16) Verweis auf das Rahmenkonzept (Änderungen an IFRS 3)
01.01.2023	Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig (Änderungen an IAS 1) IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17 Versicherungsverträge Angabe von Rechnungslegungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2) Definition von Schätzungen (Änderungen von IAS 8) Latenten Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion (Änderungen an IAS 12)
noch offen	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen an IFRS 10 und IAS 28)

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die LPKF Laser & Electronics AG verfügte am 31. Dezember 2021 über neun Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden. Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungsquote (Vorjahr) in %
Vollkonsolidierung		100,0
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	(100,0)
LPKF WeldingQuipment GmbH	Fürth/Deutschland	(100,0)
LPKF Laser & Electronics d.o.o.	Naklo/Slowenien	(100,0)
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland)/USA	(100,0)
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Shanghai/China	(100,0)
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	(100,0)
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	(100,0)
LPKF Laser & Electronics K.K.	Tokio/Japan	(100,0)
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul/Korea	(100,0)

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015 zwischen der LPKF Laser & Electronics AG und der LPKF SolarQuipment GmbH ein Gewinnabführungsvertrag. Die LPKF WeldingQuipment GmbH hat rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016 und mit der Genehmigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 mit der LPKF Laser & Electronics AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Beide Verträge sind für eine Mindestvertragsdauer von fünf Jahren geschlossen und verlängern sich ohne Kündigung des Vertrages auf unbestimmte Zeit. Die LPKF WeldingQuipment GmbH und die LPKF SolarQuipment GmbH haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Form von Aufstellungs- und Offenlegungserleichterungen in Anspruch.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2021 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der LPKF Laser & Electronics AG beherrscht werden. Die LPKF Laser & Electronics AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und die LPKF Laser & Electronics AG die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass

dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die LPKF Laser & Electronics AG die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn die LPKF Laser & Electronics AG die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (acquisition date).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Im Falle der Tochtergesellschaften der LPKF Laser & Electronics AG stimmt die funktionale Währung mit der lokalen Währung des jeweiligen Sitzlandes überein.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in einer anderen funktionalen Währung als dem Euro erstellt werden, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen

und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Fremdwährungseffekte aus der Umrechnung von Transaktionen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Kursverluste) bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Erträge aus Kursdifferenzen) ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

1 EUR = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
US-Dollar	1,1326 USD	1,2271 USD	1,1835 USD	1,1413 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	7,1947 CNY	8,0225 CNY	7,6340 CNY	7,8708 CNY
Hongkong-Dollar	8,8333 HKD	9,5142 HKD	9,1988 HKD	8,8517 HKD
Japanischer Yen	130,38 JPY	126,49 JPY	129,8575 JPY	121,78 JPY
Südkoreanischer Won	1.346,38 KRW	1.336,00 KRW	1.353,95 KRW	1.345,11 KRW

E. WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEVERMÖGEN

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Bei den Entwicklungsleistungen handelt es sich um Entwicklungsprojekte für Anlagen und zugehörige Software. Die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfolgt, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst. Die Prüfung der Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 für die in Entwicklung befindlichen Projekte ist aufwendig und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Zahlungsmittelflüsse, die technische Realisierbarkeit, die verwendeten Abzinsungssätze sowie die verursachungsgerechte Zuordnung der Kosten. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern sind unter der Tz. 11 „Immaterielle

Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert“ sowie unter Tz. 12 „Sachanlagevermögen“ des Kapitels H „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(B) RÜCKSTELLUNGEN

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus Langfrist-Bonus-Programmen werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten, denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 21 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus den Langfristig-Bonus-Programmen mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt bei den in Vorjahren ausgegebenen Tranchen die Entwicklung der EBIT-Marge, bei den jüngeren Tranchen der Wertbeitrag dar. Beide lassen sich aus der Konzernplanung ableiten. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 22 beschrieben.

(C) ERTRAGSTEUERN

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis einer bestmöglichen Schätzung, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Fünfjahresplanung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(D) BEIZULEGENDER ZEITWERT DERIVATIVER UND SONSTIGER FINANZINSTRUMENTE

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren auf den am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(E) SCHÄTZUNGEN BEI DER ERMITTLUNG VON WERTMINDERUNGEN AUF FORDERUNGEN UND VORRATSBESTÄNDE

Die Ermittlung von Wertminderungen auf Forderungen und Vorratsbestände basiert auf Schätzungen hinsichtlich der Höhe der Wertminderung bzw. der Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Zahlungsausfälle. Für die Ermittlung der Wertminderungen werden neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch aktuelle Informationen über Märkte, Branchen, einzelne Kunden sowie die aktuellen Marktentwicklungen herangezogen.

(F) ANNAHMEN BEI DER UMSATZREALISIERUNG

Bei dem Verkauf von Anlagen und Systemen erfolgt die Erfüllung der Leistungsverpflichtung in der Regel bei Lieferung zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs an den Kunden. Dies ist nach Einschätzung der Gesellschaft in der Regel der Gefahrübergang gemäß Incoterms.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Development umfasst Produkte wie Fräsbohrplotter und ProtoLaser vor allem für Entwicklungsabteilungen der Industrie sowie öffentlicher Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen. Seit 2021 entwickelt LPKF unter dem Namen ARRALYZE Systeme und Lösungen für die biomedizinische Forschung.
- Im Segment Electronics werden Produktionssysteme zum Schneiden von Druckschablonen, starren und flexiblen Leiterplatten, Dünnstglas und der Strukturierung von Schaltungsträgern aus Kunststoff sowie der Vertrieb von mit Lasersystemen gefertigten Bauteilen zusammengefasst.
- Welding umfasst Systeme zum Laserstrahlschweißen von Kunststoffen.
- Im Segment Solar werden LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen sowie Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser

Transfer Printing, LTP) entwickelt und produziert, die in der Produktion zum Einsatz kommen.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen im geringfügigen Maße vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 74) ist dem Segment „Welding“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung möglicher Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich Wertminderungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.

Soweit nicht anders angegeben, sind die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung nach Konsolidierung.

in Mio. EUR	Umsatz (vor Konsolidierung)		Außenumsatz		Betriebsergebnis (EBIT)	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Electronics	32,0	31,7	32,0	31,7	-0,8	3,4
Development	23,6	25,2	22,1	22,5	1,2	2,9
Welding	27,4	17,7	27,4	17,7	3,0	-2,8
Solar	12,1	24,3	12,1	24,3	-3,3	4,0
Gesamt	95,1	98,9	93,6	96,2	0,1	7,5

in Mio. EUR	Investitionen		Abschreibungen (Anlagevermögen)*		Abschreibungen (Vorräte)	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Electronics	4,2	6,0	-2,0	-1,8	-0,5	-0,8
Development	2,3	1,7	-1,4	-1,2	-0,2	-0,3
Welding	0,7	0,4	-1,2	-1,7	-0,2	-0,1
Solar	1,4	2,1	-0,9	-0,8	-0,3	-0,1
Gesamt	8,6	10,2	-5,5	-5,5	-1,2	-1,3

* nur direkt den Segmenten zugeordnete Abschreibungen

2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) betreffen Abschreibungen, die nicht direkt den Segmenten zugeordnet werden. Die gesamten Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Konzerns betragen 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR).

Vermögenswerte, Schulden und Cashflows werden nicht auf Segmente allokiert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden mit einem Einzelkunden im Segment Solar Umsatzerlöse in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr: 21 Mio. EUR) erzielt.

Die Abschreibungen auf Vorräte werden im Materialaufwand ausgewiesen.

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

Bei der Darstellung der Informationen auf geografischer Grundlage basieren die Umsatzerlöse auf den geografischen Standorten der Kunden und die Vermögenswerte auf den geografischen Standorten der Vermögenswerte.

	Außenumsatz			
	2021		2020	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Deutschland	11,2	12,0	8,6	8,9
Übriges Europa	19,9	21,3	12,2	12,7
USA	16,6	17,7	18,8	19,5
Übriges Nordamerika	0,4	0,4	0,2	0,2
China	28,7	30,7	23,2	24,1
Malaysia	1,9	2,0	17,4	18,1
Vietnam	1,9	2,0	5,5	5,7
Übriges Asien	11,0	11,8	9,4	9,8
Sonstige	2,0	2,1	0,9	1,0
Gesamt	93,6	100,0	96,2	100,0

	Vermögen		davon langfristige Vermögenswerte	
	2021	2020	2021	2020
	in Mio. EUR		in Mio. EUR	
Deutschland	103,4	96,7	60,4	58,3
Übriges Europa	7,2	5,7	4,4	4,4
USA	8,6	8,6	2,1	1,8
Übriges Nordamerika	0,0	0,0	0,0	0,0
China	10,1	7,8	1,7	1,4
Malaysia	0,0	0,0	0,0	0,0
Vietnam	0,0	0,0	0,0	0,0
Übriges Asien	2,9	2,9	0,4	0,3
Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	132,2	121,7	69,0	66,2

G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung von Umsatzerlösen

Das Kerngeschäft des LPKF- Konzerns liegt in dem Verkauf von Anlagen und Systemen, die bei Kunden in der Produktion und Entwicklung eingesetzt werden. Bei dem Verkauf der Anlagen und Systeme handelt es sich um zeitpunktbezogene Erlöse, welche bei Übergabe der Verfügungsmacht erfasst werden.

Zeitraumbezogene Erlöse ergeben sich aus Serviceverträgen, welche im Wesentlichen Wartungsverträge und Garantieverlängerungen umfassen.

in Mio. EUR	Außenumsatz (Gesamt)	Zeitpunkt der Umsatzrealisierung					
		Zeitpunktbezogen (Anlagen und Systeme)		Zeitraumbezogen (Serviceverträge)			
		2021	2020	2021	2020	2021	2020
Electronics	32,0	31,7	30,3	29,8	1,7	1,9	
Development	22,1	22,5	21,8	22,0	0,3	0,5	
Welding	27,4	17,7	27,3	17,7	0,1	0,0	
Solar	12,1	24,3	11,7	23,8	0,4	0,5	
Gesamt	93,6	96,2	91,1	93,3	2,5	2,9	

Vertragssalden

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden.

in Mio. EUR	2021	2020
Vertragsvermögenswerte	0,0	0,0
Vertragsverbindlichkeiten	19,2	4,9
Aufteilung nach Fristigkeiten:		
kurzfristig	19,1	4,7
langfristig	0,1	0,2
Aufteilung nach Art:		
Zeitraumbezogene Erlöse aus Serviceverträgen	2,3	1,9
Zeitpunktbezogene Leistungen (erhaltene Anzahlungen)	16,9	3,0

Vertragsvermögenswerte entstehen durch den Anspruch auf Gegenleistung bei erbrachter Leistung. Im Geschäftsjahr 2021 sind keine Vertragsvermögenswerte entstanden. Entsprechend ergaben sich auch keine Wertminderungen eines Vertragsvermögenswertes.

Die Vertragsverbindlichkeiten resultieren sowohl bei zeitraum- als auch bei zeitpunktbezogener Umsatzlegung aus erhaltenen Anzahlungen. Mit Erbringung der vertraglichen Leistung werden die Vertragsverbindlichkeiten als Umsatz erfasst.

Der zum 31. Dezember 2020 in den Vertragsverbindlichkeiten enthaltene Betrag von 4,7 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2021 als Umsatzerlöse erfasst (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). In der

Berichtsperiode 2021 gab es keine erfassten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt oder teilweise erfüllt worden sind.

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich keine anderen als die in der Tabelle genannten signifikanten oder wesentlichen Änderungen bei den Salden von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten. Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 14.356 TEUR resultiert im Wesentlichen aus höheren erhaltenen Anzahlungen für den Verkauf von Anlagen und Systemen am Stichtag.

Leistungsverpflichtungen

Die Leistungsverpflichtungen innerhalb der LPKF-Gruppe ergeben sich aus dem Verkauf von Anlagen und Systemen, sowie aus Serviceverträgen mit Kunden. In älteren Verträgen und Einzelfällen, bei denen zugesagte Serviceleistungen oder Garantieverlängerungen im Gesamtpaket mit einem System an Kunden veräußert wurden, werden die Transaktionspreise und die Beträge, die auf Leistungsverpflichtungen entfallen, auf Basis interner Kalkulationen ermittelt.

Bei dem Verkauf von Anlagen und Systemen erfolgt die Erfüllung der Leistungsverpflichtung in der Regel bei Lieferung zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs an den Kunden. Dies ist nach Einschätzung der Gesellschaft in der Regel der Gefahrübergang gemäß Incoterms. Etwaige nachlaufende, betraglich unwesentliche Kosten wie Installation werden zurückgestellt.

Die Serviceverträge mit Kunden umfassen im Wesentlichen Wartungsverträge und Garantieverlängerungen. Zur Bestimmung des Leistungsfortschritts bei Wartungsverträgen wendet LPKF die outputbasierte Methode an, wobei die geleisteten Stunden der Mitarbeiter zugrunde gelegt werden. Garantieverlängerungen werden zeitraumbezogen im Umsatz erfasst.

LPKF macht von den Erleichterungsvorschriften des IFRS 15.121 Gebrauch, wenn die erwartete ursprüngliche Laufzeit des Vertrags maximal ein Jahr beträgt. Dies ist bei Verkäufen von Anlagen sowie bei Serviceverträgen mit einer Laufzeit von maximal einem Jahr der Fall. Die Transaktionspreise der nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr betragen 141 TEUR (Vorjahr: 215 TEUR) und entsprechen den Vertragsverbindlichkeiten mit einer gleichlautenden Laufzeit. Umsätze daraus werden in den Jahren ab 2023 realisiert.

Die erhaltene Zahlung entspricht in der Regel dem Rechnungspreis und enthält keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Das Zahlungsziel liegt in der Regel zwischen 30 und 45 Tagen.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von 5.890 TEUR (Vorjahr: 5.272 TEUR) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2021 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten hingegen werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder

verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die in Vorperioden als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über drei Jahre, abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen werden in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

3. SONSTIGE ERTRÄGE

in TEUR	2021	2020
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	859	425
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	733	1.263
Erträge aus Kursdifferenzen	576	668
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	37	41
Erträge aus Anlagenabgängen	9	13
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	9	77
Erträge aus Versicherungerstattungen	4	19
Übrige	1.042	1.191
Summe	3.269	3.697

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für kurz- und langfristige Tantiemerückstellungen in Höhe von 539 TEUR (Vorjahr: 130 TEUR) sowie für Garantien und Gewährleistungen in Höhe von 159 TEUR (Vorjahr: 508 TEUR).

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger. Die Zuschüsse werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt. Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für öffentliche Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 943 in Suhl. Die periodische Auflösung dieser Baukostenzuschüsse wird im Posten „Auflösung Abgrenzungsposten Zuwendungen“ in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR) ausgewiesen.

Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie führten viele Regierungen bereits im Vorjahr Programme zur Unterstützung für Unternehmen ein, die durch die Pandemie in ihrem Geschäftsbetrieb beeinträchtigt wurden. Der LPKF Konzern hat an den deutschen Standorten Kurzarbeit flexibel eingesetzt. Die bei der Bundesagentur für Arbeit beantragten Erstattungsbeträge für die Sozialversicherungsbeiträge in Zusammenhang mit Kurzarbeit betragen in 2021 133 TEUR (Vorjahr: 455 TEUR). Seit dem 1. Juni 2021 wird an den deutschen Standorten keine Kurzarbeit mehr eingesetzt. Die slowenische und die chinesische

Tochtergesellschaft erhielten im Geschäftsjahr 2021 keine Erstattung in Zusammenhang mit Sozialversicherungsabgaben (Vorjahr in Summe: 351 TEUR). Weitere Zuwendungen der öffentlichen Hand in Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie gab es in Höhe von 15 TEUR in Slowenien (Vorjahr: 16 TEUR). In China gab es in 2021 keine weiteren Zuwendungen (Vorjahr: 43 TEUR). Sämtliche der genannten Zuwendungen sind in der Summe der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge von 1.042 TEUR (Vorjahr: 1.191 TEUR) enthalten.

4. MATERIALAUFWAND

in TEUR	2021	2020
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	-33.370	-28.097
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.249	-2.589
Abschreibungen auf Vorräte	-1.209	-1.311
Summe	-36.828	-31.997

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	-36.318	-33.907
Übrige	-1.003	-998
	-37.321	-34.905
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	-6.578	-6.168
Aufwendungen für Altersversorgung	-258	-210
Berufsgenossenschaft	-191	-185
	-7.027	-6.563
Summe	-44.348	-41.468

Der LPKF Konzern hat an den deutschen Standorten Kurzarbeit bis zum 31. Mai 2021 flexibel eingesetzt. Dies entlastete den Personalaufwand um 404 TEUR (Vorjahr: 1.475 TEUR). Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2021 laufende Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 17; siehe auch Tz.21).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich wie folgt zusammen:

	zum Stichtag		im Jahresdurchschnitt	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
Entwicklung	207	177	196	177
Produktion	136	133	135	134
Service	100	98	99	99
Vertrieb	141	132	139	131
Verwaltung	162	149	155	147
Summe	746	689	724	688

Der Personalaufbau entfällt im Wesentlichen auf die Entwicklung in den Bereichen LIDE, Arraylze und Software. Im Segment Welding gab es eine Änderung der Zuordnung von 29 Mitarbeitern aus dem Bereich Produktion in die Entwicklung. Die Zuordnung wurde bei der Ermittlung des Jahresdurchschnitts 2021 rückwirkend für das gesamte Jahr angewendet. Die Vorjahreswerte der Tabelle wurden entsprechend angepasst. Vor der Anpassung betrug die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2020 im Bereich Entwicklung 148, in der Produktion 162, im Jahresdurchschnitt 2020 in der Entwicklung 147, in der Produktion 164.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen der langfristigen Vermögenswerte vorgenommenen Abschreibungen können den Überleitungen der Buchwerte zu Beginn und zum Ende der Periode unter den Tz.11 und Tz. 12 entnommen werden.

7. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2021	2020
Fremdarbeiten, Zeitarbeitskosten	-2.788	-1.386
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	-2.412	-1.953
Werbe- und Vertriebsaufwand	-2.018	-1.623
Rechts- und Beratungskosten	-1.846	-1.263
Verbrauchsmaterial Entwicklung und bezogene Entwicklungsleistungen	-1.513	-1.422
Reisen, Bewirtungen	-1.382	-1.375
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	-1.343	-1.303
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	-1.221	-1.002
Kursverluste	-675	-1.273
Kraftfahrzeugkosten	-564	-472
Investor Relations	-556	-557
Telekommunikationskosten	-499	-518
Verkaufsprovisionen	-488	-914
Messekosten	-354	-250
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	-305	-283
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	-258	-226
Kosten des Geldverkehrs	-243	-193
Aufwand für Gewährleistungen	-220	-160
Bürobedarf	-168	-138
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	-168	-147
Zuführung Wertberichtigung auf Forderungen und Forderungsverluste	-58	-55
Übrige	-2.075	-636
Summe	-21.154	-17.149

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2021	2020
Materialkosten und sonstige Kosten	-4.209	-3.019
Weitere Kosten (u.a. Personalaufwand und Abschreibungen)	-9.103	-7.986
Gesamte Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	-13.312	-11.005

8. BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)

Das Betriebsergebnis bzw. EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist der Gewinn oder Verlust aus betrieblichen Tätigkeiten aus den fortgeführten umsatzgenerierenden Haupttätigkeiten des LPKF-Konzerns sowie den sonstigen Erträgen und Aufwendungen der betrieblichen Tätigkeit. Nicht im Betriebsergebnis enthalten sind das Finanzergebnis und Ertragsteuern.

9. FINANZERGEBNIS

in TEUR	2021	2020
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	57
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-247	-290
	-229	-233

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von 6 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) sowie aus der Fair Value Bewertung von Derivaten in Höhe von 12 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR). Die Zinsaufwendungen fielen in Höhe von 206 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an. Darüber hinaus sind 42 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR) Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen angefallen. Fremdkapitalkosten werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

10. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital oder im Gesamtergebnis erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

in TEUR	2021	2020
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	-773	-751
Gewerbeertragssteuer	-75	-117
	-848	-868
davon aperiodisch	-44	94
Latente Steuern	904	-1.095
	56	-1.963

Im sonstigen Ergebnis ist ein Steuereffekt aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von -39 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR) enthalten.

Die deutschen Gesellschaften des LPKF-Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 14,8 % und 15,7 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren für die latenten Steuern von 11,0 % bis zu 34,6 % (Vorjahr: 11,0 % bis 33,6 %) und für die tatsächlichen Steuern von 11,0 % bis zu 34,6 % (Vorjahr: 11,0 % bis 33,6 %).

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

in TEUR	2021	2020
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-170	7.305
Erwarteter Steueraufwand 31,5 % (Vorjahr: 31,5 %)	54	-2.301
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	173	288
Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen	-87	111
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0	-23
Steuerfreie Erträge	152	82
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	0	3
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	-157	-233
Periodenfremde Steuereffekte	-44	94
Sonstige Abweichungen	-35	16
Effektiver Steueraufwand 32,9 % (Vorjahr: 26,9 %)	56	-1.963

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung angewandte Steuersatz entspricht dem von der Gesellschaft in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 31,5 % (auf Vorjahre: 31,5 %) auf steuerbare Gewinne gemäß dem deutschen Steuerrecht.

Der Effekt aus zuvor nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen ergibt sich zum einen aus dem Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporärer Differenzen in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR) und zum anderen aus den gegenläufigen Effekten infolge der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen in Höhe von -91 TEUR (Vorjahr: -81 TEUR) sowie der Nachaktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

H. KONZERN-BILANZ

11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Überleitung des Buchwertes zu Beginn und zum Ende der Periode:

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungsleistungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand zum 01.01.2020	74	46.083	11.327	57.484
Zugänge	0	4.724	33	4.757
Abgänge	0	0	-14	-14
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	-1	-1
Stand zum 31.12.2020	74	50.807	11.345	62.226
Zugänge	0	5.289	152	5.441
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	3	3
Stand zum 31.12.2021	74	56.096	11.500	67.670
Kumulierte Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2020	0	-31.242	-10.312	-41.554
Zugänge	0	-3.032	-315	-3.347
Abgänge	0	0	14	14
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	1	1
Stand zum 31.12.2020	0	-34.274	-10.612	-44.886
Zugänge	0	-3.487	-222	-3.709
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	-3	-3
Stand zum 31.12.2021	0	-37.761	-10.837	-48.598
Buchwert am 31.12.2020	74	16.533	733	17.340
Buchwert am 31.12.2021	74	18.335	663	19.072

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Wertminderung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden

Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Welding ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2021 wie in Vorjahren keine Wertminderungen vorzunehmen.

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in TEUR	2021	2020
Electronics	7.314	6.499
Development	3.203	3.028
Welding	2.141	2.365
Solar	5.677	4.641
Summe	18.335	16.533

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Für Entwicklungsleistungen, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren weder Wertminderungen noch Zuschreibungen erforderlich.

Für Entwicklungsleistungen werden planmäßig 3 Jahre Nutzungsdauer unterstellt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Software werden planmäßig 3 Jahre Nutzungsdauer unterstellt.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Wertminderungen oder Zuschreibungen erforderlich.

12. SACHANLAGEVERMÖGEN

Überleitung des Buchwertes zu Beginn und zum Ende der Periode:

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sach- anlagen im Bau	Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.2020	50.211	12.633	14.171	539	2.822	80.376
Zugänge	18	877	599	3.274	709	5.477
Abgänge	0	-161	-103	-4	0	-268
Umbuchungen	1.819	-249	1.758	-3.328	0	0
Währungsdifferenzen	-212	-71	-28	0	0	-311
Stand zum 31.12.2020	51.836	13.029	16.397	481	3.531	85.274
Zugänge	91	1.053	1.069	1.031	802	4.046
Abgänge	-4	-166	-88	0	0	-258
Umbuchungen	0	596	0	-596	0	0
Währungsdifferenzen	192	134	34	0	0	360
Stand zum 31.12.2021	52.115	14.646	17.412	916	4.333	89.422
Kumulierte Abschreibungen						
Stand zum 01.01.2020	-13.455	-9.826	-11.707	0	-672	-35.660
Zugänge	-1.362	-1.074	-909	0	-614	-3.959
Abgänge	0	97	91	0	0	188
Umbuchungen	0	163	-163	0	0	0
Währungsdifferenzen	54	66	23	0	0	143
Stand zum 31.12.2020	-14.763	-10.574	-12.665	0	-1.286	-39.288
Zugänge	-1.394	-883	-973	0	-578	-3.828
Abgänge	3	158	44	0	0	205
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-51	-121	-22	0	0	-194
Stand zum 31.12.2021	-16.205	-11.420	-13.616	0	-1.864	-43.105
Buchwert am 31.12.2020	37.073	2.455	3.732	481	2.245	45.986
Buchwert am 31.12.2021	35.910	3.226	3.796	916	2.469	46.317

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Das

Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände dies anzeigen.

Wertminderungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere Wertminderung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3-10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-5

Bankdarlehen sind in Höhe von 3.029 TEUR (Vorjahr: 4.846 TEUR) durch Grundstücke und Gebäude direkt besichert.

Leasingverhältnisse

Die LPKF Laser & Electronics AG tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf. Um die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufzuzeigen, sind weiterführende Angaben vorgesehen. Diese sind in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	2021	2020
Abschreibungen auf das Nutzungsrecht	-578	-614
davon für das Leasing von Immobilien	-271	-270
davon für das Leasing beweglicher Wirtschaftsgüter	-307	-344
Zugänge zu Nutzungsrechten	802	709
davon für das Leasing von Immobilien	457	182
davon für das Leasing beweglicher Wirtschaftsgüter	345	527
Buchwerte der Nutzungsrechte am 31.12.	2.470	2.245
davon für das Leasing von Immobilien	1.437	1.251
davon für das Leasing beweglicher Wirtschaftsgüter	1.033	995
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	0	-3
Aufwendungen für das Leasing geringwertiger Vermögenswerte	-35	-56
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-42	-36
Gesamter Zahlungsmittelabfluss für Leasingverhältnisse	-729	-735

LPKF mietet immobile Leasinggüter wie Büroräume, Lagerhallen und mobile Leasinggüter wie Kraftfahrzeuge. Die Vertragslaufzeit von mobilen Gütern beträgt dabei drei bis vier Jahre. Einige Immobilien-Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen. Nach Möglichkeit strebt der Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten. Die Verlängerungsoptionen sind nur vom Konzern und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Der Konzern beurteilt am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Der Konzern bestimmt erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen, dass bzw. die innerhalb seiner Kontrolle liegt, eintritt. Kurzfristige und geringwertige Verträge und Mietnebenkosten werden nicht bilanziert.

13. VORRÄTE

in TEUR	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.797	7.701
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	7.474	4.965
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.165	7.101
Geleistete Anzahlungen	99	78
Summe	28.536	19.845

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von 1.209 TEUR (Vorjahr: 1.311 TEUR) vorgenommen worden.

14. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	2021	2020
Nominalbetrag der Forderungen	17.300	13.339
+/- Wertberichtigung für Forderungen ohne beeinträchtigte Bonität	-85	-12
+/- Wertberichtigung für Forderungen mit beeinträchtigter Bonität	-33	-128
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	17.182	13.199
davon Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	696	262
davon Forderungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	16.486	12.937

In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es wie im Vorjahr keine Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen. Für weitere Angaben zu den Ausfallrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Darstellungen zum Risikomanagement in Kapitel 30.

15. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2021	2020
Derivate - ohne Hedge-Accounting	13	33
Summe	13	33

Derivate werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

16. SONSTIGE NICHTFINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2021	2020
Nettovermögenswert für leistungsorientierte Pläne	158	12
Übrige	23	20
Langfristige sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	181	32
Vorsteuererstattungsanspruch	582	1.632
Rechnungsabgrenzungsposten	419	395
Vertragliche Vermögenswerte	46	27
Übrige	448	367
Kurzfristige sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.495	2.421

Die sonstigen Vermögenswerte werden bis auf den Nettovermögenswert für leistungsorientierte Pläne zu Anschaffungskosten bewertet. Angaben zur Ermittlung des Nettovermögenswertes sind unter der Tz.21 erläutert.

17. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

in TEUR	2021	2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	15.167	20.074
Kontokorrentkredite, die für das Cash-Management genutzt werden	0	0
In der Kapitalflussrechnung dargestellte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.167	20.074

18. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gemäß IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen und Verlustvorträgen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE

in TEUR	2021	2020
Steuerliche Verlustvorträge	5.545	5.233
Immaterielle Vermögenswerte	69	102
Sachanlagevermögen	463	463
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.136	18
Rückstellungen	668	706
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	637	332
Sonstige Verbindlichkeiten	14	113
Sonstiges	24	82
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-5.790	-4.422
Gesamtsumme	2.766	2.627

LATENTE STEUERSCHULDEN

in TEUR	2021	2020
Aktiviert Entwicklungsleistungen	5.589	5.017
Sachanlagevermögen	356	379
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	84
Sonstiges	172	43
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-5.790	-4.422
Gesamtsumme	327	1.101

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen begründet sich aus den mehrjährigen Planungsrechnungen der wahrscheinlich zukünftigen steuerpflichtigen Gewinne insbesondere des deutschen Organkreises.

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden 1.263 TEUR (Vorjahr: 3.181 TEUR) aktive latente Steuern und 899 TEUR (Vorjahr: 1.284 TEUR) passive latente Steuern realisiert.

Bei Gesellschaften, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erzielt haben, werden aufgrund positiver steuerlicher Ergebnisplanungen aktive latente Steuern in Höhe von 480 TEUR (Vorjahr: 251 TEUR) aktiviert.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und temporären Differenzen, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt 3.640 TEUR (Vorjahr: 3.274 TEUR). Von diesem steuerlichen Verlustvorträgen verfallen 1.789 TEUR (Vorjahr: 1.255 TEUR) innerhalb der nächsten 5 Jahre und 1.581 TEUR (Vorjahr: 2.020 TEUR) innerhalb der nächsten 6 bis 10 Jahre.

Für temporäre Differenzen in Höhe von 1.110 TEUR (Vorjahr: 1.045 TEUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

19. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 24.496.546 und ist aufgeteilt in 24.496.546 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je EUR 1,00.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind andere Gewinnrücklagen, Neubewertungen leistungsorientierter Pläne, eine Rücklage für anteilsbasierte Vergütung sowie die Währungsumrechnungsrücklage enthalten.

Genehmigtes Kapital / Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 4.899.309,00 EUR durch Ausgabe von bis zu insgesamt 4.899.309 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Im Zusammenhang mit der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 EUR bis zum 19. Mai 2024 mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.899.309,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.899.309 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen oder die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juni 2020 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals

der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats das Andienungsrecht der Aktionäre beim Erwerb bzw. ihr Bezugsrecht bei der Verwendung eigener Aktien in bestimmten Fällen auszuschließen.

Mitarbeiteraktienprogramm 2021

Am 16. November 2021 kaufte die LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms insgesamt 10.844 nennwertlose eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 1,00 EUR pro Stück am Grundkapital am Kapitalmarkt zurück und reichte diese durch einen Mittler an die teilnehmenden Mitarbeiter weiter. Der durchschnittliche Rückkaufspreis betrug 20,9463 EUR je Aktie. Der Gesamtwert belief sich auf 227.141,41 EUR.

Im Zeitraum vom 26. Mai 2021 bis einschließlich 28. Mai 2021 hat die LPKF Laser & Electronics AG bereits insgesamt 2.601 Stück Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben. Der durchschnittliche Rückkaufspreis betrug 22,5110 EUR je Aktie. Der Gesamtwert belief sich auf 58.551,11 EUR.

Die Aktien unterliegen einer zweijährigen Veräußerungssperre.

Die LPKF Laser & Electronics AG schaffte einen Anreiz zur Teilnahme am Mitarbeiteraktienprogramm, indem die Einzahlung je Mitarbeiter bis zu einem Maximalbetrag von 720,00 EUR zu 100 % subventioniert wurde. Der hieraus entstandene Aufwand über 143 TEUR wurde als Personalaufwand verbucht.

Mitarbeiteraktienprogramm 2020

Vom 10. bis einschließlich 13. November 2020 kaufte die LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms insgesamt 12.775 nennwertlose eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 1,00 EUR pro Stück am Grundkapital am Kapitalmarkt zurück und reichte diese durch einen Mittler an die teilnehmenden Mitarbeiter weiter.

Der durchschnittliche Rückkaufspreis betrug 18,9931 EUR je Aktie. Der Gesamtwert belief sich auf 242.636,70 EUR. Die Aktien unterliegen einer zweijährigen Veräußerungssperre.

Die LPKF Laser & Electronics AG schaffte einen Anreiz zur Teilnahme am Mitarbeiteraktienprogramm, indem die Einzahlung je Mitarbeiter bis zu einem Maximalbetrag von 720,00 EUR zu 100 % subventioniert wurde. Der hieraus entstandene Aufwand über 243 TEUR wurde als Personalaufwand verbucht.

20. PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten wurde für Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen gebildet. Die Bestandteile werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für öffentliche Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 943 am Standort Suhl.

21. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz als Pensionsleistungen ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an einen Fonds sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60 % bzw. 70 % der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebigkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte sind in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 in der Bilanz angesetzte Wert der Nettoschulden (-vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der

Nettoschulden und Nettovermögenswerte werden aufgrund des IAS 19 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	2021	2020
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	853	812
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	4	7
Rentenzahlungen	-17	-17
Versicherungsmathematische Gewinn (-) und Verluste (+)	-67	51
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum Ende der Periode	773	853
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	-484	-427
Wertpapiere	-447	-438
In der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung (Nettoschuld (+)/Überhang (Nettovermögenswert (-))	-158	-12

Entwicklung der Nettoschulden/-vermögenswerte:

in TEUR	2021	2020
Nettovermögenswert zum Beginn der Periode	12	34
Gesamtertrag in der GuV	0	0
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	129	-38
Leistungszahlungen	0	0
Arbeitgeberbeiträge	16	16
Nettovermögenswert zum Ende der Periode	158	12

Sämtliche leistungsorientierten Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Am Beginn der Periode	865	846
Zinsertrag aus dem Planvermögen	4	7
Aufwand/Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	63	12
Zahlungen aus dem Planvermögen	-17	-17
Dotierung durch Arbeitgeber	16	16
Am Ende der Periode	932	865

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	
	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%
Fremdkapitaltitel	447	48%
Sonstige	484	52%
Gesamtsumme	931	100%

in TEUR	2020	
	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%
Fremdkapitaltitel	438	51%
Sonstige	427	49%
Gesamtsumme	865	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Unter den Sonstigen sind Versicherungspläne ausgewiesen. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2021	2020
Zinsertrag aus dem Planvermögen	4	7
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	-4	-7
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	0	0

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2021	2020
Abzinsungssatz zum 31.12.	1,05	0,50
Künftige Entgeltsteigerung	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerung	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1,05	0,50
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt 33 TEUR.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

31.12.2021 in TEUR	Bis zu 1 Jahr	Über 1 bis 5 Jahre	Über 5 bis 10 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	35	116	168

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte

Rechnungszins	1,05%
Rententrend	1,75%
DBO	773.671

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	719.651	-6,98%
Rechnungszins minus 0,5 %	833.924	7,79%
Rententrend plus 0,25 %	797.823	3,12%
Rententrend minus 0,25 %	750.553	-2,99%

Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist von dem Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in dem Unternehmen. Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt 64 TEUR gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	357	345
Laufender Dienstzeitaufwand	32	23
Zinsaufwand	4	3
Leistungszahlungen	-7	-6
Arbeitnehmerabgänge	-18	-7
Leistungsänderung	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	2	-1
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	370	357

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	32	23
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	5	3
Gesamter Aufwand in der GuV	37	26

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte

Rechnungszins	1,27%
Gehaltstrend	2,00%
DBO	370.164

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	345.352	-6,70%
Rechnungszins minus 0,5 %	397.604	7,41%
Gehaltstrend plus 0,5 %	397.185	7,30%
Gehaltstrend minus 0,5 %	345.465	-6,67%

22. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in TEUR	Garantie und Gewähr- leistung	Tantieme	LTI	Übrige	Summe
Stand zum 01.01.2021	944	939	633	329	2.845
Inanspruchnahme	-631	-796	-138	-243	-1.808
Auflösung	-159	-204	-335	-27	-725
Zuführung	701	863	28	381	1.973
Währungsdifferenzen	2	47	1	3	53
Stand zum 31.12.2021	857	849	189	443	2.338
Langfristig	0	0	68	0	68
Kurzfristig	857	849	121	443	2.270

Garantie und Gewährleistung

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab.

Tantieme

Die Rückstellung für Tantieme wird für variable Vergütungsbestandteile gebildet, die nach Abschluss des aktuellen Geschäftsjahres zur Auszahlung kommen. Sie umfasst kurzfristige Bonusbestandteile für den Vorstand und die obere Leitungsebene sowie sonstige kurzfristige variable Vergütungsbestandteile für weitere Mitarbeiter und Funktionen. Detaillierte Angaben zur Vorstandsvergütung sind unter Ziffer 33 sowie im Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts zu finden.

LTI Führungskräfte: Tranchen 2012- 2018

In 2012 wurde ein Long-Term-Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt.

Bei Planbeginn wurde eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellten. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie der 30 Börsenhandelstage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde keine Tranche für Führungskräfte ausgegeben.

LTI Führungskräfte: Tranche 2020 und Tranche 2021

Im Jahr 2020 wurde das LTI-Programm der Schlüsselführungskräfte weitestgehend auf das in 2020 gültige Programm der Vorstände angeglichen. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, des durchschnittlichen Wertbeitrages des LPKF Konzerns während eines dreijährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten bei Einhaltung weiterer Voraussetzungen gemäß des Langfrist-Bonus-Plans ausgezahlt. Die einzelnen Performancezeiträume beginnen jeweils am 1. Januar eines Jahres. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum Ablauf des dreijährigen Performancezeitraums.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium des durchschnittlichen Wertbeitrags des LPKF-Konzerns über den jeweils dreijährigen Performancezeitraum.

Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Dabei ist die finale Anzahl virtueller Aktien auf das Zweifache der originär zugeteilten virtuellen Aktien begrenzt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich durch die Multiplikation der finalen Anzahl virtueller Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie im ersten Quartal nach Ablauf des dreijährigen Performancezeitraums. Der durchschnittliche XETRA-Aktienchlusskurs wird um die Summe aller während des Performancezeitraums ausgeschütteten Dividenden pro Aktie erhöht. Der maximale Auszahlungsbetrag ist auf das Vierfache des individuellen Zuteilungswertes begrenzt.

Auch im aktuellen Geschäftsjahr wurde eine Tranche 2021 unter den für die Tranche 2020 beschriebenen Planbedingungen ausgegeben.

LTI Vorstandsmitglieder: Tranchen 2018 – 2020

Das LTI-Programm der Vorstandsmitglieder diente als Vorlage für das im Geschäftsjahr 2020 neu aufgelegte und vorhergehend beschriebene LTI-Programm der Führungskräfte. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass sich der Auszahlungsbetrag des Vorstands nicht um die während des Performancezeitraums ausgeschüttete Dividenden pro Aktie erhöht.

LTI Bilanzierung

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt.

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2021 die folgenden Parameter eingeflossen:

	LTI Führungskräfte			
	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2020	Tranche 2021
Erwartete Volatilität	64%	64%	64%	64%
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.
Zuteilungswert	60 TEUR	40 TEUR	210 TEUR	183 TEUR
Erwartete Restlaufzeit	7 Monate	7 Monate	1 Jahr	2 Jahre
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 31.12.2021	19,54 EUR	19,54 EUR	19,54 EUR	19,54 EUR
"Initial Price" LPKF-Aktie	9,58 EUR	7,02 EUR	19,18 EUR	27,35 EUR
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	6.212	5.660	10.950	6.704

	LTI Vorstandsmitglieder	
	Tranche 2019	Tranche 2020
Erwartete Volatilität	64%	64%
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p.a.	0,00 % p.a.
Zuteilungswert	140 TEUR	140 TEUR
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 31.12.2021	19,54 EUR	19,54 EUR
"Initial Price" LPKF-Aktie	6,75 EUR	19,18 EUR
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	20.741	7.299

Die Höhe der LTI-Rückstellung zum Stichtag beträgt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
LTI Führungskräfte	120	361
LTI Vorstandsmitglieder	69	272
Gesamt	189	633

Die im Geschäftsjahr 2021 erfassten Aufwendungen und Erträge aus share-based Payments betragen:

in TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge	-306	75
Personalaufwand	28	-417
Gesamt	-278	-342

LTI Vorstandsmitglieder: Tranche 2021

In der Hauptversammlung vom 20. Mai 2021 wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes in einer überarbeiteten Form gebilligt. Das überarbeitete Vergütungssystem gilt für alle ab dem 7. April 2021 neu abzuschließenden oder zu verlängernden

Vorstandsdienstverträge rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres 2021. Es kam damit in 2021 ausschließlich für das Vorstandsmitglied Christian Witt zur Anwendung. Im Rahmen der Überarbeitung gab es eine Anpassung der langfristigen Vergütungskomponente. Der neue LTI wird in jährlichen Tranchen ausgegeben und ist an die Gesamtzielerreichung des Short Term Incentive („STI“) für das jeweilige Geschäftsjahr sowie an die Aktienkursentwicklung der nachfolgenden drei Jahre geknüpft. Der LTI bemisst sich nach der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF Laser & Electronics AG. Hierfür wird der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG in Quartal 1 des Jahres der Zielerreichung ermittelt (Startaktienkurs). Außerdem wird der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG im 1. Quartal des Jahres nach dem Jahr der Zielerreichung ermittelt (Endaktienkurs). Anhand dieser Werte errechnet sich ein Auszahlungsbetrag, der direkt nach Feststellung der Zielerreichung an das Vorstandsmitglied ausgezahlt wird. Der erhaltene Nettobetrag muss unmittelbar im Anschluss in Anteile der LPKF Laser & Electronics AG investiert werden. Diese Anteile müssen nach dem Kauf mindestens drei Jahre gehalten werden. Erst danach können die Vorstandsmitglieder frei über die Anteile verfügen. Sollte der durchschnittliche Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG in Quartal 4 des Jahres der Zielerreichung und in Quartal 1 des Jahres nach dem Jahr der Zielerreichung gegenüber dem Startaktienkurs unter 90 % sinken (Hürdenaktienpreises), wird kein LTI ausgezahlt.

Zum 31. Dezember 2021 entstand aufgrund der Unterschreitung des Hürdenaktienpreises kein Anspruch auf Auszahlung des LTI Bonus, daher wurde keine Rückstellung für die Tranche 2021 gebildet.

Das überarbeitete und aktuell gültige Programm der Vorstandsmitglieder wird detailliert im Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts erläutert.

Übrige

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Erfindervergütungen, Vertriebsprovisionen und Lizenzgebühren.

23. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2021				
in TEUR	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	besicherte Beträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.029	1.808	1.221	3.029
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2.169	760	1.409	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.198	2.568	2.630	
2020				
in TEUR	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	besicherte Beträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.846	1.816	3.030	4.846
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2.096	692	1.404	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.942	2.508	4.434	

Alle Darlehen wurden in Euro ausgegeben. Sie sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Betriebsmitteln. Die Fälligkeiten der Darlehen bewegen sich zwischen März 2023 und Dezember 2024. Die vereinbarten Zinssätze liegen zwischen 1,0% und 2,4%. Die Darlehen sind durch Grundschuld besichert.

Zum Bilanzstichtag am 31.12.2021 wurden keine Kontokorrentlinien in Anspruch genommen. Die Kontokorrentlinien sind durch Grundschulden, Forderungsabtretung und Sicherungsübereignung von Vorräten besichert. Der Buchwert der verpfändeten Vorräte beträgt zum Bilanzstichtag 13.301 TEUR.

24. SONSTIGE NICHTFINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.693 TEUR (Vorjahr: 4.428 TEUR) sind im Wesentlichen abgegrenzte Schulden, die dem Grunde nach feststehenden, aber hinsichtlich der Höhe und dem Zeitpunkt mit Restunsicherheiten behafteten sind in Höhe von 1.936 TEUR (Vorjahr: 970 TEUR) enthalten. Auch die kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer aus Löhnen, Gehältern und Beiträgen zur Sozialversicherung mit 797 TEUR (Vorjahr: 838 TEUR) sowie aus vergüteten Abwesenheiten wie Urlaub und Überstundenabbau mit 1.579 TEUR (Vorjahr: 1.231 TEUR) sind unter dem Posten ausgewiesen. Darüber hinaus werden 91 TEUR (Vorjahr: 142 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat bilanziert.

I. SONSTIGE ANGABEN

25. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus. Die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden hingegen nach der direkten Methode ermittelt. In Summe ergibt sich die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes. Dieser umfasst Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FÜR SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT GEMÄSS IAS 7

2021 in TEUR	01.01.2021	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	nicht zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2021
			Erwerbe	Wechsel- kurs bedingte Ände- rungen	Verände- rungen des beizu- legenden Zeitwerts	
Langfristige Ausleihungen	3.030	-1.809	0	0	0	1.221
Kurzfristige Ausleihungen	1.816	-8	0	0	0	1.808
davon						
Kontokorrentkredite	0	0	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	2.096	-729	802	0	0	2.169
Gesamtsumme	6.942	-2.546	802	0	0	5.198

2020 in TEUR	01.01.2020	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	nicht zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2020
			Erwerbe	Wechsel- kurs bedingte Ände- rungen	Verände- rungen des beizu- legenden Zeitwerts	
Langfristige Ausleihungen	4.846	-1.816	0	0	0	3.030
Kurzfristige Ausleihungen	1.966	-150	0	0	0	1.816
davon						
Kontokorrentkredite	2	-2	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	2.086	-735	745	0	0	2.096
Gesamtsumme	8.898	-2.701	745	0	0	6.942

26. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Es gibt derzeit keine Transaktionen, die zu einer Verwässerung führen würden.

in TEUR	2021	2020
Aktienanzahl unverwässert	24.496.546	24.496.546
Aktienanzahl verwässert	24.496.546	24.496.546
Konzernergebnis (in TEUR)	-114	5.342
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	0,00	0,22

27. DIVIDENDE PRO AKTIE

Investitionen in die innovativen Technologien von LPKF sind aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats in der aktuellen Lage von essenzieller Bedeutung, um nachhaltiges und profitables Wachstum in den kommenden Jahren zu ermöglichen. Aus diesem Grund wird der Vorstand der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten. Die finanziellen Mittel aus dem Bilanzgewinn sollen gezielt für die Entwicklung und Kommerzialisierung von Zukunftstechnologien verwendet werden.

28. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von 91 TEUR (Vorjahr: 142 TEUR).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen oder gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF Laser & Electronics AG wird unter Tz. 33 und Tz. 34 eingegangen.

29. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite der Gesellschaft (<https://www.lpkf.com/de/investor-relations/corporate-governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

30. FINANZINSTRUMENTE

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz von LPKF ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Derivate Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie weitere, auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende, sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value), ggf. unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten angesetzt. Der erstmalige Ansatz von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt hingegen zum Transaktionspreis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte unterscheidet sich je nach Klassifizierung.

Bei der Klassifizierung von Finanzaktiva unterscheidet IFRS 9 zwischen Schuld- und Eigenkapitalinstrumenten. Im Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG bestehen keine Eigenkapitalinstrumente.

Zur Klassifizierung von Schuldinstrumenten ist zunächst zu analysieren, wie das Unternehmen die jeweiligen Finanzinstrumente im Bestand verwaltet, um daraus Zahlungsströme zu generieren (Geschäftsmodelltest). Hierzu werden die zu erwirtschaftenden Zahlungsströme daraufhin untersucht, ob sie vorrangig aus dem **HALTEN** oder dem **VERKAUFEN** des finanziellen Vermögenswertes oder aber aus einer **KOMBINATION AUS BEIDEM** entstehen. In einem zweiten Schritt sind die vertraglichen Zahlungsströme dahingehend zu untersuchen, ob der finanzielle Vermögenswert im Kerngedanken einer gewöhnlichen Kreditvereinbarung entspricht. Dies ist dann der Fall, wenn die vertraglichen Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert ausschließlich aus dem Tilgungs-/ Rückzahlungsbetrag („**PRINCIPAL**“) und der Verzinsung des ausstehenden Nominalbetrags („**INTEREST**“) auf das ausstehende Kapital an festgelegten Zeitpunkten bestehen.

Basierend auf der Analyse des Geschäftsmodells sowie des Zahlungsstromkriteriums erfolgt die Klassifizierung der im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte überwiegend zu „fortgeführten Anschaffungskosten“. Derivate erfüllen hingegen das Zahlungsstromkriterium nicht und sind daher der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen. Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit den vorliegenden finanziellen Vermögenswerten werden ergebniswirksam erfasst.

Die Finanzpassiva werden eingangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei der Ermittlung des Effektivzinses werden die Transaktionskosten berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit den vorliegenden finanziellen Verbindlichkeiten werden ergebniswirksam erfasst.

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
2021 in TEUR	Bewer- tungs- kategorie (IFRS 9)	Buchwert 31.12. 2021	Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12. 2021	FVH*
AKTIVA							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	AC	15.167	15.167	-	-	15.167	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	17.182	17.182	-	-	17.182	-
Derivate-ohne Hedge							
Accounting	FVtPL	13	-	-	13	13	2
Summe		32.362	32.349	-	13	32.362	-
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.213	7.213	-	-	7.213	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	3.029	3.029	-	-	3.067	2
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1.606	1.606	-	-	1.606	-
Leasing- verbindlichkeiten	n.a.	2.169	-	-	-	-	-
Summe		14.017	11.848	-	-	11.886	-

*FVH: Fair Value Hierarchiestufe

Aggregiert nach Bewertungskategorie nach IFRS 9	in TEUR	Buchwert
Fortgeführte Anschaffungskosten	(AC)	32.349
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	(FVtPL)	13
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(FLAC)	11.848
Nicht zu klassifizieren	(n.a.)	2.169

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
2020 in TEUR	Bewer- tungs- kategorie (IFRS 9)	Buchwert 31.12. 2020	Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12. 2020	FVH*
AKTIVA							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	AC	20.074	20.074	-	-	20.074	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	13.199	13.199	-	-	13.199	-
Derivate-ohne Hedge							
Accounting	FVtPL	33	-	-	33	33	2
Summe		33.306	33.273	-	33	33.306	-
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.629	7.629	-	-	7.629	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	4.846	4.846	-	-	4.967	2
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1.664	1.664	-	-	1.664	-
Leasingverbindlic hkeiten	n.a.	2.096	-	-	-	-	-
Summe		16.235	14.139	-	-	14.260	-

*FVH: Fair Value Hierarchiestufe

Aggregiert nach Bewertungskategorie nach IFRS 9	in TEUR	Buchwert
Fortgeführte Anschaffungskosten	(AC)	33.273
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	(FVtPL)	33
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(FLAC)	14.139
Nicht zu klassifizieren	(n.a.)	2.096

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts – Fair Value Hierarchie

Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der LPKF Konzern, soweit möglich, am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den im Rahmen der Bewertung verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten, notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Der LPKF-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Jahr 2021 wurden wie im Vorjahr keine Transfers zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde mittels Diskontierung der künftigen Zahlungsströme mit laufzeitadäquaten, risikoadjustierten Zinssätzen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Derivate wird extern durch Kreditinstitute mit einer Mid-Market Bewertung ermittelt.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		2021	2020
Fortgeführte Anschaffungskosten	(AC)	-142	-686
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	(FVtPL)	13	50
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(FLAC)	-248	-290
		-377	-926

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Sicherungspolitik und Risikomanagement

Der LPKF-Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IFRS 9 die Anwendung der Spezialvorschrift zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2021 lagen keine Sicherungsbeziehungen mit Hedge-Accounting vor.

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d.h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Risikomanager des Konzerns koordiniert. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Gesellschaft überwacht die Einhaltung der durch den Vorstand erlassenen Richtlinien und Prozesse sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird überwiegend in Euro fakturiert. Verkäufe in Nordamerika werden in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen. Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, um kontrahierte

Nettofremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Basierend auf einem Nettofremdwährungsexposure von 239 TEUR wäre bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % das Ergebnis vor Ertragsteuern um 367 TEUR niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von 300 TEUR geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der variablen Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich auf Basis einer Risikoposition von 17.621 TEUR ein Gewinn von 44 TEUR, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von 6 TEUR. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite im LPKF-Konzern sind langfristiger Natur und festverzinslich.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es sicherzustellen, dass – soweit möglich – sowohl unter normalen als auch unter angespannten Bedingungen ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Liquiditätsrisiken begegnet LPKF mit einer vorausschauenden währungsdifferenzierten Liquiditäts- und Working Capital-Planung.

Liquiditätsplanung

Die währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung ermöglicht es der Gruppe frühzeitig Maßnahmen hinsichtlich der benötigten Liquiditätsausstattung einzuleiten. Hierbei werden neben den wesentlichen Einflüssen auf die Cashflows auch Eventualitäten berücksichtigt, welche einen Einfluss auf die zukünftige Liquiditätssituation haben können. Da die LPKF Gruppe nur moderat Verschuldung ist, stehen ihr durch Kreditlinien zudem angemessene Liquiditätsreserven in Höhe von EUR 25,0 Mio. zur Verfügung.

Zudem konnten zwei unbesicherte Avallinien über je EUR 10,0 Mio. mit international reputablen Versicherungsunternehmen eröffnet werden.

Working Capital

Im zurückliegenden Jahr war die Liquiditätssituation insbesondere durch Probleme in der Lieferkette beeinflusst. Aufgrund von Lieferverzug und generellen Unsicherheiten in der Logistik, hat sich LPKF dazu entschieden seinen Lagerbestand zu erhöhen. Dies soll zu einer hohen Liefertreue im Hinblick auf die Maschinen und Ersatzteile der LPKF Gruppe führen.

Der Vorstand erwartet, dass der Konzern über ausreichende finanzielle Ressourcen verfügt, um seine Geschäftstätigkeit im kommenden Jahr fortzuführen und dass die Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Rechnungslegung angemessen bleibt.

Das Management erfolgt im LPKF-Konzern zentral.

Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Die europäischen Gesellschaften des LPKF-Konzerns poolen ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Bei größerem Finanzierungsbedarf wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF Laser & Electronics AG infrage kommt. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl, sowie Fürth verwendet.

FÄLLIGKEITENANALYSE DER FINANZPASSIVA

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um nicht diskontierte Bruttobeträge inklusive vertraglicher Zinszahlungen, jedoch ohne Darstellung der Auswirkung von Verrechnungen.

in TEUR	2021				
	Buchwert zum 31.12.	Gesamt-betrag	Bis 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.213	7.213	7.213	0	0
Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen	3.029	3.080	1.865	1.215	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.606	1.606	1.606	0	0
Leasingverbindlichkeiten	2.169	2.548	731	1.817	0

in TEUR	2020				
	Buchwert zum 31.12.	Gesamt-betrag	Bis 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.629	7.629	7.629	0	0
Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen	4.846	4.978	1.898	3.080	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.664	1.664	1.664	0	0
Leasingverbindlichkeiten	2.096	2.378	692	1.686	0

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Forderungen sind zum Teil durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht grundsätzlich ihrem Buchwert. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 140 TEUR bestehen ferner Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit). Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 14.737 TEUR durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 31 % gesichert und 69 % ungesichert. Entsprechend liegt bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen das maximale Ausfallrisiko bei 69 % des Buchwertes.

Wertminderungsmodell finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen werden unter Anwendung des Modells der erwarteten Kreditverluste (expected loss model) berücksichtigt. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert eines finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam auf entsprechenden Wertminderungskonten erfasst. Die erwarteten Kreditverluste werden zum jeweiligen Bilanzstichtag angepasst, um Änderungen im Kreditrisiko seit der erstmaligen Erfassung des jeweiligen Instruments zu berücksichtigen.

Das Management von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt auf rollierender Basis. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden bis auf wenige Ausnahmen durch Warenkreditversicherungen abgesichert. Bisher sind durch die Covid-19 Pandemie keine wesentlichen Veränderungen bei Forderungsausfällen gegenüber den vorherigen Jahren zu erkennen.

Allgemeiner Ansatz:

Der Allgemeine Ansatz des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 beinhaltet drei Stufen:

Stufe 1 (Geringes Kreditausfallrisiko)

Zum Zeitpunkt des Zugangs werden sämtliche Finanzinstrumente der Stufe 1 zugeordnet. Eine Ausnahme würden Finanzinstrumente machen, welche bereits bei Zugang wertgemindert sind. Diese liegen bei LPKF nicht vor. Die Risikovorsorge wird in Höhe der innerhalb der nächsten 12 Monate erwarteten Kreditverluste gebildet. Das erwartete Kreditrisiko wird anhand historischer sowie aktueller Informationen und zukunftsbezogener Schätzungen ermittelt.

Stufe 2 (Signifikantes Kreditausfallrisiko)

Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstrumentes in Stufe 1, wird dieses in Stufe 2 umgegliedert. Solange keine widerlegbaren Vermutungen vorliegen, besteht eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Die Risikovorsorge wird in Höhe der innerhalb der Restlaufzeit erwarteten Verluste gebildet. Das erwartete Kreditrisiko basiert auf historischen Ausfallquoten und wird um individuelle Erwartungen angepasst.

Stufe 3 (Beeinträchtigung der Bonität)

Ein finanzieller Vermögenswert ist in der Bonität beeinträchtigt, wenn ein Ereignis oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes auftreten. Indikatoren dafür können beispielsweise signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner insolvent wird, sein. Sofern keine individuellen, andersartigen Hinweise vorliegen, nimmt der LPKF-Konzern grundsätzlich eine Beeinträchtigung der Bonität an, wenn ein finanzieller Vermögenswert mehr als 90 Tage überfällig ist.

Abschreibungen

Ein Ausfall finanzieller Vermögenswerte wird vom LPKF-Konzern dann angenommen, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z.B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In der

Folge wird der Bruttobuchwert eines ausgefallenen finanziellen Vermögenswertes abgeschrieben, wenn der Konzern nach angemessener Einschätzung nicht davon ausgeht, dass der finanzielle Vermögenswert ganz oder teilweise noch realisierbar ist.

Innerhalb der LPKF Gruppe wird der allgemeine Ansatz des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente angewendet. Die hieraus möglicherweise entstehenden Verluste sind von untergeordneter Bedeutung für den LPKF-Konzern.

Vereinfachter Ansatz:

Der LPKF Konzern übt das Wahlrecht nach IFRS 9 aus, bei den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen vereinfachten Ansatz anzuwenden. Demnach sind die Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zuzuordnen und es muss keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden.

Zur Bestimmung der erwarteten Verluste für kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der LPKF-Konzern eine Wertberichtigungsmatrix an. Die hierin verwendeten Ausfallquoten basieren auf historischen Ausfallquoten und werden um zukunftsbezogene Schätzungen angepasst. Die zukunftsgerichteten Informationen umfassen, sind aber nicht begrenzt auf, geprüfte Jahresabschlüsse, Managementrechnungen, Zahlungsstromprognosen und verfügbare Presseinformationen über die Kunden sowie Informationen über die Zukunftsaussichten der Branchen, in denen die Schuldner des Konzerns tätig sind, die aus unterschiedlichen Quellen gewonnen wurden. Zu jedem Abschlussstichtag erfolgt eine Aktualisierung der historischen Ausfallquoten und eine erneute Analyse über die zukunftsbezogenen Schätzungen.

Die im Rahmen der Wertberichtigungsmatrix für die Ermittlung der erwarteten Verluste angewandten Laufzeitbänder stellen sich wie folgt dar:

Überfälligkeit in Tagen	Bruttowert der Forderungen in TEUR			
	31.12.2021	Beeinträchtigte Bonität	31.12.2020	Beeinträchtigte Bonität
Aktuell	14.357	Nein	11.269	Nein
1-30 Tage überfällig	2.113	Nein	1.057	Nein
31-60 Tage überfällig	418	Nein	305	Nein
61-90 Tage überfällig	250	Nein	401	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	162	Ja	307	Ja
Summe	17.300		13.339	

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt:

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf gewährte Darlehen gebildete Wertberichtigung in TEUR

	2021	2020
Stand am 01.01	-140	-629
+/- Wertberichtigungen der Stufe 2	-73	83
+/- Wertberichtigungen der Stufe 3	95	406
- Abschreibungen	0	0
Stand am 31.12.	-118	-140

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Zur Verfügung stehendes Kapital in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	92.203	92.912
Fremdkapital	40.037	28.743

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf 522 TEUR (Vorjahr: 812 TEUR) belaufen. Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von 1.510 TEUR (Vorjahr: 1.241 TEUR) über den Bilanzstichtag hinaus. Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

32. ANGABEN NACH § 315E HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315e HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

33. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Christian Witt (CFO) interim CEO vom 1.5.2021 bis zum 31.12.2021	Finanzen & Controlling, Investor Relations, Compliance & Recht, Organisation & IT, Einkauf
Britta Schulz vom 1.5.2021 bis zum 31.12.2021	Strategie, Vertrieb, Personal, Marketing
Dr. Götz M. Bendele (CEO) bis zum 30.4.2021	Strategie, Vertrieb & Marketing, Personal, Produktion, Forschung & Entwicklung, Innovation

Zum 1.1.2022 hat Dr. Klaus Fiedler als Vorstandsvorsitzender (CEO) bei der LPKF AG begonnen.

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Im Geschäftsjahr 2021 erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung nach § 162 AktG in Höhe von 743 TEUR (Vorjahr: 943 TEUR). Davon entfielen 639 TEUR (Vorjahr: 463 TEUR) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2021 vollständig zur Auszahlung kamen. Auf die variablen Vergütungsbestandteile, die den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2021 steuerrechtlich zufließen, entfielen insgesamt 104 TEUR (Vorjahr: 480 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurde für Mitglieder des Vorstands kein Aufwand (Vorjahr: 127 TEUR) für aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) zurückgestellt, 116 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) aufgelöst. Für die Tantieme 2021 wurde ein Betrag von 55 TEUR (Vorjahr: TEUR 10) zurückgestellt. Der Zeitwert der aktienorientierten Vergütung im Zuteilungspunkt betrug insgesamt 130 TEUR.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote für die Dauer von zwölf Monaten vereinbart.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von drei Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Vorstandsmitglieder bestehen im Berichtszeitraum nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von 688 (Vorjahr:

651 TEUR), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2021 17 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR) ausgezahlt.

Der Zinsertrag aus dem Planvermögen in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) und der Zinsaufwand auf die Verpflichtung in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) gleichen sich aus, so dass sich kein Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt.

34. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Jean-Michel Richard (Vorsitzender)	Gründer und unabhängiger Senior Advisor bei Fisadis Consulting Ltd, London, UK
Dr. Dirk Rothweiler (stellvertretender Vorsitzender)	Selbstständiger Unternehmensberater, Weimar
Julia Kranenberg (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 14.06.2021)	Mitglied des Vorstands (CHRO) der Avacon AG, Helmstedt Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG, Wunstorf, Mitglied des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert) LeineNetz GmbH, Neustadt, Mitglied des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert) Stadtwerke Garbsen GmbH, Garbsen, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert) Stadtnetze Neustadt GmbH & Co. KG, Neustadt, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert) Stadtwerke Burgdorf GmbH, Burgdorf, Mitglied des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert) Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (nicht börsennotiert)
Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer (Mitglied des Aufsichtsrats)	Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Transport- und Automatisierungstechnik der Leibniz Universität Hannover Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Mitglied des Aufsichtsrats der Viscom AG, Hannover (börsennotiert)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach neben dem Ersatz aller Auslagen und der etwaig auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer jeweils eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung in Höhe von 32.000 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der

festen Grundvergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 5.000 EUR und der Vorsitzende des Nominierungsausschusses sowie der Vorsitzende des Vergütungs- und ESG-Ausschusses erhalten jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 3.500 EUR.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat oder den Vorsitz in einem Ausschuss geführt haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Vergütung in zwei gleichen Teilbeträgen nach Ablauf von 6 Monaten nach Beginn des Geschäftsjahres sowie nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

35. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

in TEUR	2021	2020
Abschlussprüfungen	194	139
davon periodenfremd	55	19
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	30	16
Summe	224	155

36. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG haben am 23. Februar 2022 beschlossen, eine Umwandlung der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft durch Formwechsel in eine Societas Europaea (SE) gemäß Art. 37, 2 Abs. 4 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) („SE-VO“) durchzuführen. Der Umwandlungsplan soll der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Darüber hinaus haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2021 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von besonderer Bedeutung sind.

Garbsen, den 17. März 2022

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



DR. KLAUS FIEDLER



CHRISTIAN WITT

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Garbsen, den 17. März 2022

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



DR. KLAUS FIEDLER



CHRISTIAN WITT

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE LPKF LASER & ELECTRONICS AKTIENGESELLSCHAFT, GARBSEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft inklusive des im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwenden den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/ 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aktivierung von Entwicklungsleistungen

Zu den aktivierten Entwicklungsleistungen verweisen wir auf Kapitel G.2 und H.11 im Konzernanhang.

Das Risiko für den Abschluss

Die aktivierten Entwicklungsleistungen betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 18,3 Mio und stellen damit 13,9 % der Bilanzsumme dar.

Bei den Entwicklungsleistungen handelt es sich um Entwicklungsprojekte für Anlagen und zugehörige Software. Die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfolgt, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Die Prüfung der Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 für die in Entwicklung befindlichen Projekte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Zahlungsmittelflüsse sowie die technische Realisierbarkeit. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass ein immaterieller Vermögenswert angesetzt wurde, obwohl die Voraussetzungen nicht erfüllt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie Würdigung der Konzernbilanzierungsrichtlinie ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Aktivierung der Entwicklungsleistungen verschafft. Wir haben die in diesem Prozess implementierte Kontrolle hinsichtlich der Erfüllung der Aktivierungsvoraussetzungen auf Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit geprüft.

Im Rahmen der Prüfung haben wir die den aktivierten Entwicklungsleistungen zugrunde liegende Dokumentation stichprobenartig gewürdigt. Wir haben für die Projekte in der Stichprobe die Ansatzvoraussetzungen gemäß IAS 38 geprüft und insbesondere die erwarteten Zahlungsmittelflüsse mit den Planungsverantwortlichen erörtert sowie die Schritte zur Feststellung der technischen Realisierbarkeit nachvollzogen.

Unserer Schlussfolgerungen

Die Aktivierung der Entwicklungsleistungen steht im Einklang mit den Vorschriften des IAS 38. Die verwendeten Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind angemessen.

Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse

Zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf Kapitel G.1 des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf EUR 93,6 Mio. Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus dem Verkauf von Maschinen generiert.

Die LPKF AG erfasst Umsätze, wenn sie durch Übertragung eines zugesagten Vermögenswerts auf einen Kunden eine Leistungsverpflichtung erfüllt. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt. Entsprechend der Übertragung der Verfügungsgewalt sind Umsatzerlöse entweder zeitpunktbezogen oder zeitraumbezogen mit dem Betrag zu erfassen, auf den die LPKF AG erwartungsgemäß Anspruch hat.

Die wesentlichen Märkte des Konzerns befinden sich in Europa, USA und Asien. Für die weltweiten Lieferungen der Produkte werden durch den Konzern unterschiedliche Vereinbarungen mit dem Kunden getroffen, die neben dem Verkauf von Anlagen auch Servicekomponenten wie Wartung und Garantieverlängerungen beinhalten.

Aufgrund der Nutzung von verschiedenen vertraglichen Vereinbarungen in den unterschiedlichen Märkten und den Ermessensspielräumen bei der Ermittlung und Würdigung der Indikatoren zur Beurteilung des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Umsatzerlöse zum Stichtag vorzeitig erfasst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Prüfung der periodengerechten Umsatzlegung haben wir die Ausgestaltung und die Einrichtung der internen Kontrolle in Bezug auf die korrekte Periodenabgrenzung gewürdigt. Zudem haben wir die Darstellung der Umsatzlegung in der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie auf Konformität mit IFRS 15 hin überprüft.

Für die im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Aufträge haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Auslegung und Gewichtung der Indikatoren zur Beurteilung des Zeitpunkts der Übertragung der Verfügungsgewalt gewürdigt. Wir haben hierfür auf der Basis repräsentativ ausgewählter Stichproben von Verträgen aus einer nach risikoorientierten Kriterien definierten Grundgesamtheit aus dem Dezember 2021 die sachgerechte Umsetzung der Bilanzierungsrichtlinie beurteilt.

Darüber hinaus wurden für die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldenbestätigungen eingeholt, die auf Basis eines mathematisch-statistischen Verfahrens ausgewählt wurden. Für ausgebliebene Rückmeldungen der Saldenbestätigungsaktion wurden alternative Prüfungshandlungen vorgenommen, indem die Umsatzerlöse unter anderem mit den zugrunde liegenden Bestellungen, Verträgen, Rechnungen, Liefernachweisen und Abnahmeprotokollen abgestimmt wurden.

Unserer Schlussfolgerungen

Die Vorgehensweise der LPKF AG bei der Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse ist sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im zusammengefassten Lagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten
- Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABE DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „lpkf-2021-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: 7b9036746043aee299a74351a00e24756407651494ce66b8daf7fcd1734e5d9e) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Björn Kniese.

Hannover, den 18. März 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Kniese

Wirtschaftsprüfer

gez. Meyer

Wirtschaftsprüfer

AUSZUG EINZELABSCHLUSS-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in TEUR	2021	2020
1. Umsatzerlöse	47.767	46.185
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	419	-904
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	500	67
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.508	2.267
	51.194	47.615
5. Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-21.319	-17.796
6. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter	-16.562	-14.753
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: 115 TEUR; Vorjahr: 103 TEUR)	-3.090	-2.879
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.110	-2.268
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.663	-12.447
	-57.744	-50.143
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: 2.599 TEUR; Vorjahr: 4.888 TEUR)	2.599	4.888
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 471 TEUR; Vorjahr: 155 TEUR)	472	158
11. Erträge aus Gewinnübernahme	4.575	4.486
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-2.629
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-446
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-147	-169
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	491	97
16. Ergebnis nach Steuern	1.440	3.857
17. Sonstige Steuern	-52	-55
18. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.388	3.802
19. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	17.755	16.403
20. Bilanzverlust/-gewinn	19.143	20.205

AUSZUG EINZELABSCHLUSS-BILANZ

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA (in TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	242	243
2. Nutzungsrechte	12	16
	254	259
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.635	17.323
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.942	1.197
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.322	3.217
4. Geleistet Anzahlungen auf Anlagen im Bau	905	481
	22.804	22.218
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.136	15.136
	38.194	37.613
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.050	5.159
2. Unfertige Erzeugnisse	2.055	1.257
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.662	2.874
4. Geleistete Anzahlungen	24	14
	9.791	9.304
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 696 TEUR; Vorjahr: 262 TEUR)	5.333	3.630
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.200	22.515
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.619	1.253
	27.152	27.398
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	7.372	13.354
	44.315	50.056
C. Rechnungsabgrenzungsposten	264	247
D. Latente Steuern	6.282	5.901
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	244	214
	89.299	94.031

PASSIVA (in TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	24.497	24.497
(Bedingtes Kapital: 0 TEUR; Vorjahr: 0 TEUR)		
II. Kapitalrücklage	16.160	16.160
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	41	41
2. Andere Gewinnrücklagen	11.200	11.200
	11.241	11.241
IV. Bilanzgewinn	19.143	20.204
	71.041	72.102
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0	0
2. Sonstige Rückstellungen	2.434	2.246
	2.434	2.246
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.007	1.495
2. Erhaltene Anzahlungen	2.304	1.299
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.813	4.624
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.281	9.788
5. Sonstige Verbindlichkeiten	836	1.208
(davon aus Steuern: 241 TEUR; Vorjahr: 195 TEUR)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 24 TEUR; Vorjahr: 21 TEUR)		
	15.241	18.414
D. Rechnungsabgrenzungsposten	238	826
E. Latente Steuern	345	443
	89.299	94.031

FINANZKALENDER

28. April 2022	Veröffentlichung des 3-Monatsberichts
19. Mai 2022	Hauptversammlung (Virtuelle Veranstaltung)
28. Juli 2022	Veröffentlichung des 6-Monatsberichts
27. Oktober 2022	Veröffentlichung des 9-Monatsberichts

IMPRESSUM

Herausgeber

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

Text

LPKF Laser & Electronics AG

Cover-Gestaltung

IR-ONE AG & Co. KG, Hamburg
www.ir-one.de

Fotografie

Thomas Franz, Hameln
www.blesius.de

Internet

Weitere Informationen über die LPKF Laser & Electronics AG sowie die Anschriften unserer Tochtergesellschaften finden Sie im Internet unter www.lpkf.com. Der vorliegende Geschäftsbericht steht ebenfalls auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der prognostizierten künftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die künftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten abhängig und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Aus rechnerischen Gründen können bei Prozentangaben und Zahlen in den Tabellen, Grafiken und Texten dieses Berichts Rundungsdifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Die deutsche Fassung ist im Zweifel maßgeblich. Alle Angaben zu Personen in diesem Geschäftsbericht, z.B. im Kontext mit Berufen und Zielgruppen, beziehen sich unabhängig von der Formulierung immer auf Personen jeden Geschlechts.



**Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland**

**Telefon: +49 5131 7095 - 0
Fax: +49 5131 7095 - 9111
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com**